DER MAIHINGENER WILLIRAM

INAUGURALDISSERTATION DER HOHEN PHILOSOPHISCHEN FAKULTÄT DER KÖNIGLICHEN UNIVERSITÄT GREIFSWALD ZUR ERLANGUNG DER PHILOSOPHISCHEN DOKTORWÜRDE VORGELEGT VON

ERNST PANTEN
AUS THORN I. WESTPREUSSEN

GREIFSWALD 1908
KÖNIGLICHE UNIVERSITÄTSBUCHDRUCKEREI VON JULIUS ABEL

Gedruckt mit Genehmigung der philosophischen Fakultät der Universität Greifswald. Prof. Dr. K. Oldenberg, Dekan.

Referent: Geheimer Regierungsrat Prof. Dr. Al. Reifferscheid.

Tag der mündlichen Prüfung: 9. Mai 1908.

Meinen lieben Eltern.

I. Beschreibung der Handschrift.

Die Hs. III deutsch I 8⁰ 8 der Fürstlich-Wallersteinschen Bibliothek in Maihingen, eine Papierhs. von $14^1/_2$ cm Höhe und $10^1/_2$ cm Breite, ist in rotes Leder gebunden, die Ränder sind vergoldet; sie umfasst 301 Blätter und enthält acht Teile von verschiedenen Händen. Nach der Einrichtung der Lagen gehörten der zweite und der dritte, der vierte und der fünfte Teil zusammen. Der Schluss von f. 284 an ist auf anderm Papier geschrieben.

Der Rücken trägt die Aufschrift:

Verschiedene ascetische tractate
1. Suochet, so werdet ir finden
2. Büchlein der fragen und antworten
3. Büchlein der gesäng u. a.

Die Schreiber haben schnell und mit geringer Sorgfalt geschrieben. Es fehlen oft Worte, andere sind doppelt geschrieben. Diese Fehler sind zum Teil von Späteren verbessert worden.

Am Schlusse des ersten Teiles steht die Jahreszahl 1483 und am Schlusse des vierten „im 88⁰ jar", worunter eine spätere Hand 1488 gesetzt hat. Man darf wohl annehmen, dass alle Teile der Hs. aus dem letzten Fünftel des 15. Jhs. stammen.

Die Hs. enthält:

1. f. 1ª—f. 14b einen allegorischen Traktat, den man als geistlichen Blumenstrauß bezeichnen kann.

2. f. 15ª—f. 184ᵇ biechlin der fragen und der antwirttung. f. 136ᵇ waren fünf Zeilen doppelt geschrieben; sie wurden später rot übermalt und durch die lateinischen Worte ersetzt: Virgo Maria, non est tibi similis nata inter mulieres, florens ut rosa, fragrans sic lilium, ora pro nobis, sancta dei genitrix.

3. f. 185ª—f. 233ª Bearbeitung von Willirams deutscher Übersetzung und Paraphrase des Hohenliedes.[1]) Das dritte Blatt dieses Teiles

1) Schöber sagt in seinem „Ausführlichen Bericht von alten deutschen geschriebenen Bibeln", Schleiz 1763, von der Übersetzung und Paraphrase Willirams S. 35:

„Hiervon sind wiederum auf andere Art einige verbesserte Handschriften vorhanden, davon ich selbst eine auf Pappier in Octav vom Jahr 1483 besitze. Darinnen erscheinet zuerst der biblische Text des hohen Liedes deutsch, und darunter Willerams Erklärung,

fehlt. Die Schrift ist äusserst flüchtig. Sehr oft sind Wörter doppelt geschrieben, andere verschrieben, z. B. Abschnitt 15 dich statt ich, Abschn. 52 brarmhertzikait, Abschn. 55 gnad statt gand, oder ausgelassen. Bisweilen sind diese Fehler von späterer Hand verbessert, in den meisten Fällen sind sie übersehen worden. Die Bibelworte sind grösser geschrieben als die Paraphrase und rot unterstrichen. Die einzelnen Abschnitte folgen meistens ohne Absatz hinter einander.

4. f. 237^{a}—f. 250^{b} Auzug aus Ludolfi vita Christi. Infolge der starken Beschneidung der Hs. fehlen am Ende jeder Zeile ein bis zwei Buchstaben.

5. f. 251^{a}— f. 283^{b} biechlin der reffermierung aines yetlichen gaistlichen menschen begriffen in vil guotter regeln.

6. f. 284^{a}—f. 291^{b} Predigt über Marcus VII: Bene omnia fecit.

7. f. 292^{a}—f. 300^{b} spruch der hailgen lerer. Die Namen sind rot unterstrichen.

8. f. 301 einen kurzen Auszug aus Innocenz III. miseria humanae conditionis II. Kapitel 42 und 43.

II. Proben aus dem Maihingener Williram.

Um ein unbefangenes Urteil über die mhd. Bearbeitung der Williramschen Übersetzung und Paraphrase zu ermöglichen, folgen einige Abschnitte derselben genau nach der Hs. Links steht der ahd. Text nach Seemüllers Ausgabe ohne die Akzente. Vor jedem Abschnitt stehen in Klammern die entsprechenden Worte der Vulgata.

5. (trahe me post te, curremus in odorem unguentorum tuorum.)

Vox Ecclesiae ad Christum.

Zuich mih nah dir! so lofon wir in demo stanke dinero salbon.	Züch mich nach dir! so louffen wir in dem schmack diner salben.
Ih bekennon mine unkraft, vone dannan hilf mir mit dinen gnadon, so scunt ih andera ze dinemo wega.	Ich bekenn min unkrafft, darumb hylff mir mit dinen gnaden, so louff ich stett uff dinen wegen.

6. (introduxit me rex in cellaria sua.)

Der kuning leitota mih in sine gegademe.	Der kuning haut mich ingefüert in sine gnaden.
Ih weiz nu in fide et spe die gnada, die er mir noh gibet in re.	Ich waysz nun im globen und in hoffnung die gnaden, die er noch gibt in der warhaytt.

---

aus welcher aber die lateinischen Worte sämtlich ins Deutsche übersetzet, und die Sprache selbst um ein grosses verbessert und der Inhalt dadurch klärer gemacht worden ist."

Diese Hs., an deren Vorhandensein man längere Zeit ohne Grund zweifelte, vgl. Seemüller Q. u. F. XXVIII, X, ist die Maihingener. Nach einer gütigen Mitteilung des Fürstlich-Wallersteinschen Bibliothekars, Herrn Dr. Grupp, stammt sie aus der Bibliothek des Bürgermeisters Schöber aus Gera. Sie wurde vom Fürsten Kraft Ernst († 1802) für Maihingen erworben.

7. (exultabimus et laetabimur in te memores uberum tuorum super vinum.)

Wir sprungezen unte frewen unsih an dir, nals an uns selbon, wir gehuhtige dinero spunne uber den win.

Wir springend und fröwend uns in dir, so wür gedenckend diner prüst über den win.

Wir ne wollen nieth vergezzan, daz diu gnada dines Evangelii suozer ist danne diu austeritas dero ewo. Lex diu quit: Si quis hoc vel illud fecerit, morte moriatur. Du quides abo in dinemo evangelio: Non veni vocare iustos, sed peccatores.

Wür wellent nit vergessen, daz die gnade dines ewangelis siesser ist den die hörtti der alten e; wen die alt e spricht: wer das oder das tuott, der sol sterben. die nüw e, das ist das ewangelium, spricht: Ich bin nit komen zuo rieffen die gerechten, aber die sünder.

8. (recti diligunt te.)

Die rehton minnont dih.

Die rechten haund dich lieb.

Dih neminnot nieman, er ne si reht, unte nieman ist reht, er ne minne dih.

Dich minnet nemen, er sy denn gerecht, und niemen ist gerecht, den der dich minnet.

9. (nigra sum, sed formosa, filiae Ierusalem, sicut tabernacula Cedar, sicut pelles Salomonis.)

Ecclesia de suis pressuris.

Die stim der ersten kürchen.

Ih bin salo samo die hereberga Cedar, unte bin abo watlich samo diu gezelt Salomonis.

Ich bin schwartz als die herberga Cedar, o ir techtern von Jerusalem, aber waidenlich als die gezelt salomonis.

Cedar, qui interpretatur tenebrae, er was Ismahelis sun, von demo Ismahelitae cuman sint, die der huser nehabent, sunter okkeret vilzhus unte andera unwatliche hereberga. Mit Cedar sint filii tenebrarum bezeichenet, von den ih mih clagon. Abo doh suiese ih mit persecutionibus et aerumnis von in gequelet si, ih habo doh watliche in virtutibus unte bediu wirdig bin visitatione et inhabitatione veri pacifici, id est, Christi. Tabernacula die werdent ex pellibus mortuorum animalium; also machon ih tabernaculum deo an den, qui carnem suam mortificant cum vitiis et concupiscentiis.

Cedar was Ismahels sun und tyttet die künder der fünsternusz. Salomon der fridsam tyttet Cristum.

Und ist der sin: wie wol ich durchechtung und anfechtung leyde, so bin ich doch schön durch die tugent und wirdig der beschowung und inwonung des fridsamen, dasz ist cristi.

10. (nolite me considerare, quod fusca sim, quia decoleravit me sol.)

Netuont des niet wara, daz ih so salo si, iz tuot mir michel not, wanta diu heizza sunna hat mir mine scone benoman.

Ir sollent nit mercken, das ich schwartz sy, wan die haysz sunne haut mir min schöni benomen.

Nesehent daz niet ana, welihes leides ih lebe, sehent daz ana, daz ih dar umbe mih niene geloibon minero virtuosae constantiae, mit dero ih behalton mine interiorem pulchritudinem.

Sehent nit an, welches laides ich lebe, sehent an min globen und stättikaytt der tugent, damit ich behalt min ynwendigi schöni.

30. (introduxit me in cellam vinariam, ordinavit in me charitatem.)

Der kuning leitota mih in sinen winkellare, unte wista mih, wie ih minnan sule.

In sinemo evangelio, daz der vile wola geluiteret ist vone legalibus faecibus, hat er mih gewiset, daz ih in selben minne ex toto corde, ex tota anima, ex omni mente, ex omnibus viribus, unte minen proximum minne, samo mih selben.

Der küng fuort mich in sinem winkeller und ornett in mir die liebe.

Im ewangelio, das vil bas gelüttert ist denn die gesatzt, haut er mich gewisst, das ich in selb lieb hab von gantzen hertzen und über alle ding.

31. (fulcite me floribus, stipate me malis, quia amore langueo.)

Unterleget mih mit bluomon, umbeleget mih mit eppelon, wanta ih mines wines minnon siechon.

Flores bezeichenent initia virtutum, mala perfectionem bonorum operum. Et est sensus: Ir heiligen sela, ir dir durhtan birt in gotes minna, sturet mih mit iuweren guoten biliden, wie ir die biderbecheit anavinget unte wie ir dar ana gehartotet, wanta mih der werlte bedruzet unte mih okkeret mines sponsi minnon gelustet.

Underlegent mich mit bluomen, umbstekkent mich mit öpfeln, wenn ich von liebi siechen.

Bluomen tüttent anfang der tugent; die öpfel volkommenhaitt guotter wercke, und ist der sin: ir hailgen minrichen selen, sturent mich mit üwern guotten bilden, wie ir die gaistlichaitt habent angefangen und daran beharrett, wen mich der welt verdrüst und och mins spons minne gelustett.

32. (laeva eius sub capite meo, et dextera illius amplexabitur me.)

So ih in sulihemo bette geligon mit minemo wine, so ist sin winstra unter minemo hoibete unte sin zesewa umbegriffet mih.

So er des innena wirdit, daz mih der werlte bedruzet unte mih okkeret siner minnon lustet, so gibet er mir in praesenti pignus spiritus sancti unte intellectum sacrarum scripturarum, unte andera sine dona, quae per laevam figurantur, mit den ih rationem mentis meae kunne gerihtan ad suspiranda aeterna, also daz hoibet rihtet caetera membra, unte gibet mir abo in futuro praemia aeternae beatitudinis, quae per dexteram significantur.

So ich in sölichem bett lig mitt minem liebe, so ist sin glincke hand under minem hopt und sin rechte umbfacht mich.

So er des innen württ, das mich der welte verdrüsst und siner liebi gelustett, so gibt er mir gnade sins gaysts und verstäntnüss der geschrift under andern sinen gaben, die betütt die glinck hand, da mitt ich min gemiett uffricht zuo begeren ewige ding, als das hopt regiertt die anderi glid, und gibt mir die ewig sälikaytt darnach, daz tüt die recht hand.

63. (vulnerasti cor meum, soror mea sponsa, vulnerasti cor meum in uno oculorum tuorum, et in uno crine colli tui.)

Geseret habest tu mir min herza, svester min gemahela, geseret habest tu mir min herza in einemo diner oigon oder in einemo vahsstrenen dines halses.

Min svester, propter quam incarnatus sum, min gemahela, quam despondi mihi dote sanguinis mei, durh dinen willon doleta ih die wunton clavorum et lanceae an demo cruce, unte daz leid ih durh einen iegelichen dinero doctorum, qui per oculos figurantur, quia subiectis utilia provident, unte durh einen iegelichen fidelium auditorum, qui adhaerent doctoribus, alse daz vahs demo halse, unte svie vilo iro si, sie sint ie doh unum in confessione nominis mei.

Versertt haust du min hertz, schwester min gemahel, versert haust du mir min hertz in ainer diner ogen und in ainem der här dins hals.

Min schwester, umb die ich bin mensch worden, min gemahel, mir vermehelt durch min bluott, umb dich hon ich gelütten die wunden der negel und des speres; das laid ich durch ain ietlichen diner lerer, die betütt das oug, und durch ietlichen hörer, die den lörern anhangent als das har am hals, und wie wol ir vil sint, so sint sy doch ains im globen.

64. (quam pulchrae sunt mammae tuae, soror mea sponsa.)

Wie scone sint dine spunne, svester min gemahela!

Wie nietsam mir sint dine doctores, die der spunnehaft sint mit copia caelestis doctrinae, unte sie die parvulos sensu nutriunt mit dero miliche simplicioris praedicationis, unze sie sie paulatim vollebringen ad solidum cibum evangelicae perfectionis.

Wie schön sint dine brüst, schwester min gemahel!

Wie schön und lieplich sint dini doctores, die die ainvältigen nörent mit der milch der schlechten lere, bis sy volkomenlich lernen verstön die lere des ewangelis.

65. (pulchriora sunt ubera tua vino et odor unguentorum tuorum super omnia aromata.)

Bezzer sint dine spunne danne der win, unte der stank dinero salbon, der ist uber alle stankwurze.

Bezzer ist diu muoterliche suoze mines evangelii, die du praedicas et quae per lac significatur, danne der alton ewon asperitas, quae per vinum figuratur. Abo diu mare miner gratiae, quae per unguentum exprimitur, diu cumet verror unte gelocchet maneger menniskon ze sich, danne alle legales observationes, wante nu sub gratia manegera exercitia virtutum

Schöner sint dini prüst denn der win, und der schmack diner salben, der ist über all wolschmekkent wurtzen.

Besser ist die mütterlich siessi dins ewangelis, das du predigest, das durch die milch betütt ist, den der alten e hörtikait, betütt durch den win. und die mär miner gnad, betütt durch die salb, die likket mänigen menschen vil me zuo dir dann al haltung der alten gesatzt, wante jetzo in der zytt der gnaden iebent die lütt rainikaytt, küschait, willig armuot, junckfrölichait

vure cument in virginitate, in continentia, in eleemosynis et caeteris bonis operibus, danne ie e tate sub lege.

und desglichen, das in der alten e nit was.

66. (favus distillans labia tua, sponsa, mel et lac sub lingua tua et odor vestimentorum tuorum sicut odor thuris.)

Dina lefsa, gemahela, sint trieffenter wabo. Honig unte miloh ist unter diner zungon, unte der stank diner wate ist also wiroches stank.

Dine doctores, qui per favum figurantur, die vure bringent iro auditoribus den wabon spiritualis dulcedinis ex superficie litterae, wante also der wabo svebet in demo wahse, also ist verholan diu spiritualis intellegentia in historica narratione. Unter dero selbon doctorum zungon ist honig unte miloh, wante sie die perfectos instruunt mit spiritualis sensus dulcedine, unte abo die infirmos auditores nutriunt mit dero miliche historialis verbi. Abo din watstank ist samo wiroches, wante also diu wat den lichamen zieret in mennisken gesihte, samo zierent dih guotiú werch in minero anasune, sveder sie gefrumet werden per praelatos oder per subditos, unte sie alliu inphahon ih vice orationum, quae per thus figurantur.

Dini lefftze, o gemahel, sint trieffent wefel. hung und milch ist under diner zungen, und der schmak diner klaider ist als wirochschmak.

Dini doctores, die durch den wefel wirdent betütt, bringent den fölckern siesse lere des buochstäblichen sins, wen als der wefel schwebt ob dem wachs, also ist verborgen der gaistlich sin under dem buochstäblichen.

under diner zungen ist hung und milch, wen die lerer sagent den ainvältigen schlechte lere und den gaistlichen hohe lör.

und der smak diner klayder als der wiroch, wen als die want ziertt den menschen an ze sehent, Also zierent dich guotti werck in miner angesicht.

134. (adiuro vos, filiae Ierusalem, ne suscitetis, neque evigilare faciatis dilectam, donec ipsa velit.)

Vox Christi.

Ich besveron iwich, iunkfrowon ze Hierusalem, daz ir mine winion newecchet noch nemunteret, unze siu selba wolle.

Ich besveron iwich, guote sela, ir da treffiet ad supernam Hierusalem, svasir decheina iwera glichon vindet, diu der werlte durch minen willon inslafan si unte okkeret wolle vacare contemplationi, orationi, lectioni, vigiliis, ieiuniis, daz ir die des neirret mit decheinemo werltlichen strepitu, unzen siu selba post contemplationem wolle procedere ad agenda temporalia.

Die stim Christi.

Ich beschwer üch iunckfrowen zuo ierusalem, das ir min lieb nit wekkent noch munder machent, untz sy selber welle.

Ich beschwer uch guotteu selan, die da ylent zuo dem obresten ierusalem, war ir aini ivers glichen fündent, die der welt durch minen willen in schlauff sy und och welle phlegen gotz schoung, lesen, betten, wachen und vasten, das ir die nitt irret mit kainer weltlicher unruow, untz sy selb nach der schowung sich kere zuo wirkendem leben.

135. (quae est ista, quae ascendit de deserto deliciis affluens, innixa super dilectum suum?)

Vox Synagogae de Ecclesia.

Wer ist disiu, diu da afferet von dero woste, zartlicho gefuoretiu unte sich leinente uber minen trut?

Welich siu ist unte wie hevig, Ecclesia de gentibus, diu der e was deserta et derelicta a deo per idolatriam unte nu ilet virtutum gressibus de deserto infidelitatis, also plebs Israhelitica ileta per desertum ad terram repromissionis, unte habet an iro die wahe allerslahte tugede unte nendet aller frumicheite unte iro gedinges anne minen sponsum, des ioh ich eino scolta gebruchan, quia usque modo notus tantum in Iudaea deus.

Die jüdischaytt spricht zuo der kirchen.

Wer ist düw, die da uffuert von der wiestin, zartlichen gevuoret und sich laynet uff min trutten?

Wie ist die so schön die kirch von den hayden, die e was von gott verlassen in der abgöttery und yetzo ylett mit vil tugenten von der wiesti des ungloben als die juden ussz der wiesti in das gesegnet land, und haut an ir die wähi aller tugent und sengt alle ir früntlichaytt und ir hoffen uft minen spons, den solt ainig bruchen, wan bis her hatt sich gott nur den juden zuo kennen geben.

136. (sub arbore malo suscitavi te: ibi corrupta est mater tua, ibi violata est genetrix tua.)

Vox Christi ad Ecclesiam de gentibus.

Unter demo affalterboume irquichta ich dich; da wart din muoter verwartit, da bewal sich din muoter.

O Synagoga, du wunterest dich, daz diu Ecclesia de gentibus post idolatriam ist cuman ad notitiam nominis mei unte siu so vure dihet merito virtutum et numerositate populorum, nu denke, wannan daz gescehan si. Do ih dih sub arbore crucis, quae per arborem mali intellegitur, irlosta de morte peccati et potestate diaboli, da an der selben stete wart din muoter corrupta et violata, id est maior et principalior pars Iudaicae plebis, diu der was in sacerdotibus, scribis et pharisaeis, die der reliquam partem scolton quasi mater erudire et consilio regere, diu wart reprobata, unte was diu corruptio unte diu violatio so stark, daz siu nieht den einen netareta, qui clamaverunt: Crucifige! crucifige eum! sunter ioh iro poste-

Under dem affaltarbom, das ist apfelbom, erkikket ich dich; da wart din muoter gebrochen, da ist din gebererin verserett.

O du Sinagoga, du jüdschhait, du wunderst dich, das die kirch von haiden von ir abgötter komen ist zuo dem globen mit vil tugenten und in groszer vili der menschen. Warum ist das gechehen? under dem bom des crütz han ich dich erkikket von tod und von bösen gaist. an der selben statt ward din muoter, das ist der merer tail der juden, schriber, glyssner und die judenpriester und ander vil der juden, brochen und vervelt, so sy nit alain begerten den tod cristi und des crützes, sy ruoffend och den fluch iber sich und iber ireu künd und sprachent: sin bluot kom über uns und iber unseri kinder. die selbig jüdschait, die die anderen solten wyssen und leren ussz der geschrifft, erkennen cristum, der in ver-

ritatem mit bitteremo fluoche begreif, do die parentes sus quadon: Sanguis eius super nos et super filios nostros! Do abe mine praedicatores, repulsi a Iudaea, conversi sunt ad gentes, do begonda Ecclesia de gentibus mihi adhaerere et spem suam in me ponere, vone dannan ist siu in praesenti affluens spiritualibus deliciis unte gvinnet ouh in futuro apud me locum haereditatis, eiectis regni filiis.

haissen was als ain muoter iri kind, die haut cristum crützigott und verlögnet und den jüngern cristi verbotten in sinem namen ze predigen; darumb die XIIbotten sprachen: man muost von erst üch verkinden das rich gotz; so aber ir das hond verschmächt und haund üch unwirdig gmacht des richs gott, so köre wir uns zuo den hayden.

143. (vinea fuit pacifico in ea, quae habet populos.)

Synagoga de Ecclesia.

Der suonare hat einen wingarton, ih meino den wingarton, der die menige des luites hat.

Der min dilectus, der verus Salomon, der mit sinemo tode suona hat gemachot inter deum et hominem, der hat eine Ecclesiam, quae est vinea sua. Ine meinon niet die Ecclesiam in Iudaea paucis palmitibus plantatam unte unius gentis finibus coartatam, ich meino Ecclesiam de gentibus, diu der iam extendit palmites suos usque in fines orbis terrae, unte diu der infra maceriam suam hat begriffan allerslahte luite.

Die sinagog spricht zuo der kirchen.

Dem fridsamen was ain wingartt, ich main den wingarten, der vil volks haut.

Min lieber, der war fridsam, cristus, der mit sinem tod haut suon gemacht zwischen gott und dem menschen, der haut ain kirchen, die ist sin wingart. ich main nit die kirchen von juden, die wenig volk haut und in aim end dez lands begriffen ist, ich main die kirchen von hayden, die da raicht von ainem mer zuom anderen und begrifft aller geschlächt lytt.

144. (tradidit eam custodibus.)

Der herro, der den wingarton phlanzeta, der hat imo winzurnela gesezzet.

Min sponsus hat sine Ecclesiam biderben agricolis bevolehan, prophetis, apostolis, doctoribus. Er hat iro ouh gescaffet diu angelica praesidia, mit den siu bewaret wirdit contra temptationes et daemonum infestationes.

Der herr, der den wingarten gephlantzet, der haut im winzirne gesetzet.

Min sponsus haut sin kirchen biderben bulytten bevolhen, propheten, apposteln und doctoribus. Er haut ir geben den schirm der engel wyder die lyst und anvächtung der tüfel.

145. (vir affert pro fructu eius mille argenteos.)

Der man der git dusunt silberinero pfenningo, daz er des wintemodes muoze gebruchan.

Vir dictus est a virtute. Vone dannan der manlicher tugede ist, der huotet des gerno, daz er in vinea domini niet mercenarius si, der in dero vindemia niet teil nehat, sunter

Der man gytt tusent silberi pfenning, das er des wingarten frucht müg bruchen.

Von tugenten oder manlichait ist genempt ain man. darumb der manlich hüttet sich gern, das er im wingarten nit sy ain lonknecht, der im herbst kainen tail haut, sunder ain

agricola, der beide sinemo herren wirke unt er selbo an demo wintemode teil habe. Demo so ze muote ist, der gibet allen werltlichen richtuom, qui per millenariam summam intellegitur, gerno hina, daz er der ewegon remunerationis niet ateilic newerde.

buman, der sinem hern wirkt und och selber ain tail haut in dem winlant. dem so ze muot ist, der git alle weltlichi richtung, die betütt ist by den tusent pfennigen, gern hin, das er der ewigi widerlegung tailhafft sy.

146. (vinea mea coram me est.)

Vox Christi.

Doh ich minen wingarton bevolehan habe den winzurnelon, also du zelist, die sin huoten, ich tuon sin ie doch selbo alliz ana wara.

Doh ich mine Ecclesiam bevolehan habe prophetis, apostolis, doctoribus, unte ich iro ouh gescaffet habe diu angelica praesidia ad tutelam, ich bin iro ie doch selbo pervigil custos, qui non dormito neque dormio.

Christus spricht.

Min wingart ist vor mir.

Wie wol ich min wingarten enpholhen bulytten, propheten, apposteln und lörern und im hab geben die engel ze schirment, so bin ich doch, der das als selb tuot und sy schirment, wen min ögen köre ich nymer von ir.

148. (quae habitas in hortis, amici auscultant; fac me audire vocem tuam.)

Vox Christi.

Du da buiwest in den garten, dine friunt horechent des, la mich dine stimma verneman!

O sponsa, du der fliz habest alliz ana virtutum germina zephlanzene in dinen auditoribus, unte ouh daz niet transeunter netuost, velut in tugurio manens et cito recessura, sunter statlicho buentiu, kunde min evangelium allen den du mugist, wante mir lieb unte lustlich ist, dine stimma zevernemene, wante du mine gloriam quaeris, non tuam. Dine friunta horechent gerno diner stimmo, wante die angelici spiritus, die ih dir amicos unte defensores habo gemachot, unte die animae iustorum, quas de tuo coetu ad me assumpsi, die mendent sich dinero praedicationis unte fraternae salutis.

Die stim Cristi.

Die da buvest in den garten, dini fründ horechent des, la mich din stim verniemen.

O sponsa, du flyssest dich all zytt ze plantzent die tugent in dinen ussloseren und tuost das nit zergänklich, als der im hiet hus, ist ain zit und den flücht, du tuost das stätlich; kinde das ewangelium, wen du mügest; wen lieb und lustlich ist din stim ze vernement, wen du nu min er suochest und nit die dine. din stimm hörent gern din fründ, wen die engel, dini beschirmer und die säligen selen us dir von mir ietz enpfangen, die fröwent sich diner predig und des prüderlichen hails.

149. (fuge, dilecte mi, et assimilare capreae hinnuloque cervorum super montes aromatum.)

Vox Ecclesiae ad Christum.

Fluich vone mir, wine min, wis glich der reion unte demo hintkalbe in den bergon dero stankwurzo!

Du gebuitest mir o sponse, daz ih din evangelium kunde allen den ih muge, dar zuo nemag ich mich gemuozegan, quamdiu tu sponsus nobiscum es. So du per ascensionem wirdist receptus ad paternum consessum, so mag ich danne liberius uber al kundan din evangelium. Vone dannan skeide von mir per assumptam humanitatem, unte skaine mir iemitton dine helfa per divinitatem; tuo daz instar capreae et hinnuli, die man sumstunt sihet, sumstunt niene sihet, unte laz daz werdan in montibus aromatum, scilicet an dinen heiligon, quorum conversatio in caelis est, alse an den hohen bergon, unte die den odorem et famam virtutum de se spargunt, alse die tuiren stankwurze.

Die stim der kirchen zuo Cristum.

Flüch von mir, min lieb, bis glich der rehinon und dem hintokalb in den bergen der stanckwurtzen oder wolschmeckent wurtzen!

Du büttest mir, o sponse, das ich solle din evangelium kinden allen den ich müge; dar zuo mag ich mich nit gemüssigen, die will du liplich by uns bist. wen du aber uff werest zuo der rechten hand dins vatters, so mag ich denn frilich überall kunden din ewangelium. Darumb schaid von mir durch die uffartt diner menschait und schine mir ie mitt diner hilff diner gothait. tuo das glich als die rehin und hintenkalb, die man ie sicht, ie nit, und lau das werden in den wolschmekkenden bergen, das ist an dinen hailgen, dero wonung ist in himel durch haillig trachtung und begird als an den hohen bergen und die den schmak und guoten laymen der tugent von innen geben als die edlen oder guotten schmakwurtzen.

III. Die Überlieferung.

Die Maihingener Hs., die dem Ende des 15. Jhs. angehört, geht selbstverständlich nicht auf die ahd. Hss. der Übersetzung und Paraphrase Willirams aus dem 11. und 12. Jh. zurück. Wir müssen annehmen, dass im Verlaufe des 13.—15. Jhs. das Werk Willirams durch Hss. weitere Verbreitung gefunden hat, dass also zwischen dem ahd. Text und der Maihingener Bearbeitung eine Reihe von Hss. existiert haben. Die zahlreichen Veränderungen, die der jüngere Text gegenüber dem älteren aufweist, rühren sicher nicht alle von dem Urheber unserer mhd. Bearbeitung her. Die Fassung in der Maihingener Hs. ist offenbar das Endergebnis einer allmählichen Umgestaltung.

Zunächst traten Änderungen im Wortschatz ein. Schon die ahd. Williramhss. weisen Abweichungen im Wortschatz unter einander auf. Je länger je mehr wuchs die Zahl der sprachlichen Veränderungen

dieser Art. Besonders bemerkenswert sind diejenigen Fälle, wo ein ahd. Wort doppelt wiedergegeben ist, z. B. 114, 1 wamba durch wambi oder buch; 52, 35 geslihtet durch gesprayttet oder geschlicht. Neben dem älteren Wort tritt hier das neue auf, um jenes schliesslich zu verdrängen.

In einigen Fällen wurde der ahd. Ausdruck nicht mehr verstanden und falsch wiedergegeben. So erklären sich eine Reihe von Irrtümern in unserem Texte. Freilich sind fehlerhafte Ausdrücke nicht überall auf wirkliche Unkenntnis der älteren Sprache zurückzuführen; oft ist der Grund für solche Fehler in der Flüchtigkeit der Schreiber zu suchen.

Die spätahd. Zeit bediente sich bei ihrer literarischen Produktion meistens der lateinischen Sprache und liebte es, das Deutsche mit lateinischen Ausdrücken und Zwischensätzen zu verbrämen. Diese Mischsprache wurde bald aufgegeben. Wir können annehmen, dass auch in Willirams Paraphrase die lateinischen Zwischensätze früh ins Deutsche übertragen wurden. Wahrscheinlich liess man zuerst auf das Lateinische die deutsche Übersetzung folgen. In dem Veesenmeyerschen Fragment hat sich eine Probe dieser Art erhalten. In der Maihingener Hs. finden sich noch Spuren.

37, 6. daz sint die cancelli miserationis.	das sint die cancelli oder gätter der erbarmung.
56, 5. unte sie sint ouh ardentes in fraterna dilectione, alse coccus brinnet in suo colore.	und sint rott durch inbrinstikait der brüderlichen liebi als coccus, das rott tuoch, brint in siner rötti.
113, 6. Siesint ouch crater tornatilis, wante also der drahsel.	Sy sintoch cratter tornatilis in trätter copff, wan als die drächsel.

Das Lateinische wurde später fortgelassen, so dass nur das Deutsche blieb. Durch spätere Überarbeitungen ist diese ursprüngliche Übersetzung, bis auf wenige Reste in einigen Teilen der mhd. Bearbeitung, verloren gegangen.

Im Texte suchte man hier wie in den übrigen Übersetzungen biblischer Schriften immer engeren Anschluss an die Vulgata. Man popularisierte auch die älteren gelehrten Werke für weitere Kreise des Laienpublikums.[1])

Eine solche Bearbeitung haben wir im Maihingener Williram. Die Paraphrase weist zahlreiche Veränderungen auf, die zu diesem Zwecke vorgenommen wurden. Überall lässt sich ein leitender Gedanke erkennen. Man musste das gelehrte und umfangreiche Werk Willirams vom überflüssigen gelehrten Beiwerk befreien und ihm grössere Über-

---

1) Vgl. J. Steffen, Über die Münchener Notkerhs. des 14. Jhs. Greifswalder Dissertation 1900.

sichtlichkeit und Fasslichkeit geben. Auch diese Veränderungen rühren sicher nicht von einem Bearbeiter her. Man beseitigte die metaphorischen Ausdrücke und führte genauere Übereinstimmung zwischen Text und Paraphrase durch.

Durch die Sorglosigkeit der Abschreiber ist der Text des Maihingener Williram an vielen Stellen verderbt. Einige Stellen mögen das beweisen.

16, 1 Du scames dih, daz du ieth scantliches tuost.	Du schömest dich, das du jetz schantliche tuogest.
17, 1 Din hals der ist samo smidezieredа.	Din hals ist dir für spangen oder schmidgezieren.
32, 5 so gibet er mir in praesenti pignus spiritus sancti unte intellectum sacrarum scripturarum, unte andera sine dona, quae per laevam figurantur.	so gibt er mir gnade sins gaysts und verstäntniss der geschrift under andern sinen gaben, die betütt die glinck hand.
50, 4 Wie erhaft ist diu Ecclesia de gentibus, diu der vone spirituali Aegypto samo drato ilet ad terram viventium.	Wie erhafft ist die kirch von haiden die vom gaistlichen Egypto als der dratt uffylt zuo ewigem leben.
52,6 was sanfto unde minlicho gegradet.	was senfft und innin englisch (lies minnenclich) gespraitet.
52, 9 der hat vore gegarawet sinen holden einan disk.	der hat vor gar witt sinen leben ain tüsch gemacht.
53, 2 tuot wara des cuninges Salomonis unte der koronon.	sehent den kung Salomonem under der kron.
68, 2 Der din weneger garto, der hat manige garton gemachot.	der wingartt des cristengloben hatt mänigen garten gepflantzett.
79, 6 daz ih mih erquam in minen gedankon.	daz ich erkant in minem sinn.
82, 4 daz mih niewetes nelustet neware sinero anasune, unte bin quodammodo insensibilis reddita huic mundo.	daz mich nütz lust den allain siner ainsami und bin der welt nach unentphintlich.
86, 7 daz unsih desde nieter si ante faciem eius apparere.	das uns dester nötter sy nach siner angesicht.
99, 7 er wiset allizana siner holden.	er bewiset den sinen holden sin gnad.
110, 1 Waz gesihest du in der verhundeton ane daz sangleich dero gezelto.	Was sichest du an der versündeten anders, wen das sy glich ist den hörzelton.
119, 4 purpura, diu der zesamene gebunteniu noh tanne svebet in den zawetrugelinen.	purpurclaid das zesemen gebunden ist in den schäfftröglin.
140,3 Sven min dilectio perfecte inflammat, siu machet in contemptorem allis irdisken guotes.	Wen min liebi hitzigott als vollekich, das der mensch als irdisch guot verschmächt.
149,9 skeine mir ie mitton dine helfa.	schine mir ie mitt diner hilff.

An Auslassungen durch Schuld der Abschreiber fehlt es auch nicht, das Auge irrte ab von dem einen Worte auf ein späteres gleich-

förmiges, infolge dessen liess der Schreiber das Dazwischenstehende aus, z. B.:

91, 5 per mortificationem carnis kundet er uns perveniendum esse ad candorem aeternitatis. Candor liliorum was in sinen worton.

liplich kestigung, durch die wir koment zuo dem lon der ewigkaytt. der schöni . . . was in sinen worten.

128, 14 die machent sie dormire inter medios cleros, id est inter duo testamenta, vetus et novum, daz sie mer lustet divina mysteria scrutari quam ludis et fabulis aut turpibus cantilenis occupari.

die machent die menschen ruowen in . . . der trachtung der hailgen geschrifft me und lieber anligen den den merlin und liedlin oder ander yppikaytt.

IV. Der Wortschatz der Bearbeitung.

1. Verzeichnis der ahd. Wörter, die durch jüngere ersetzt worden.

abo: wyder sol ich sy wyder unsuberen 78, 3; ebenso 78, 5; 11.

affaltera: apffaltar als der apffaltar under anderm waldholtz, also ist min lieb under andern lütten 28, 2; ebenso 28, 3.

affalterboum: affaltärböm das ist apfelbom under dem affaltärböm das ist apfelbom erkikket ich dich 136, 1.

al, instr. **mit dallo** (mit dallo bist du scone 61, 1): gantz gantz bist schön, min fründin 61, 1.

allerslahto: allerlay von allerlay wolschmekkenden pulvern 50, 4; ebenso 58, 3; 22; 68, 2; 11; 69, 2; 4; 88, 5; 129, 1 u. ö.; allerhand allerhand tugend an dir erschinent 67, 3; ebenso 67, 4; allergeschlächt die kirchen von hayden, die da begrifft allergeschlächt lytt 143, 10.

alliz ana: all zytt du woltest all zytt gern sin in dem bettli der schowung 44, 1; ebenso 74, 6; 148, 3 u. ö. Nicht wiedergegeben 27, 5; 49, 9; 67, 7; 104, 9; 107, 13.

ambehten: raichen sie raichent den litten die spyss der lere 17, 3; bieten sie bietent dem volk die spis 58, 7; geben sie gebent die spis 116, 4.

anagenge (dero tugede allero anagenge 69, 5): die erst tugend 69, 5; (an demo anagenge): von erst ir doctores, widerstönd dem kätzergloben von erst, e sy uff erwachsen in die vili 45, 5.

anasune: angesicht also zierent dich guotti werck in miner angesicht 66, 14; ainsami daz mich nutz lust den allain siner ainsami 82, 5.

antfristen: sprechen David ist gesprochen stark in der hand 58, 10.

armstrenge (manu fortis): stark in der hand David ist gesprochen stark in der hand 58, 10.

ateilic (der ewegon remunerationis niet ateilic): der ewigi widerlegung tailhafft 145, 10.

bedriezan: verdriezen wen mich der welt verdrüst 31, 7; 32, 4.

beduhan: weren als die dorn nit migent weren den gilgen 27, 3; überwinden sy söllent an im selb och überwinden flayschlich begird 51, 20.

beide—ioh: och nach der gotthait och nach der junckfrölichen geburtt 36, 2 u. ö.; und lörer und hörer (beide doctores ioh auditores) 55, 6 u. ö.

bekennen: erkennen so erkennent ir in schöner über aller menschen künder 87, 4; kennen sy kennent an in selber ir sind 88, 14; bekennen ich bekenn min unkrafft 5, 2.

becnuodelen: klopfen mir klöpfet die stim mins lieben: tuo mir uff 77, 1.

berunen: döcken die flussz mügent sy (die min) nit döcken (nec flumina obruent illam) 139, 2.

besigelet: beschlossen oder besigelt der selb brun ist beschlossen oder besigelt (fons signatus) 67, 10; besigelt ain besigelter brun 67, 2; ebenso 67, 8.

besuochen: versuochen iwern übeln willen verheng ich ze versuochen mitt zorn und schrekken 72, 5; ebenso 73, 4.

beswihan: anvächten die fürsten der fünsternüs gern anvächtent die prälaten 51, 24.

bewaran: behalten das bett behaltent in der welt vinsteri die doctores 51, 8; bewaren ich hab dich bewart mit engelschen hilffen 69, 5; **sih bewaran:** entrinnen die tub im wasser sicht den schatten des habichts und dem entrinnt 89, 13.

bewellan: unsuberen ich hab min fuess gezwagen, wie sol ich sy wyder unsuberen 78 3; **sich b.**: verseren da ist din gebererin verserett 136, 2.

biderbe: starck sechzig starck us den stercksten 51, 2, 3; ebenso 58,22; biderb min sponsus haut sin kirchen biderben bulytten bevolhen 144, 3.

biderbecheit (virtutes): gaistlichait wie ir die gaistlichait habent angefangen und daran beharrett 31, 6.

bilidan: betütten sy betütt engelschen kunschaytt 104, 8; ebenso 115, 10 u. ö.; nachvolgen mir nach ze volgen nach miner demietikaytt 119, 14; ebenso 132, 12.

bilide: gestalt sin gestalt ist als des bergs libani 95 1.

brode (consciae iro brode): die vil gesindt habent 52, 39.

bruch: stuck ain stuck des roten apfels 57, 1.

buren sih: uffsten stand uff nortwind 72, 1; sih buren nun verniement, wannen sich das layd burette 11, 1.

burg: stat nun wil ich uffstön und um die stat gän 48, 4; ebenso 84, 6; burg oder stat 84, 2.

burgwahtel: die wahter, die die stat behieten 48, 6.

dannan, vone dannan: darumb darumb hylff mir mit diner gnaden 5, 3; ebenso 36, 7; 88, 4; 111, 7; 116, 6 u. ö.

dechein: ain aini ivers glichen 33, 7; ebenso 134, 5; kain das ir die nitt mit kainer wercklicher unruow irrent 33, 10; ebenso 34, 3; 52, 40; 113, 8; 134, 8; 141, 17; etlich sint etlich under haiden komen zuo dem globen 141, 9.

deweder—oder: (deweder pagani oder mali christiani mugen dih geirren) und-nit so mugent haiden und boss christen dir din tugent nit weren 27, 4.

dieh: sitte ains yetlichs schwert an siner sitten 56, 6; sytt oder huf die lerer söllent das schwertt des gotz wort nit von siner syttcn oder huf lan 51, 20; diech die knüpfung diner dieche sint als die halszierde 112, 1.

dierena: dirnlin der dirnlin ist kain zal 103, 2; töchtern die töchtern sahent sy 105, 1.

dingen: hoffen so hoff ich, er bring mich zuo der schowung siner gotthaytt 29, 4.

doh (doh er si circumdatus fragilitate nostrae carnis): wie wol wie wol er umgeben ist mitt unser blödikaytt 37, 3; ebenso 55, 9; 137, 5; 146, 1.

dolan: lyden er nitt lydet, daz mich ieman irre 34, 2; ebenso 63, 6; 76, 4.

drahen (suozen stank verro von in drahent): schmak geben die wollgeordnet wurtzbett, die lieblich sint an ze sehen und siessz schmak gebent 90, 12.

draho: nirgends wiedergegeben, (stinchent vile draho 128, 1) hand geben iren schmack 128, 1; (desde drahor stinkend sine pimenton) das da fliessent des wollschmekkenden wurtzen 72, 2.

drate: gächlich (diu gescrift habet drate vart) die geschrifft fluszt als das bergwasser gächlich 71, 8; umschrieben, (mit draten terroribus) mit zorn und schrekken 72, 5; schwär wie schwär die tröwung was der köstiger 139, 2; als der dratt (samodrate) die vom gaystlichen egipto als der dratt uffylt zuo ewigem leben 50, 5.

dualm: unenpfintlich die usser rind des selben apfels macht unenpfintlich 128, 18.

duhen (truhen): drucken most uss den rotten öpfeli gedruckt 132, 2.

durft (wante imo niet durft ist extrinsecus regula): wen er nit tarff ander regel 92, 4.

durh (durh minen willon): umb sich gott zuo erde genidert haut umb minen willen 19, 4; ebenso 24, 3; 48, 37; 63, 7 u. ö.; von wegen von der nachtvorcht wegen (durh die naht vorhta) 51, 6; ebenso 52, 6 u. ö.

durhnahtig: stätt das du syest stätt in globen, hoffnung und liebi 62, 9; volkomen aini ist min tub min volkomni (min durhnahtiga) 104, 1.

durhtan: rich ir hailgen min richen selen (ir heiligen sela, ir dir durhtan birt in gotes minna) 31, 5.

ebenmazzon: glich machen ich hab dich glich gemachet minem rittgesind 15, 1.

ege: hörtti das sy mich versuochent mitt hörtti 73, 5.

egilich: erschrockenlich erschrockenlich als die spitz an den zelten 101, 2; ebenso 101, 8; 106, 3; 16.

einon sih (ich habo mich geeinot ze stigene): sih denken ich hab mich gedacht ze stigen 122, 1; wollen do ich wolt anvahen predigen 80, 4.

einvaltige: ainvältikaytt din ainvältikaytt schinett in allen dinen werken 22, 4; ainvälti die ainvälti schinett an dir 54, 8.

enquedan: danken so will ich im der gnaden danken 46, 5.

erfloigen: betrieben min sel hatt mich betriebt 108, 2.

ergeban: uffgeben so will ich dich anhangen und will dich nit uffgeben 131, 5.

ercuman (daz ih mih erquam in minen gedankon): erkennen daz ich erkant in minem sinn 79, 6.

ettenvilo: etlich von min liebes gnaden hab ich etlich zuo 76, 2.

frumicheit: früntlichaytt und sengt alle ir früntlichaytt und ir hoffen uff minen spons 135, 8.

fuihten: wässern der gartt ist gewässert mit dem besigelten brunnen 67, 7.

garewen sih: sich uffrichten do richt ich mich uff zuo guotten werkken 80, 6; sich beraiten und berait mich dar zuo mitt globen 125, 6.

geargeren (demoliri): hörgen die füchslin, die den wingartten hörgent 45, 2.

gebuntelin: bischelin ain bischelin der mirren 20, 1.

gedinge: hoffen die kain hoffen hond in irem verdienen 52, 39; senung und hoffen all din senung und hoffen sy zuo jener welt 48, 38; ebenso 135, 8.

gedingon: hoffen des hoff ich, das du mich nach dir bringest 131, 7; gedingen darumb geding ich, das sy mir gelaystett werd 129, 6.

geeisken: schowen die das geschowetten 90, 10.

gefuore (durch irdisk gefuore): guott umb zyttlich guott 103, 26.

geharton: beharren wie ir die gaistlichaitt habent angefangen und daran beharret 31, 7.

geheizzan: verheizzen die gnad, die du mir haust verheizzen 47, 5; ebenso 99, 5; 126, 6; 129, 3; 7, u. ö.

gehukkan (wil ih iemer gehukkan) will ich nimmer vergessen der gnaden 20, 5; bedencken bedenck miner wunden 43, 8.

gekose: gespräch din gespräch ist siessz 56, 2; ebenso 56, 7.

geloiban sih (wie scal ih nu mih geloiban dinero contemplationis): verzihen wie sol ich mich verzihen der gotztrachtung 78,10; globen (mih niene geloibon minero virtuosae constantiae) min globen und stättikayt der tugent 10, 5.

geluiban: lieben wie ir üch im söllent lieben 100, 5.

genesan: sicher sein die tub ist sicher vor dem habych 43, 13; ebenso 43,15.

gereite: wagen die wagen Aminadab 108, 2.

gerno: williklich die selbi kron truog er williklich 53, 11; geren klaineu tiere die doch geren wonent in den hohen pirgen 36, 8; ebenso 44, 3 u. ö.

gesidele: stiele die hand die maisten ere und die höchsten stiele 52, 28.

gesperre (tigna): rafen die rafen unser huser sint cedrin 25, 1.

gestarkon: gesterckt werden do der appostel ler ward gesterckt 42, 3.

getaran: verderben mit entwederm mügent ir min gartten verderben 72,8.

gewerden (er gewerdeta bruoder haban): wollen nach siner menshait wil er brüder haben 88, 8.

glust: begird und sünde überwinden flayschlich begird und sünde 51, 21.

gnote (nieth zeiner gnote . . . sunter ioh): nit allain — och du bist nit allain schön an den lerern und junckfrowen, och an wytwen und öliten 61, 3.

graden: spraitten das mittel des tischs was senfft und minnenclich gespraittet 52, 6.

grintel: rigel den rigel miner tür tet ich ab 81, 1.

hebig: hoch wie wol min lieb hoch ist 36, 2; ebenso 95, 3; wytt wye wytt sy ist die cristenlichi kirchen 106,6; schön wie ist die so schön die kirch von den hayden 135, 3; vil vil wasser mochtend nit erlöschen die minn 139, 1.

heggehol (min tuba, du der nistes in steinlocheron unte in den heggeholeron): hole mure kom min tubi die da nistz in den stainlöchern und in den holen muren 43, 3; ebenso 43,13.

hertuom: fürst des fürsten tochter 111, 1.

hineflukke: hinfliegen sy haben mich hinfliegen gemacht 102, 2.
huffela: wange dini wangen sint schön als der turteltüblin 16, 1; ebenso 57, 1; 90, 1.

inlachenes: inwendig an daz daz verborgen ist inwendig 54, 3; ebenso 54, 10; 57, 2.
inslaffan (die der welt inslaffan si): schlaffen die der welt schlaffe 33, 8; willfuoren und fliehen das ich der welt willfuoren und die fliehen 133, 4; in schlaff sin die der welt in schlaff sy 134, 6.
intuon: ufftuen ich stuond uff. das ich minem lieb ufftätte 80, 1; ebenso 77, 2; 81, 2.
inzwiscon: zwischen zwischen minen bristen wonet err 20, 2; ebenso 20, 4.
irhugen: erkennen welhi erkennent ir aigen blödikait 114, 7.
iungen (renovare): vermäheln die sela die dir vermähelt sint in dem toff 4, 2.

kebes: ghebswib achtzig sint der ghebswib 103, 2; ebenso 105, 2.
kizze: iunge zway jungi der rehin 59, 2. Fortgelassen 115, 2 (zvei zvinele khizze der reion) zway zwinli der rehinon.
corter: schwaig din harleck sint als die gaissschwaigen 55, 1; ebenso 55, 3.

lachan: mantel die murhütter nament mir minen mantel 84, 3.
leiton: füeren der küng haut mich ingefüeret in sine gaden 6, 1; ebenso 30, 1.
lichamo: lib als der hals zuosame hebt das hopt und den lib 58, 6; umschrieben 51, 21 überwinden flayschlich begird und sünd (des lichamen glüste); mensch wen als die wat ziertt den menschen an ze sehent 66, 12.
lichen: genäm sin so syent sy mir alle genäm 44, 9.
liehtvaz: ampul der minne ampuln sint ampuln des fürs 138, 1.
lilia: gilg ich bin ain veltbluome und gilg der teler 26, 1; ebenso 27, 1; 3; 91, 1; 3; 46, 2; 59, 3; 16; 99, 3 u. ö.
listmeister; wolgelörter mayster die halszierde die dir geschmidt sint mit wolgelörten maysters hand 112, 2.
luit: litte sie raychent den litten die spyss der lere 17, 4; ebenso 28, 1; 116, 5; 143, 10; volk die dem volk kündent das rosenvar bluottvergiessen 56, 3; ebenso 56, 8; 58, 7; 143, 2; welt da mitt er erlösett haut die welt 108, 9.
luzzel: wenig ain wenig. do ich sy durchgieng 48, 8; umschrieben 45, 1 Vahent uns die füchslin (die luzzelon vohon).

menden sih: sich fröwen die fröwet sich diner predig 148, 12; loben die lobtent die eron miner globigen kirchen 105, 5.
michel: grossz du lydest grossz arbaytt 120, 4; ebenso 69, 30.
minlicho: minnenclich senfft und minnenclich gespraittet 52, 6.
minnan: minnen darumbe minnent dich die junckfrowen 4, 1; ebenso 8, 1; 2; 52, 42; 132, 5. lieb han die rechten händ dich lieb 8, 1; ebenso 30, 5.
misselichen: missevallen duo jetz schantliche tuogest, das mir missevalle 16, 2; ebenso 54, 5.
miteware: siessz schön bistu min friundin, siessz und zierlich 101, 1; ebenso 101, 5.
mitewist: bywonung so laystett er üch die gnad siner bywonung 100, 7.
munteren: munter machen das ir min lieb nit wekkent noch munder machent 134, 3.
muoden: mied werden du lydest grossz arbaytt und wirst nitt mied 120, 5.
muozegen sih: sich entladen ich hab mich entladen wertlicher sorgen 78, 4.

naph: bächer din nabel ist ain trätter bächer 113, 3; copff sie sint och ain trätter copff 113, 10.
nenden: senken und sengt alle ire früntlichaytt und ir hoffen uff minen spons 135, 8.
neware (nach negativem Vordersatz): allain nun allain hoffent sy in barmhertzikait gotz, 52, 40; ebenso 82, 5; denn so sichest du nit anders denn die kör des frids 110, 6.
nidana: unden unden braytt und oben spitzig 114, 11; ebenso 121, 5.
niet: lieb das im aller liebest ist die junckfrölich rainikait 46, 8; umschrieben 109, 9; des begeren wir ze sehent (des ist unsih niet); not das uns dester nötter sy nach siner angesicht 86, 7.

nietsam: lieblich die lieblich sint an ze sehen 90, 11; schön und lieblich wie schön und lieblich sint dini doctores 64, 2; begirlich er ist begirlich und lieblich nach der gotthait 96, 2; ebenso 96, 5.

niewanne: nimmer ain trätter bächer, der nimmer tranck on ist 113, 1.

nith: hass und hört als die hölle din hass 137, 4; nid du solt aber abton sölich nid 137, 10.

oigen: zögen das er sich mir in diser welt zögte 83, 3; ebenso 117,4.

okkeret: allain nun allain hoffent sie in barmhertzikait gotz 52, 40; ebenso 113, 9; nur vor was gott kannt nur den juden 39, 4; och wen mich der welt verdrüst und och mins spons minne gelustett 31, 8; ebenso 134, 6; nicht wiedergegeben 32, 4; 97, 7.

pimenta: wolschmekkend wurtzen das da fliessent des wolschmekkenden wurtzen 72, 3; ebenso 74, 3.

pimentare: pimenter oder appotekar die wurtzenbette die da gesetzent sint von kunnenden pimentarn oder appotekarn 90, 2; pimenter oder maister 90, 12.

puzza: galprun du bist ain galprun der wellenden wasser 71, 1; ebenso 71, 6.

quedan: sprechen die alt e spricht 7, 6; ebenso 23, 2; 35, 4; 91, 7; 124, 6 u. ö.

quek: wellend du bist ain galprun der wellenden wasser 71, 2. Superlativ: böst vol des bösten mirren 80, 3; erst die da troppfent den ersten mirren 91, 2.

quekken: erschinen wan allerhand tugend an dir erschinent 67, 3.

rihten: regieren das hopt regiertt die anderi glid 32, 9; richten da mit ich min gemiet müg richten zuo ewigen dingen 119, 5; ebenso 133, 8.

salig: schön die töchtern sahent sy die schönsten aller wyben 105, 2.

salo: schwartz ich bin schwartz als die herberga cedar 9, 1; ebenso 10, 1.

samo: als din harleck sint als die gaissschwaigen 55,1; ebenso 58, 1; 95, 5; 106, 2 u. ö.

seren: verseren versert haust du mir min hertz 63, 2.

sino (ecce): nim war nim war, schön bist du min fründin 22, 1; ebenso 23, 1; 35, 1; 37, 1; 51, 1.

scaffon: ordnen die wolgeordneten zeltscharen 106, 17; geben er haut ir geben den schirm der engel 144, 4; ebenso 146, 5; beren ob die blütt frucht bere 126, 5.

skeinen: sin will ich desder biderber sin 24, 3; ze sehen geben gibt sich ze sehen von antlit ze antlit 46, 10; verlichen die gnad verlich mir och jetzo 47, 6; laysten so will ich dir laysten die aller störckeste inbrinstikait 132, 4; ebenso 62, 11; bewysen ich will dir och sölich inbrinstig liebi bewysen 132, 8; schinen so schinett doch sin gothaytt durch die zaichen (er sceinet ie doh sine deitatem per miracula) 37, 4; ebenso 149, 9.

skinan: sin in diner samlung sint lörer und hörer 55, 6; ebenso 69, 4; 93, 4; schinen din ainvältikaytt schinett in allen dinen werken 22, 4; ebenso 25, 3; 39, 7; 54, 8 u. ö.

slihten: spraytten oder slihten die mittli des tisch ist mitt minne gesprayttet oder geschlicht 52, 35.

smeiche: gütti das sy mich versuchent mit hörtti och mit gütti 73, 5.

spunne: brust wan besser sint dine briste den der win 2, 1; ebenso 7, 3; 59, 1; 64, 1; 121, 2 u. ö.; bristlin dini zway bristlin sint glich als zway zwinli der rehinon 115, 1; ebenso 141, 2.

stank: schmack so louffen wir in dem schmack diner salben 5, 2; ebenso 65, 2; 90, 12; 123, 1.

stankwurz: wolschmekkend wurtzen der schmack diner salben der ist über all wolschmekkend wurtzen 65, 3; stankwurtzen oder wolschmekkend wurtzen 149, 3.

stegeren: uferstän so erstent sy doch uff mit iro globen 55, 10.

stinkan: schmecken besser sint dine priste den der win, sye schmeckent mit den besten salben 2, 2; schmack geben do begund min salbwurtz geben iren schmack 19, 2; ebenso 128, 1.

sumelich: etlich also warent von erst etlich juden 41, 3; ebenso 74, 8.

sumstunt-sumstunt: ie-ie die man ie sicht, ie nit 149, 10; och das sy mich ver-

suochent mit hörtti och mit gütti 73. 4; zuo siner zytt als die dir uff und zuo gant zuo siner zytt 141, 20.

talaslaht: tal das opssz in den töleren 107. 2.

treffen: komen aber sy koment nitt in das gad des elichen spons 103, 9; ylen die da ylent zuo dem obresten jerusalem 134, 4; treffen die da treffent zuo dem höchsten jerusalem 85, 4.

trohtin: her da selbst lerest du mich die bott des hern 131, 3.

trut: lieb wie ist din lieb vom lieben 86, 1; ebenso 86, 2; 3; 97, 1; 99, 1; trut minem truten laist ich triu; ebenso 124, 2; 135, 3.

tuiht (mit tuihte): gachs wasser die gachs fliessent von Libano 71, 2.

tuir (tuiristo): allerbest der allerbest win 123, 2; edel oder guott die edlen oder guotten schmakwurtzen 119, 14; der türiste win 124, 5.

umbegriffen: umbfahen sin rechte umbfacht mich 32, 3; ebenso 133, 2.

umbelegen: umbstekken umbstekkent mich mit öpfeln 31, 1.

unbarig: unberhafftig und ist kains unberhafftig under in 55, 5; ebenso 55, 25.

unze: bis bis der tag uff erd kompt 46, 2; ebenso 33, 3; 59, 3; 64, 5 u. ö.; bys dass bys dass sy selber welle 33, 3; untz untz sy selber welle 134, 3.

uzphlanza: ussschiessende bomzwig dini ussschiessende bomzwig, das ist ain bömgart rotter öppfel 68, 1.

vahs: harleck din harleck sint als die gaissschwaigen 55, 1; har die den lörer anhangent als das har am hals 63, 10; ebenso 119, 2; 12.

vahsstreno: har in ainem har dins hals 63, 3.

verhelan: verbergen an daz, daz verborgen ist inwendig 54 3; ebenso 54, 10; 57, 3; 66, 7.

verhundet: sindig ker wider du sindige 109, 1; ebenso 110, 1.

verkiesan: verachten so du verachtest die richtung der welt 174, 4.

vermanen: verschmehen mich hino für nieman verschmehe 130, 4.

verrò: witt wie witt er ist von andern menschen 48, 31; **verror**: mer wen sy gott dester mer minnent 52, 42; ebenso 65, 7.

verwarten: brechen da wart din muoter gebrochen 136, 2.

vlozzen: weschen ich hab den stob der irdischen gedenck geweschen mit den rüwzehern 78, 10.

voha: füchslin vahent uns die füchslin 45, 1.

vollewunteran: verwundern der kan ich mich nit verwundern, wye wytt sy ist 106. 6.

vorderon: suochen des nachts an minem bötte suocht ich den min sel lieb haut 48, 1; ebenso 48, 2.

wahs: scharpff ain antwurtt scharpff als die schossz und die schwerter 84, 7.

wamba: lib sini spring tett er durch unser willen vom himel in den lib marie 35, 7; wam min wam erbidmett von sinen angriffen 79, 2; wambi oder buch din wambi oder buch ist als ain huff des waizen 114, 1.

wanen: vermainen do ich aber vermaint im ze nahent 81. 6.

wara tuon: war nemen und neme war, ob der wingartt bluotte 107, 3; ebenso 107, 15; 126, 13; mercken ir sollent nit mercken, das ich schwartz sy 10, 1; sehen sehent den kung Salomonem 53, 2.

wasso: offenbar ich sich alle ding offenbar (ih siho vilo wasso) 115, 8; ich sich alle ding 59. 10.

wat: klaid der schmak diner klaider ist als wiroch schmak 66, 3; want die want ziert den menschen an ze sehen 66, 12.

waten: beklayden beklaydet mit dem klayd der unschuld 4, 2.

watlich: waidenlich ich bin waidenlich als die zelt Salomonis 9, 2.

watliche (ich habo watliche in virtutibus): schön ich bin schön durch die tugent 9, 8.

watstank: smak der klayder und der smak diner klayder als der wiroch 66, 11.

weneg: klain zuo glicht den klainen tieren 36, 17; ebenso 69, 29; 141, 1.

wiggewaffene: wauffen der starkken allerhand wauffen der starkken 58, 22; wappnung der starken alle wappnung der starken 58, 3.

wighus: turn din hals ist, als Davids turn 58, 1; ebenso 116, 1; 2; 7; 118, 1; 6; 142, 2; 11 u. ö.

wine: lieb min lieb ist mir ain bischelin der mirren 20, 1; ebenso 23, 1; 28, 1; 34, 1; 76, 2 u. ö.

winia: liebe das ir min liebe nit weckent 33, 2; ebenso 134, 2.

winstra: glincke hand so ist sin glincke hand under minem hopt 32, 2; ebenso 133, 2.

wintemod: des wingarten frucht das er des wingarten frucht mug bruchen 145, 2; winlant und och selber ain tail haut in dem winlant 145, 7.

wirken: machen turn der gemacht ist mit erkern 58, 2; wirken als der trächsel senffter wirkt den ander werkmann 92, 3; ebenso 141, 4.

wolegedranget: wolegeordent die wolgeordenten spitz an den zelten 101, 2; ebenso 101, 10; geordnet als die geordneten zeltschären 106, 3.

zawetrugelin: schafftröglin purpurklaid das zesemen gebunden ist in den schafftröglin 119, 4.

ze diu daz: darumb das darumb das ich dester fryer müg uffseufzen zuo minem spons 84, 14; das das sy glich mügent werden minen lyden 119, 20; ebenso 132, 13.

zehenzog: hundert zwirund hundert denen, die des wingarten hietent 147, 2.

zerennen: waich werden min sel ist waich worden 82, 2.

zesewa: rechte sin rechte umbfacht mich 32, 3; gerechte hand sin gerechte hand umbfahett mich 133, 2.

ziehan: neren din doctores, die mit der milch des gotzwort nerent die juden 59, 5; ebenso 115, 3; ziehen wen sy ir hörer zuoerst ziehent mit der milch des schlechten sins 122, 11.

zvivelan: sich entschuldigen darumb ich kainer arbayt soll mich entschuldigen 79, 9; zwifeln do ich zwifelt, ob ich von der gotztrachtung sollte laussen 79, 3.

2. Lateinisch-deutscher Wortschatz.

Dieses Wortverzeichnis umfasst die in die deutsche Paraphrase eingestreuten lateinischen Ausdrücke des älteren Textes, die in der mhd. Hs. übersetzt sind, dann die Ausdrücke des auch in der älteren Fassung deutschen Bibeltextes. Im letzteren Falle ist die ahde Übersetzung in Klammern beigefügt.

abiit er ist für (ist vure) 39, 1.
abire varen (varan) 98, 1.
ablutus rain 55, 21.
absentia abwesen 84, 11.
accipiter habicht 89, 12.
accubitus stuol (stuol) 19, 1.
acerbitas persecutionum bitteri durchechtung 73, 8.
acervus huff (huffo) 114, 1; 11; stainhuff 55, 12.
acutissime videt sicht scharppf 59, 8; 115, 6.
adhaerere anhangen 63, 10; 77, 13; 88, 11; 131, 4.
adimpleri ervilt werden 109, 7.
aditus luggen 106, 18.
adiurare beschweren (besweran) 33, 1; 85, 1; 86, 3; 134, 1.
admonitio ermanung 46, 4.
adolescentula dirnlin (dierena) 4, 1; 103, 2; 30; 104, 3.
advenit ist hie (ist hier) 39, 3.
adversariae potestates die widertail 58, 18.
aedificare machen (wirken) 58, 2; wirken 141, 3.
aemulatio **hass oder ungnad** (nith) 132, 4
aerumna anfechtuug 9, 7.
agricola buman 145, 6.
agricolae bulytte 144, 3.
alloqui griessen (hirates gruozen) 141, 3.
amor liebi (minna) 31, 2; per amorem um — willen 138, 5.
amplecti umbvahen 48, 34.
amplexari umfahen (umbegriffen) 32, 3; 133, 2.
amputare abschniden 39, 11.
angelicus engelsch 67, 5; 104, 8; der engel 144, 4; 146, 5.
angustus eng 48, 23.
anima sel (gedank) 108, 1.
aperire ufftuon (intuon) 77, 2; 80, 1; 81, 2.
apotheca appöteck 74, 12.
apparere schönen (schinen) 39, 2.
apprehendere begriffen (griffan) 131, 1.

aquilo	nortwint (nortwint) 72, 1.
arbuscula	bömlin 21, 4.
areolae aromatum	wurtzenbette (wurzbette) 90. 1; 99, 2.
armatura	wauppnung (wiggewaffene) 58. 3.
aromata	wolschmekkent wurtzen (stankwurze) 65, 3; 72. 3; **stankwurtze oder wolschmeckent wurtzen** 149, 3.
artifex	mayster (listmeister) 112, 2; werckmeister 112, 11.
ascendere	uffaren (uffaran) 50, 1; 135, 1; ufstigen (uffstigan) 122, 2.
ascensio	ufffartt 94, 9; 119, 10; 132, 4; 149, 6.
ascensus	steg (stega) 52, 4.
asperitas	hörtikait 05. 5; hörtti 121, 10.
aspirare	komen (cuman) 46. 2; hergän (ufgen) 59, 3.
assimilare	glichmachen (ebenmazzon) 15, 1.
assimilari	glich sin (glich wesan) 149, 1.
assimilatus	glich (glich) 121, 1.
auditor	hörer 55, 6; 7; 63. 9; 74, 15; 104, 4; 114, 2; 122, 11; ufflosser 113, 3; 128, 10; 141, 22; 148, 4.
auferre	underziehen 132. 4.
auriga	laytter 15, 3.
aurora	morgenrötti (morgenrot) 100. 2.
auster	suntwind (sundene wint) 72, 1.
austeritas	hörti 7. 4.
avolare facere	hinfliegen machen (hineflukke machon) 102, 2.
beatitudo	selikaytt 123. 11.
blandimenta	liebkosen 72. 6; schmaichlen 139, 3.
bonitas	gütti 88, 5; 6.
botrus	wintrub (wintrubo) 21, 1; 121, 2; 16; 122. 10.
brachium	arm (arm) 137, 2.
caducus	zyttlich 121, 9.
canalis	schafftröglin (zawetrugelin) 119, 4; trog 119. 7; tröglin 119, 20.
cancelli	gätter (lineberga) 37, 3; 6.
candida virginitas	junckfrölich rainikait 46, 9; junkfrolichi kuschait 100, 8.
candidus	wyssz (wiz) 87, 5; 6.
candor	schöni 91, 6.
cantilena	liedlin 128, 16.
capere	vahen (vahan) 45. 1.
capilli	harleck (vahs) 55. 1.
capitalia crimina	todsind 121, 3.
capra	gaiss 55. 8
caprea	rehin (reia) 36, 1; 43. 2; 59. 2; 77; 115. 2; 5; 149. 2; 10; rech 33. 2.
caritas	min (minna) 139. 2; liebe 30, 2; 141. 24.
caritate	senfft und minnenclich (senfto unte minlicho) 52, 6.
carnalis	flaischlich 48. 14; 20; liplich 119. 9.
caro	lib 60. 3; 119. 10; flaisch 119. 10.
castigatio corporis	liplich kestigung 81. 6.
castitas	kuschait 39. 9; 73, 5; 104, 8.
castra	zeltscharen (zeltscara) 101, 1; 106, 4; zelte 101, 3; 110, 2.
castus	küsch 116. 8.
catholicus	cristenlich 104, 3; glöbig 105. 5; 107, 16.
cavernum maceriae	holemure (heggehol) 43. 3.
cella vinaria	winkeller (winkellar) 30. 1.
cellaria	gaden (gegadem) 6, 1.
cervus	hirs (hirz) 33, 2.
christiani	cristelit 3. 3; cristen 27. 5.
cincinni	lök (locca) 77, 4.
cingulum	gürtel 117, 5.
circumcidere	beschniden 119, 9.
circumcisio	schnidung 41. 5; beschnidung 119, 7; 8.
circumire	umgan 48. 3; behietten (umbegen) 84. 2.
civitas	statt (burg) 48, 4; 6; 26; **burg oder stat** 84. 2.
clavus	nagel 63. 6.
clypeus	schilt (skilt) 58, 2.
coccineus	rott (rot) 56, 1.
coccus	das rott tuoch 56, 5.
cogitatio	dencken 62, 10.
cogitationes	die denck 119. 11.
cognitio	erkennung 119, 7.
cohaeres	mitterb 77, 5.
collis	byhell (buhel) 35, 2; 5; 60, 1.
collum	hals (hals) 58. 1; 63, 4; 116. 1.
comae	här (har) 88. 2; (vahs) 119, 2.
comminuere	zerbissen 55. 19.
commorari	wonen (wonen) 20, 2; (wesen) 126. 2.
compassio	mittleyden 37. 6.
complacui mihi	ich hön ain wolgevallen gehabt 87, 13.
compos esse desiderii non potui	ich ward miner begird nitt erfült 84, 4.
comprehendere	erkennen 81, 8.
conchylium	schnecke 119. 18.
conclusus	beschlossen (slozhaft) 67. 1; 2.
concubina	ghebswib (kebes) 103, 2; 5; 18; 105, 2.

concordia	ainhellikait 112, 8.
concupiscentia	bose gird 60, 4; begird 133.4.
concutere	wegen 139, 6.
conditus	geziertt 132, 7.
conferre se	sich keren 89, 10.
congaudere	sich fröwen 137, 14.
congregatio	samlung 69, 3.
coniugati	ölit 61, 4.
considerare	mercken (wara tuon) 10, 1; ervinden 107, 13.
consilium	rat 94, 9.
consortes	gesöllen 119, 20.
constans	stätt 126, 9.
constantia	stätte 113, 13.
constrare	spraitten (graden) 52, 6.
consummatam passionem, post	nach dem ampt der erlösung 99, 4.
consummatio	end 99, 6.
contemplatio	andacht 24, 4; schowung 29, 5; 33, 11; 38, 5; 44, 4; 47, 4; 49.9; 134, 9; gottschowung 33, 9; 43, 6; 49, 10; 77, 8; 134, 7; gotztrachtung 78, 10; 79.4.
continentes	wytwen 61, 4.
contradictio	widerred 81, 3.
conturbare	betrieben (erfloigen, voren). 108, 2.
convallis	tal (tal) 26, 1; 4; (talaslaht) 107, 2.
conventiculum	convent 25.3; sammlung 55, 5.
conversatio	wonung 149, 12.
coronare	krönen (zieren) 53, 3; 62, 2; 122, 8.
corporalis	liplich 102, 4.
corripere	straffen 90, 5.
corrumpere	brechen 136, 9; (verwarten) 136, 2.
cortex	rinde 68, 10; 132, 11.
corvus	rapp (raban) 88, 2.
crater	bächer (napf) 113, 1; copff 113, 6.
creatura	creatur 48, 17; 88, 6.
crinis	har (vahsstreno) 63, 3.
crudelitas	grimikaytt 118, 8.
crus	bain (bein) 94, 1; 3.
cubiculum	gaden (gegadem) 48, 12.
cubile	gaden (luog) 62, 4.
currus	rittwagen (reithwagen) 15, 2.
custodire	behietten 48, 6; 26; hieten (huoten) 147, 3.
custos	wachter (wahtar) 84, 1.
custos murorum	murhütter (murhuotel, murhuoter) 84, 3.
custos vineae	winzir (winzurnel) 144, 2.
daemones	haiden 39, 5; tüfel 120, 4.
damnandi	verkörtte 2, 7.

dealbari	**wyssz oder rain** werden 88, 15.
dealbatio baptismatis	schöni des toffs 62, 5; wysmachung 118, 9.
declinare	hinwichen (hina wihhan) 81, 2.
decolorare	die schöne benemen (die scone beneman) 10, 3.
decorare	zieren 93, 6.
decorus	gezierlich (erlich) 23, 1; schon (scone) 44, 3; zierlich (ziere) 101, 2; 120, 1.
decus	zier 38, 4.
defensor	schirmer 15, 3; beschirmer 148, 10.
deitas	gothaytt 37, 4.
delectari	lust hon 74, 15.
deliciae	fröden 120, 6; lust 75, 4; (zartlust) 120, 2; 3.
demoliri	hörgen (geargeren) 45, 2.
descendere	**nider- oder abgan** (nidergangan) 99, 1; abgen (gen) 107, 1.
desertum	wiesti (wuoste) 50, 2; 135, 2; 5.
desiderabilis	begirlich (nietsam) 96, 2.
desiderare	begeren (geron) 29, 1; 86, 7.
desiderium	begird 92, 11.
desidiosus	verschmäher 67, 12.
designari	betütt werden 93, 7.
despicere	verachten 59, 11; verschmehen 130, 11; (vermanen, vorkuzen) 130, 4.
desudantes arbusculae balsamum	bömlin, die balsam bärent 21, 4.
detestari	hassen 106, 5.
devotio	andacht 48, 34; liebi 125, 7.
dextera	rechte (zesewa) 32, 3; gerechte hand 133, 2; recht hand 133, 10.
dies desponsationis	vermäheltag (maheltag) 53, 4.
digitus	finger (vingar) 80, 9.
dignitas	wirdikaytt 119, 22.
dilecta	liebe (winia) 33, 2; 134, 2.
dilectio	liebi (minna) 137, 2; 138, 2; 140, 2; 3; **minne** 138, 1.
dilectus	lieb (wine) 21, 1; 34, 1; 36, 1; 46, 1; 73, 1; 77, 1; 79, 1; 80, 1; 81, 2; 85, 2; 87, 1; 97, 4; 98, 1; 125, 1; 126, 1; 129, 2; 143, 3; 149, 1; (trut) 86, 1; 2; 99, 1; trutt (trut) 100, 1; 124, 2; 135, 3; geminter (wine) 23, 1; usserwölt 87, 12.
diligere	minnen (minnon) 4, 1; lieb han 8, 1; 48, 4.
dimittere	von sich lauszen (von sih lazzen) 48, 11.
discernere	erkennen 118, 3.

dissolvi störben 83, 4; 85, 8.
distillare trieffen (trieffan) 66, 1; troffezen (troffezon) 91, 2.
distinguere underschaiden (unterskeidan) 93; 1.
divinitas gotthaytt 29, 5; 35, 3; 37, 5; 89, 4.
divinitus von gott 108, 4.
doctores lerer 17, 3; 18, 2; 5; 49, 8; 55, 6; 58, 4; 61, 3; 63, 8; 10; 107, 12; 114, 3; 117, 3; 11; 118, 2; 121, 13; 127, 4; 142, 11; 146, 5; doctores 25, 3; 45, 3; 55, 17; 56, 2; 57, 3; 59, 4; 66, 4; 115, 2; 116, 4; 122, 10; 128, 19; 144, 4; prediger 105, 4; 124, 8; 126, 7; 128, 13.
doctrina lere 74, 14; 118, 8; 141, 8; 19.
doctrina philosophorum weltwyshait der natirlichen maister 48, 15.
donec bis (e) 48, 11; untz (unze) 134, 3.
dos morgengab 104, 6.
dotatus begabt 77, 6.
dulcedo siessi 120, 6; 123, 8.
dulcis siess 29, 2 (suoz); 44, 3; 56, 2.
durus hörtt (strenge) 137, 4.

eburneus helfenbain (helfentbeinin) 114, 1.
ecce nim war (sino) 22, 1; 1; 23, 1; 35, 1.
effusus uszgossen (uzgegozzen) 3, 1.
electus erwölt (erwelet) 87, 1; usserwelt 95, 2; 104, 2; 106, 2.
eleemosyna almuosen 55, 11; 114, 14.
elevare erhöhen 35, 5.
eloquium gespräch 52, 15; (gekose) 56, 2.
eminere übertreffen 142, 7.
emissiones usschiessende bomzwig (uzphlanza) 68, 1.
en nim war (sino) 37, 1; 51, 1.
enutrire erneren 89, 9.
equitatus rittgesind (reithgesind) 15, 2.
evigilare minderen (munteren) 33, 3; munder machen 134, 3.
exemplum ebenbild 38, 7; exempel 100, 5; 107, 15; 111, 5; 118, 8; 141, 23.
exhortatio lere 39, 11; ermanung 79, 4; 84, 9.
expoliavi me tunica mea ich bin uss minem rok geschloffen (gesloffan) 78, 1.
exponere usslegen 55, 18; 124, 10.
externa adiutoria hylff von anderen 113, 7.
externa remuneratio ussenlon 113, 9.

extinguere erlöschen (irleskan) 139, 1.
exultare springen (sprungezen) 7, 1; sich fröwen 90, 6.

fabricare schmiden (smidon) 112, 2.
fabula märlin 128, 16.
facere machen (machon) 52, 1.
facies antlit (antluzze) 44, 1; 3; 46, 2; angesicht 86, 7.
fama laymen 149, 13.
fasciculus bischelin (gebuntelin) 20, 1.
favus wefel (wabo) 66, 2; 4; 74, 3.
femur **sitte oder huf** (dieh) 51, 6; diech 112, 1; 3; 6.
fenestra vinster (venstar) 37, 2.
ferculum tüsch (disk) 52, 2.
fervidus inbrinstig (liebe) 132, 9.
fervor amoris inbrinstikait 132, 5.
ficus figbom (vigboum) 41, 1.
fidelis glöbig 105, 3; 119, 7; 127, 5.
fidelis auditor andächtig hörer 74, 15.
fides globen 6, 2; 38, 3; 43, 3; 88, 11; 104, 5; 110, 3; 8; 120, 3; 125, 6; 131, 4; 141, 14; 142, 5.
figurari betütt sin 65, 5; 77, 7; 124, 9; 137, 7.
filii hominum menschenkinder 23, 3; 87, 5.
flere waynen 90, 7.
florere in bluot sin (in bluode sin) 45, 3.
floridus gebluomett (gebluomet) 24, 1.
fluenta wasser (wazzer) 89, 3.
flumina flüssz (aha) 139, 2.
foetus bonorum operum frucht der tugenten 45, 17.
fons brun (brunno) 67, 2; 71, 1.
foramen fünster (venstar) 79, 2.
foramen petrae stainloch (steinloch) 43, 2; 9.
formosus waidenlich (watlich) 9, 1; schön (scone) 38, 3.
fragilitas blödikaytt 37, 3; 93, 5; 113, 5; 114, 7.
fragmen stuck (bruch) 57, 1.
fragrare schmecken (stinchen) 2, 2.
fructus oppssz (obaz) 68, 2; 122, 2; frucht 122, 8; (wocher) 126, 4; 145, 2; wuocher 73, 2.
fulcire underlegen (unterlegen) 31, 1.
fuscus schwartz (salo) 10, 1.
futura vita ewiges leben 47, 6.

gemellus zwilend (zwinele) 55, 4; 59, 1; zwinli 115, 1; zwifald 55, 23.
gemma edelstain 17, 7; edelgestain 112, 10.
gena wange (huffela) 16, 1; 57, 1; 3; 90, 1; 3.
genetrix gebererin (muoter) 104, 2; 136, 3.

gentes	haiden 50,4; 110,4; 135,4; 136,4; 137,12; 141, 7; 10; 142,4; 143, 7.
gentilis populus	hayden 112, 8.
granum	keren 57, 9; 68, 10; körnlin 132, 11.
gressus	gang (gang) 111. 1.
grex	schwaig (corter, herdnisse, herta) 55, 1: 5.
grossus	berknopf (bitterviga) 41, 1.
gustare	versuochen 96. 3.
guttur	kele 29, 2; (chela) 96. 1: 123, 2; 6.
habitare	buven (buiwen) 148, 1.
habitator	inwoner 26, 3.
haedus	kützi 21, 9.
haeresis	kätzer 45, 4.
haereticus	kätzer 51. 13; 116, 9; 120. 4.
haurire	trinken 128, 11.
hinnulus	hintikalb (hintkalb) 36, 2; 47, 2; 49, 2; 10.
homo	mensch (mennisco) 140, 1.
humanam carnem, per	in siner menschait 125, 3.
humanitas	menschaytt 35,4; 37,6; 47, 7; 86,6; 87,3; 88, 3; 8; 90, 3; 96, 6.
humilis	diemietig 26, 4; 107, 13.
humilitas	diemuott 36, 5; demietikaytt 119, 15; 20.
humilitate, cum	demietig 36. 3.
idolatria	abgöttery 135, 5; abgötter 136, 4.
ieiunia	vasten 33, 9; 134, 7.
impetu	gachs (mit tuihte, toze) 71, 2.
impurus	unrain 67, 12.
imputribilem esse	nit fulen 141, 24.
incarnari	mensch werden 63, 4.
incarnatio	menschwerdung 94, 8; 131, 3.
inclinari	wichen (hina wihhan) 46, 3; hinwichen 59, 4.
incomprehensibilitas	unbegriffelichait 81, 8.
indefectivus	unzergenglich 141, 23.
induere	antuon (anetuon) 78, 2.
indumenta	klayder 119, 22.
inebriari	truncken werden (trunckan werdan) 75, 1.
infernus	hölle (hella) 137, 4.
inferus	hell 137, 13.
infestatio	anvächtung 144, 6.
infidelitas	unglöbikaytt 114. 4; ungloben 135, 6.
infirmari	kranck sin 128. 8; 9.
infirmus	ainvältig 66, 10; blöd 74, 7; 128. 20.
inhabitatio	inwonung 9, 9.
inimica serpentibus animalia	die tier die schlangen hassent 33, 6.
inniti	sich laynen uff (sich leinen uber) 135, 2.
innocentia	unschuld 4, 3; 38, 4; 43, 5; 89, 6.
inquinare	unsuberen (bewellan) 78, 3.
insensibilis	unentpfintlich 82, 6.
inspicere	warnemen (wara tuon) 107, 3.
intellectus	verstäntnuss 32, 6; 133, 5.
intellegi	betütt werden 90, 3.
intendere ad	kören zuo 76, 5.
inter	zwischen (inzwiscon) 20, 2.
interpretatur	ist usgeleytt 117, 5; tüttet 118, 10; ist als vil gesprochen als 119, 7.
intremiscere	erbidmen (erbibenen) 79, 2.
intrinsecus	inwendig (inlachenes) 54, 3; 57, 2.
introducere	infueren (leiton in) 6, 1; 30, 1; (bringen in) 48, 12.
introire	ingan 110, 4.
intueri	erkennen 81, 11; 102, 4; ansehen (anasehen) 109, 2.
invenire	indringen 106, 19.
invicem ad	mitt ainander 124, 9.
iter	weg 117, 4.
itinera	gäng 94, 2.
iunctura	knüpfung (gecnupfe) 112, 1.
iuxta	by (bi) 89, 3.
labia	lefftz (lefsa) 56, 1; 2; 66, 1; 91, 1; 124, 2; 8.
laetari	sich fröwen (sich frewen) 7, 1.
laetitia	fröd 90, 6.
laeva	glincke hand (winstra) 32, 2; 7; 133, 1; 6.
lampas	ampul (liehtvaz) 138, 1.
lana	woll 119, 15.
lancea	sper 63, 6.
languere	siechen (siechen) 31, 3; 85, 3.
laquearia	täfry (getavele) 25, 2.
largitas eleemosynarum	miltikait 39, 9.
latere	verborgen sin (verholan sin) 54, 3; 57, 3.
latitudo	brayte 141, 24.
latus	wit 48, 24.
lavacrum	wesche (waske) 55, 4.
lavare	zwagen (dvahan) 78, 3; baden (badon) 89, 2.
lectio	lesung 38, 5; lesen 134, 7.
lectulus	bättlin (bette) 24, 1; bette 48, 1; 51, 1.
lectus	bettlin 44, 4; bett 47, 3.
lex	e 7, 5; gesatzt 108, 4; 109, 6.

liberius	fryer 184.14; frilich 149.7.
lilium	gilg (lilia) 26. 1; 27. 1; 46, 2; 59. 3; 91. 1; 3; 99. 3; 100. 8; lylia 114. 2.
liquefieri	waich werden (zerennen, zerfluozen) 82. 2.
lolium	unkrut 114. 3.
loqui	reden (sbrehhan) 82. 1.
lucrum	gewin 105. 7.
luctum haban	truren 117. 8.
lumen	liecht 86. 5.
luna	mon (mano) 106. 2.
macula	mal (meila) 61. 2.
malignus	bös 101. 9.
malum	apfel (apfel) 68. 2; 123. 2.
malum punicum	granatapfel 68. 10; 132. 11; rotter apfel (roter apfel) 126. 5.
malus	apffalter (affeltera) 28, 2; affaltärböm das ist apfelbom (affalterboum) 136, 1.
mammae	prüst (spunne) 64, 1.
mandragora	artzatwurtz alron (arzatwurz alron) 128. 1; alron 128. 5.
mansuetudo	senfftmütikaytt 90, 4.
manufortis	stark in der händ 58. 10.
marmor	marmor 94, 6.
marmoreus	marmelstain (marmorin) 94, 1.
mediator	mittler 58, 5.
mel	hung (honig) 66. 2; 74. 4; 6; 96, 2.
memorem esse	gedencken (gehuhtigen) 7, 2.
memoria	gedechtnus 141, 23.
mens	hertz 30, 5; gemiett 32, 8; 81.9; 119.5; 11; 12; 133.7.
mercenarius	lonknecht 145. 5.
merita	verdienen 69. 7; 97, 7.
metere	schneiden (snidan) 74, 2.
minae	trowung 139, 3.
minor	minder 88, 4.
miraculum	zaichen 37, 4.
monilia	**spangen oder schmidgezieren** (smideziereda) 17, 1; halszierde (halsziereda) 112, 1.
moeror	trurung 117, 5.
mortificare	tötlich machen 60, 3.
mortificatio carnis	kestigung des libs 50, 11; lipliche kestigung 74. 8; 91, 5.
mulier	wib (wib) 86, 2; 98. 1.
multitudo	mengi (menigi) 117. 2; vili 117, 12.
mundanus	zyttlich 128, 13.
mundialis	weltlich 84, 12.
munditia precum	lutterez bett 50, 12.
mundus	rain 59. 7; 9; 67, 11; 115, 7.

munire	verdeken 111, 6.
murenulae aureae	goldkettin in lantfride wyse gebracht (goldketenon in lampreite wis gebroihta) 18. 2.
mysteria	haimlichait 81, 7; 124. 7; die hohen sinne 122. 13.
nardus	salbwürtz (salbwurz) 19. 2.
nasus	nasz (nasa) 118. 1.
nativitas	geburt 36. 3.
naturaliter	von natur 59, 9; natirlich 115. 7.
necessaria	nott 78. 6.
niger	schwartz (salo) 9. 1; (svarz) 88. 2.
noctes, per	des nachts (des nahtes) 48, 1.
nucleus	nuskeren 117. 11.
numerositas	vili 136, 6.
nuntiare	sagen (kunden) 85. 2.
ob	um willen 133, 4.
oblectatio	lust 99. 9.
obruere	döcken (berunen) 139. 2.
observatio	haltung 65. 8.
occupari (aliqua re)	anligen (c. dat.) 128. 17.
odor	schmack (stank) 5. 2; 65, 2; 66. 3; 4; 118, 5; 123, 1; 128, 1; 2; 5; 149, 13.
odorem dare	schmack geben (stinken) 19, 2; (stank machon) 42, 2.
officium	ampt 98, 6; 130, 6.
operatio	werk 92, 5; 120, 3.
oratio	bet 38, 5; betten 134, 7.
ordinatus	wolgeordnet (wolgedranget) 101, 3.
os	bain 114, 8.
os	mund (mund) 123, 13.
ore ad os	muntlich 113,10.
ostium	tür (ture) 81, 1; 141. 5; 5.
otiosus	miessig 132, 7; 138. 2.
pacificus	fridsam 9.9; 52,8; (suonare) 143, 1.
pallium	mantel (lachan) 84. 3; 13.
paradisus	bömgart (bomgarto) 68, 1.
paries	wand (want) 37, 2.
parturire	beren 126, 5.
parvulae vulpes	füchslin (luzzelon vohon) 45, 1.
parvulus	kind 64, 4.
parvus	klain (wenag) 141, 1; 7.
pasci	waydnen (weidenen) 59. 2; 99. 2; 100, 2; gewaidnet werden (weidenen) 46, 2.
passio	bluotvergiessen 87, 8; tod 94. 9; lyden 119. 15; 21; 132, 12.
patientia	dultikaytt 114. 10.
paululum	ain wenig (ein luzzel) 48, 8.

peccator	sünder 7, 7.
pelles	zelt (gezelt) 9. 2; hütte 111. 6.
peragrare	durchgon 111. 4.
percutere	schlagen (slagan) 84. 2.
perfecte	recht 102, 3; völleklich 140, 3.
perfecte intueri	lutterliche erkennen 81. 11; 82. 3.
perfectio	volkommenhait 31, 3.
perfectus	gaistlich 66. 9; volkommen 74. 8; (durhnahtig) 104. 1.
perflare	durchwien (durhwaien) 72, 2.
persecutio	durchechtung 9. 7; 24. 2; 29. 3; 76. 3.
persecutor	durchechter 72. 3; kostiger 139. 3.
pertransire	durchgan (durchstrichan) 48. 8.
pessulum	rigel (grintel) 81. 1; 4.
petra	völsen 139, 7; 142, 4.
piger	träg 107. 12.
pigmentarius	wolschmeckend 50, 4; **pimentar oder appotekar** (pimentar) 90, 2.
piscina	wiar (wiar) 117, 1.
plebs	volck 15, 3.
poculum	tranck 114, 3; 132. 1.
pomum	appfel 128, 17; poma opssz (obaz) 107, 2.
porta	porte (porta) 128, 2; 4.
praecellere	übertreffen 88, 5.
praeceptum	gebott 58, 17.
praecidere	abschniden 74, 11.
praedicare	predigen 65, 4; 123. 6.
praedicatio	lere 38. 7; 42. 2; 64. 4; predig 49. 9; 54, 6; 77. 10; 111, 3; 112, 5; 116, 10; 123, 3; 124, 4; 126, 9; 128. 4; 148, 12. predigen 81, 6; usskundung 108, 6.
p. apostolorum	die stim der apostel 40, 2.
praedicator	prediger 39, 10; 103, 32; 105, 6; 113, 2; 11; lörer 103, 4.
praesenti, in	jetz 47, 6; hie 117, 8.
praesentia	gegenwirtikaytt 102, 5; 132, 3.
praesidium	hilff 67. 5; schirm 144, 5.
primitivus	erst 137. 5; anvahent 11, 2.
princeps	fürst (hertuom) 111, 1; 7; 122, 7.
procedere ad	gön zuo 47, 4; sich keren zuo 134. 9.
procedere de	komen uss 119, 12.
procreare	volbringen 43. 17.
profectus	nutz 75. 5; 107. 6.
proferre	usserbringen (vurebringen) 41, 1.
proles	kinder 112, 5.
promissio	verhaissung 46, 4.
propagatio carnalis generationis	der sam, daruss die kinder werdent 112, 4.
propugnaculum	erker (were) 58. 2; **erker oder were** 141, 4.
prosperari	**fruchtbar und guott** sin 55. 25.
prospicere	warten us (warten uz) 37, 2; sehen 86. 7.
providere	fürsehen 78. 6.
publica actio	ussige übung 44. 6; 49. 5.
pugnare	vechten (vehtan) 11. 2.
pulchritudo	schöni 10. 6; hibschikait 116. 8.
pulsare	klöpfen (becnuodelen) 77. 1.
pulver	pulver (stuppe) 50. 3; stob 78. 8.
purgare	rainigen 77. 8.
purpura	purpurcleid (purpura) 119. 3; 3; 22; purpur 119. 13.
putatio	rebenschnytt (rebesnit) 39. 2.
puteus	galprun (puzza) 71. 1.
quadrigae	wägen (gereite) 108. 2; 7.
quaerere	suochen (vorderon) 48, 1; 2; (suochan) 48, 3; 4; 83. 1.
quia	wan (wanta) 2, 1.
quoad usque	bys das (unze) 33. 3.
quodammodo	nach 82, 5.
radix	wurtz 128. 5.
ratio	vernunfft 119. 4.
recedere	flüchen 148, 5.
reclinatorium	lünberg (lineberga) 52. 4.
redemptor	erlöser 53. 9; 109. 5.
remissio peccatorum	ablas 62, 7.
remunerandi	guote 2, 7.
remunerare	belonen 74. 8.
remuneratio	widerlegung 145. 9.
res	warhaytt 6, 3.
respicere	sehen 37, 2.
resurrectio	urständi 21. 7; 94. 9; 122, 7.
reverti	widerkeren (widerkeren) 47. 1.
rivulus	bach (bach) 89, 2; 7.
ros	tou (tou) 77. 3.
robur	störcky 116. 9; 118. 8.
rubicundus	rott (rot) 87, 1; 5; 8.
rubor passionis	**marter und bluottvergiessung** 107. 19.
sabbatus	sabath 41, 5.
sacrificium	opfer 55. 8.
sagitta	schossz 84, 8.
salus	hail 117, 4; glick 137, 14.
salvum esse	behalten werden 73, 8; 110. 5.
sapientia	wyshaitt 17, 6; kunst 141. 19.
scientia	kunst 71, 3; 113, 2; kantnus 141. 13.
scilicet	das ist 149. 12.
scriptura	geschrift 32. 6; 58. 16; 71, 4; 89. 7; 133. 6; 141. 13; lere 58. 8.
secretus	hainlich 77. 5.

secula ante	von ewa 48, 29.
sed	aber 7, 7.
semen	somen 67, 7.
severitas	strengikaytt 90, 5.
sicuti	als 83, 3; (so) 137, 4.
signaculum	insigel (insigel) 137, 1.
signatus	besigelt (besigelet) 67, 2.
significari	betütt sin 65, 4; 80, 9; 81, 4; 84, 13.
similis	glich (gelih) 36, 1; 47, 1.
simplex	schlecht 64, 4; 89, 9; 127, 7; 141, 8; 19.
sinus	schossz 130, 5.
sonare	schellen (schellen) 44, 2.
spatulae palmarum	palmenwyspel 88, 13.
species	gestalt (bilide) 95, 1.
speciosa	gemahel (gemahela) 43, 1.
speciosus forma	schön 87, 5.
spina	dorn (dorn) 27, 1.
spiritualis intellegentia	gaistlich sin 66, 8.
sponsa	gemahel (gemahela) 62, 1; 63, 2; 64, 2; 66, 1; 67, 1; 74, 2; sponsa 49, 7; 74, 5; 98, 4; 110, 2; 112, 4; 148, 3.
sponsus	sponsus 21, 6; 47, 3; 79, 4; 88, 3; 95, 1; 98, 4; 99, 4; 108, 3; 125, 2; 126, 5; 127, 2; 130, 4; 131, 3; 144, 2; 149, 4; spons 31, 8; 48, 5; 73, 3; 81, 5; 84, 11; 15; 85, 5; 86, 4; 87, 3; 88, 7; 89, 4; 90, 3; 92, 5; 93, 2; 94, 2; 107, 7; 108, 8; 124, 3; 142, 5; 15.
spontanea oblatio	oppfer 108, 8.
spontaneus	willig 111, 9.
sponte	williglich 111, 9.
statura	gewechsst (gewast) 121, 1.
sterilis	unberhafftig (unbarig) 55, 5.
stillare	tropffen (troffezon) 80, 2.
stipare	umbstekken (umbelegen) 31, 1.
strepitus	unruow 33, 11; 53, 8; 128, 13; 134, 8.
studiosus	fliessig 67, 11.
suavis	siessz (miteware) 101, 1.
suavitas	siessi 123, 5; 10.
subiectus	underton 116, 2; 117, 13; 118, 11.
subire opus praedicationis	anvahen (predigen) 80, 4.
subitus	gach 108, 5.
successor	nachgänger 128, 3.
sunamitis	sindige (verhundeta, verhereta) 109, 1; versündete 110, 1.
superbire	hochfertig sin 62, 14.
surgere	uffstan (uffsten) 38, 1; 43, 1; 48, 3; 80, 1; (sih buren) 72, 1; 126, 2.
suscipere	enpfangen 90, 4.
suscitare	wecken (wecchen) 33, 2; 134, 2; erkikken (irquikken 136, 1.
suspiranda aeterna, ad	zu begeren ewige ding 32, 8.
suspirare ad	uffseuftzen zuo 84, 14; sich senen zuo 104, 9.
synagoga	sinagoga 11, 3; 48, 38; 109, 3; 110, 3; 141, 6; sinagoga die jüdschhait 136, 3.
tabernaculum	herberga (hereberga) 9, 1.
tabula	tavel (tavela) 141, 6; 25.
tactum	angrif (anagriff) 79, 3.
talis	(sulich) solich 97, 1.
temptatio	anfächtung 29, 3; lyst 144, 5.
tendere ad alta	sich uffsenen 88, 12.
tenebrae	fünsternusz 9, 6; 77, 14.
terra repromissionis	das gesegnot land 15, 6; 50, 7; 8; 135, 6; 7.
terra viventium	ewigs leben 15, 8; 50, 5.
terrenus	irdisch 59, 11; 60, 3; 78, 8; 121, 8
terribilis	erschrokkenlich (egilich) 101, 2; 106, 3.
testa	schale 107, 11.
testamentum	ee 129, 4.
testimonium	zügnus 55, 13,
testis	züg 55, 14.
tigna	rafen (gesperre) 25, 1.
tornatilis	sinwell (sinwell) 92, 1; trätt (gedrat) 113, 1; 6.
totus	gantz (mit dallo, betallo, garwo) 61, 1; (aller) 96, 1.
transeunter	zergänklich 148, 5.
trinitas	trivältikaytt 94, 10.
triticum	wayzen (weize) 114, 1.
tugurium	hiethus 148 5.
tunica	rok (rok) 78, 1.
turris	turn (wighus) 58, 1; 116, 1; 118, 1; 142, 2.
turtur	turteltüblin (turtultuba) 16, 1; turteltubi 40, 1.
uber	fruchtbar 74, 14.
ubera	priste (spunne) 2, 1; 7, 3; 59, 1; 65, 1; 121, 2; 127, 1; 130, 2; 142, 2; 14; (brusti) 20, 2; prüstlin 115, 1; 141, 2.
umbilicus	nabel (nabelo) 113, 1; 5.
umbra	schatte (scato) 29, 1; nachtschatt (nahtscato) 46, 3; 59, 3.
unguentum	salbe (salba) 2, 2; 65, 2; 6; schmack (stank) 5, 2.
unicus patris	ain ainiger sun sins vatters 88, 7.
unitas fidei	ain globe 56, 6.
universitas	menigi 105, 3.

ut	glich als (samo als) 119, 1.
utilitas fraterna	des nechsten hail 54, 7; brüderlich nutz 84, 13.
vacare contemplationi	phlegen gottschowung 33, 9.
vadere	varn (varan) 60, 1.
vallatus	umstökt (umbestecchet) 114, 2.
venter	wam (wamba) 79, 2; 7; buch (buch) 93, 1; **wambi oder buch** (wamba) 114, 1.
vermiculatus	in wurmwisz gemalt (in wurme wis geblahmalot) 18, 4.
vertex	spitz 35, 5.
vestimentum	klaid (wat) 66, 3.
videre	sehen (wara tuon) 53, 2; warnemen 126, 3.
vigil	wachter (wahtare) 48, 6.
vigilia	wache 33, 9; 134, 7.
villa	dorff (dorf) 126, 2; 10.
vindemia	herbst 145, 5.
vinea	wingart (wingarto) 42, 1.
violare	verseren (bewellan) 136, 2; vervellen 136, 9.
virgineus	junckfrölich 36, 3.
virginitas	junckfrölichait 50, 14.
virgula fumi	klaini rochgörtt (cleiniu roihgerta) 50, 2.
viridiaria	grüni 74, 7.
virilis	manlich 26, 3.
virtuosa constantia	stättikaytt der tugent 10, 5.
virtus	tugent 9, 8; 17, 7; **tugende oder manlichait** 145, 3.
visitatio	beschowung 9, 9.
vitium	laster 60, 4.
vitta	bind (binta) 56, 1.
viventes aquae	diu wellenden wasser (diu quekkon wazzer) 71, 2.
vocatio	rieffung 46, 4.
volucres caeli	vögel des lufftz 67, 6.
vulnerare	verseren (seren) 63, 1; 2; seren 84, 2.

IV. Beurteilung der mhd. Bearbeitung.

Die äussere Einrichtung der mhd. Bearbeitung ist im allgemeinen dieselbe wie die in den ahd. Hss. Neu ist die Kapitelangabe vor dem 1. Textabschnitt (1. Kap.), vor dem 26. (2. Kap.), vor dem 48. (3. Kap.), vor dem 54. (4. Kap.), vor dem 74. (5. Kap.) und vor dem 99. (6. Kap.). Das 7. und 8. Kapitel ist nicht bezeichnet.

Statt des Prologus Willirami hat die Bearbeitung die rot geschriebenen Worte:

Das ist das biechlin der gesang. Der text von erst allweg und darnach der sin.

Den Schluss der mhd. Arbeit bilden die Worte:

Deo gracias.

Wer dissz biechlin lyset, der solt mit flyssz uff die wortt mercken. wen sponsus das ist cristus, sponsa ist die kirch, sinagoga die jüdschhait, und wen man die spricht zuo lettst der minnenden sel oder der junckfrowon maria, so mag man den sin wol verstön uss den obgeschribenen worten. wen es ist offt nit ver von ainander.

Deo laudes.

Die lateinischen Überschriften über den Textabschnitten zur Angabe des jedesmaligen Sprechers sind in der Bearbeitung ins Deutsche übertragen und mehrfach geändert worden. Vgl. die folgende Gegenüberstellung.

1. Vox Synagogae	Die stim der kirchen
5. Vox Ecclesiae ad Christum	
9. Ecclesia de suis pressuris	Die stim der ersten kürchen

13.	Vox Ecclesiae ad Christum	*)
14.	Vox Christi ad Ecclesiam	
19.	Vox Ecclesiae de Christo	Die stim der kirchen von Christo
22.	Vox Christi ad Ecclesiam	Stim Christi
23.	Vox Ecclesiae	Stim der kirchen
26.	Vox Christi	Stim Christi
28.	Vox Ecclesiae	Stim der kirchen
33.	Vox Christi	Die stim Christi
34.	Vox Ecclesiae	Die stim der kirchen
36.		Vox sponse
38.	Vox Christi	
43.		Die stim Christi
45.	Vox adversus haereses	Die stim Christi under die kätzer
46.	Vox Ecclesiae	Die stim Christi
48.	Vox Ecclesiae electae de gentibus	Die stim der kirchen von hayden komen
49.	Vox Christi de Ecclesia	Die stim Christi
50.	Synagoga de Ecclesia dicit	Die stim der jüdschhait
51.	Vox Ecclesiae de Christo	Die stim der kirchen
52.		Die stim der jüdschaitt
53.	Vox Ecclesiae de Christo	Vox Ecclesiae de Christo
54.	Vox Christi	
72.	Christus de Ecclesia dicit	Cristus redt zuo den wietrichen
73.	Ecclesia de Christo dicit	Die kirch spricht zuo Cristo
74.	Christus dicit ad Ecclesiam	Cristus dicit
75.	Vox Christi ad apostolos	Cristus spricht zuo den zwelffbotten
76.	Vox Ecclesiae de sua requie	
77.	Ecclesia de Christo	Die stim der kürchen
79.		Die stim der kirchen von Christo
86.	Vox Synagogae ad Ecclesiam de Christo	Die stim der jüdeschhait
87.	Vox Ecclesiae de Christo	Die stim der kirchen von Cristo
98.	Vox Synagogae ad Ecclesiam	Die stim der sinagog zuo der kirchen
99.	Vox Ecclesiae de Christo	Stim der kürchen
101.	Vox Christi ad Ecclesiam	Die stim Christi ad ecclesiam
106.	Synagoga de Ecclesia dicit	
107.	Vox Ecclesiae ad Synagogam	
108.	Vox Synagogae	
109.	Ad Synagogam vox consolatoria Ecclesiae	Die stim der kirchen
110.	Vox Christi ad Ecclesiam	Die stim Christi
111.		Die stim Cristi zuo der kirchen
122.	Vox Christi de sancta cruce	
123.	Item vox Christi ad Ecclesiam	
124.	Vox Ecclesiae	Die kirch spricht
125.	Vox Ecclesiae de Christo	
126.	Vox Ecclesiae ad Christum	

*) Hier fehlt ein Blatt in der Hs.

130. Vox Ecclesiae	
134. Vox Christi	Die stim Christi
135. Vox Synagogae de Ecclesia	Die judischaytt spricht zuo der kirchen
136. Vox Christi ad Ecclesiam de gentibus	
137. Christus ad Synagogam dicit	Dir kirchen spricht cristus also
141. Christus ad Synagogam de Ecclesia dicit	Cristus spricht zuo der sinagog von der kirchen
142. Vox Ecclesiae	Antwirtt die kirch von haiden
143. Synagoga de Ecclesia	Die sinagog spricht zuo der kirchen
146. Vox Christi	Christus spricht
148. Vox Christi	Die stim Çristi
149. Vox Ecclesiae ad Christum	Die stim der kirchen zuo Cristum

Die Bearbeitung schloss sich also im wesentlichen an die ältere Art an. Die Abweichungen erklären sich leicht. Die Überschriften wurden vom Rubrikator über die Abschnitte gesetzt. Manchmal ist das unterblieben. So fehlen die Überschriften der Abschnitte 5, 38, 54, 76, 106, 107, 108, 122, 123, 125, 126, 130, 136. In einigen Fällen sind später neue Überschriften gesetzt. So finden sich in der Maihingener Hs. mehrfach Überschriften, die im Ahd. fehlen, über Abschnitt 36, 43, 52, 79, 111. Ebenso erklären sich die Abweichungen von der älteren Fassung in der Bearbeitung über Abschnitt 1, 46, 72, 137.

A. Der Text des Hohenliedes in der Bearbeitung weist gegenüber den ahd. Hss. mannigfache Abweichungen auf. Es zeigt sich I. das Bestreben, die Übersetzung enger an den Vulgatatext anzuschliessen. Wir finden

1. genauere Wiedergabe des lateinischen Ausdrucks.

19. (nardus mea dedit odorem suum.)

do begonda min salbwurz mer unte mer ze stinkene.	do begund min salbwürtz geben iren schmack.

24. (lectulus noster floridus.)

Unser bette ist wola gebluomet.	Unser bättlin ist wol gebluomett.

29. (fructus eius dulcis gutturi meo.)

sines obezes nietet mih.	sin frucht ist siess miner kelen.

30. (ordinavit in me charitatem.)

wista mih, wie ih minnan sule.	ornett in mir die liebe.

39. (in terra nostra.)

in alle demo lante.	in dem unser land.

42. (vineae florentes dederunt odorem suum.)

Die wingarton bluoient unte diu bluod machet suozen stank.	die blügenden wingarten hänt geben iren siessen schmack.

48, 2. (quaesivi quem diligit anima mea.)

vorderota ih minen wine.	suocht ich den min sel lieb haut.

48, 3. (surgam et circumibo civitatem: per vicos et plateas quaeram quem diligit anima mea.)

Nu wil ih ufsten unte wil in suochan after dero burg in gazzon unte in strazon.

Nun wil ich uffstön und um die stat gän, durch gassen und strassen min lieb suochen.

48, 4. (quaesivi illum et non inveni.)

Ie noh nehabon ih sin niet vundan.

Ich suocht in und vand in nit.

48, 11. (donec introducam illum in domum matris meae et in cubiculum genetricis meae.)

e ih in widere bringon in miner muoter hus unte in iro gegademe.

bis er mich infür in miner muotter hus und in das gaden miner gebererin.

62, 2. (veni de Libano, veni: coronaberis de capite Amana, de vertice Sanir et Hermon, de cubilibus leonum, de montibus pardorum.)

kum mir von Libano, kum mir! Du wirdest gezieret von dero spizzon dero hohon bergo Amana unte Sanir unte Hermon, an den der sint lewon luoger unte pardon holer.

kom von Libano, kom! Du wirdest gecrönet von den spitzen der hohen berg Amana und Sanir und Hermon, von den gaden der lewen und von den holin der parden.

63. (in uno oculorum tuorum et in uno crine colli tui.)

in einemo diner oigon oder in einemo vahsstrenen dines halses.

in ainer diner ogen und in ainem der här dins hals.

65. (pulchriora sunt ubera tua vino.)

Bezzer sint dine spunne danne der win.

Schöner sint dini prüst den der win.

69. (cum universis lignis Libani.)

unte allerslahto bouma, die uffen Libano gewahsen sint.

mit allerlay holtz vom berg Libano.

78. (lavi pedes meos, quomodo inquinabo illos?)

ih habon mine fuoze gedvagan, scal ih sie abo bewellan?

ich hab min fuoss gezwagen, wie sol ich sy wyder unsuberen?

91. (lilia distillantia myrrham primam.)

lilion, die den quekkeston mirron troffezent.

gilgen, die da troppfent den ersten mirren.

107. (si floruisset vinea.)

obe der wingarto in bluode ware.

ob der wingartt bluotte.

117. (quae sunt in porta.)

die der svebent vor dero porto.

die da sint in der portt.

118. (nasus tuus sicut turris Libani, quae respicit contra Damascum.)

Din nasa ist samo wighus uffen Libano, daz der gekeret ist ingegen Damasco.

Din nasz ist als ain turn uff dem Libano, der da sicht gegen Damasco.

126. (si flores fructus parturiunt.)

obe nah der bluote daz wocher sih scaffe.

ob die bluott frucht bere.

128. (dederunt odorem.)

stinkent. — hand geben iren schmack.

130. (ut inveniam te foris et deosculer te.)

daz ih dih da uzze vundanan kussan muoze. — das ich dich da ussa vinde und küsse.

138. (lampades eius lampades ignis atque flammarum.)

der minnon liehtvaz brinnent unte lohezent. — der minne ampuln sint ampuln des fürs und der flammen.

141. (quid faciemus sorori nostrae in die, quando alloquenda est?)

Waz tuo wirs nu, so siu hirates scal gegruozet werdan? — was tuon wir in jenen tagen, so sy gegriesset sol werden?

143. (vinea fuit pacifico.)

Der suonare hat einen wingarton. — dem fridsamen was ain wingartt.

2. Aus dem Streben nach engerem Anschluss an die Vulgata erklärt es sich ferner, wenn der Bearbeiter eine Reihe von Zusätzen Willirams fortlässt.[1]) Sie stehen im folgenden in ( ).

7. Wir sprungezen unte frewen unsih an dir (nals an uns selbon).

10. Netuont des niet wara, daz ih (so) salo si (iz tuot mir michel not).

25. diu getavele sint (abo) cypressin.

29. Ih saz unter sinemo scate, des ih (ie) gerota.

31. umbeleget mih mit epfelon, wanta ih (mines wines) minnon siechon.

37. Sino (wa), er (selbo) stet hinter unser wente.

38. Unte min wine sbrihhet (sus) ze mir.

48, 5. (An demo wege) da ih in suohta, vundon mih die burgwahtela.

48, 8. Ein luzzel dar nah, do ih sie (alle) durchstreich (waz iro aller iegelich mir vone imo konde gesagan), do vand ih minen wine.

51. Sino, daz bette (des kuninges) Salomonis.

53. Get uz, ir iuncfrowen (ir da buiwet in) Syon.

54. ane daz, daz (an dir) inlachenes verholan ist.

62. Kum (mir) von Libano, min gemahela! Kum (mir) von Libano, kum (mir)!

67, 1. Du bist (wole) slozhafter garto.

73. daz er da ezze daz wocher sines (eignen) obezes.

79. Min wine rachta sine hant (in ze mir) ze einemo fenstre.

86. wante du unsih (umbe in) so besvoran hast.

128. die arzatwurze stinkent (vile draho) in unseren porton.

146. (Doh ih minen wingarton bevolehan habe den winzurnelon, also du zelist, die sin huoten, ich tuon sin ie doch selbo alliz ana wara.)

3. Andererseits fügt der Bearbeiter Teile des lateinischen Textes, die Williram fortgelassen, wieder ein, sie stehen im folgenden in [ ].

9. Ich bin schwartz als die herberga cedar [o ir techteren von Jerusalem].

49. [Ich beschwer üch tochtern von Jerusalem by den rehen und hirssen,

1) Ausgelassen ist in der Bearbeitung Abschnitt 70 (Text und Paraphrase): (myrrha et aloe cum omnibus primis unguentis.) In dinemo garten ist mirra unte aloe mit allen den heresten salbon, wahrscheinlich, weil Myrrhe, Aloe, wohlriechende Salben schon in Abschnitt 20, 50, 60, 65 vorgekommen und ausgelegt sind.

das ir min lieb nit weckent noch mündernt, bis das sy selber welle.]

52. gespraittet durch der junckfrowen wegen [zuo Jerusalem.]

69. In deinem gartten sint gewachsen wol schmekkend böm [ciprus und nardus und saphran, fistula und ziment] mit allerlay holtz vom berg Libano.

122. [So werdent dini brüst glich als die truben.]

II. Bisweilen weicht der Bearbeiter von der älteren Fassung ab, ohne durch die Rücksicht auf das Lateinische bestimmt zu werden.

1. Er gibt in folgenden Fällen eine eigene Übersetzung:

7. (laetabimur in te memores uberum tuorum.)

wir frewen unsih an dir, wir gehuhtige dinero spunne.	wir fröwend uns in dir, so wür gedenkkend diner prust.

35. (venit saliens, transiliens colles.)

verit al in sprungen unte er überspringet die buhela.	komt springender und überspringt die byhell.

48. (donec introducam illum in domum matris meae.)

e ih in widere bringon in miner muoter hus.	bis er mich infür in miner muoter hus.

51. (omnes tenentes gladios et ad bella doctissimi.)

Ir aller iegelih habet sin svert in hanton, cunnon alle mahtigen vehtan.	all mit iren schwertern und zuo stritten wolgelöret

84. (invenerunt me custodes qui circumeunt civitatem.)

In den sorgon vundon mih die wahtare, die die burg umbegent.	In den sorgen vunden mich die wachter, die die burg oder stat behiettent.

105. (viderunt eam filiae et beatissimam praedicaverunt.)

die dierenon sahon sie unte zalton sie ze allero wibo saligiston.	die töchteren sahent sy, die schönsten aller wyben.

2. An einigen Stellen finden sich in der Bearbeitung kleine Zusätze, die bei Williram fehlen:

46. (donec aspiret dies.)

unze der tag cume.	bis der tag uff erd kompt.

118. (turris Libani.)

wighus uffen Libano.	ain turn uff dem berg Libano.

128. (mandragorae dederunt odorem.)

Die arzatwurze stinkent.	Die artzatwurtz alron hand geben iren schmack.

3. Eine Reihe stilistischer Eigentümlichkeiten Willirams, die unter dem Einfluss des Lateinischen entstanden, sind in der Bearbeitung beseitigt.

2. (meliora sunt ubera tua vino.)

bezzer sint dine spunne demo wine.	besser sint dine briste den der win.

50. (ex aromatibus myrrhae et thuris et universi pulveris pigmentarii.)

von mirron unte vone wiroche unte vone demo stuppe allerslahto pimenton.	von mirta, wiroch und allerlay wolschmekkenden pulver.

67. (fons signatus.)

brunno besigeleter.	besigelter brun.

Auch andere stilistische Eigentümlichkeiten Willirams lässt der Bearbeiter bei Seite, er liebt es, das Vorangehende durch das Demonstrativ wieder aufzunehmen, z. B.: 52. das mitteloda des diskes daz was gegradet. Ähnliches findet sich in der Bearbeitung nicht.

In ähnlicher Weise nimmt nur Williram in dem mit 'und' angeknüpften Satze gleichen Subjekts dieses durch das entsprechende Pronomen wieder auf, z. B.: 35. der min wine verit al in sprungen unte er uberspringet die buhela; 107. daz ih besahe . . . unte ih ware tate.

Nur im ahd. Text findet sich ferner die Umschreibung des Konjunktivs durch muozen: 109. daz wir dih anasehen muozen (ut intueamur te); 130. daz ih dih kussan muoze (ut deosculer te).

III. Dass die Bearbeitung sich auch enge an Willirams Bibeltext anschliesst, ergibt sich aus folgenden Beispielen.

1. Es finden sich vielfach dieselben Zusätze zur Vulgata:

27. (sicut lilium inter spinas, sic amica mea inter filias.)

Also diu lilia ist unter den dornon, samo bist tu, friuntin min, unter anderen dohteron.	Als die gilgen under den dornen, also bist du, min fründin under anderen tochtern.

28. (sicut malus inter ligna silvarum, sic dilectus meus inter filios.)

min wine ist unter anderen luiten samo affaltera unter anderem waltholza.	als der apffaltar under anderm waldholtz, also ist min lieb under andern lutten.

32. (laeva eius sub capite meo.)

So ih in sulihemo bette geligon mit minemo wine, so ist sin winstra unter minemo hoibete.	So ich in solichem bett lig mit minem liebe, so ist sin glincke hand under minem hopt.

42. (dederunt odorem suum.)

machet suozen stank.	hänt geben iren siessen schmack.

45. (capite nobis vulpes parvulas, quae demoliuntur vineas.)

Vahent uns die luzzelon vohon, die den wingarton geargerent, obe sie mer werdent.	Vahent uns die füchslin, die den wingarten hörgent, e sy grossz werden.

48. invenerunt me vigiles, qui custodiunt civitatem. num quem diligit anima mea, vidistis?)

vundon mih die burgwahtela, den sbrah ih sus zuo: Sahet ir?	Mich fandent die wachter, die die stat behietten, zuo den sprach ich: händ ir gesehen?

52. (columnas eius fecit argenteas.)

Die sule, da der disk uffe lag, die waron silberin.

Die sülen, da der tisch uf lag, die waren silberin.

52, 5. (media charitate constravit propter filias Ierusalem.)

Abo daz mittelode des diskes, daz was samfto unte minlicho gegradet durh die iunkfrowon, daz sie lihto ze demo diske uf getretan mohten.

Aber das mittel des tischs was senft und minnenclich gespraittet durch der junckfrowen wegen zuo Jerusalem, das sy licht möchten getretten zuo dem tische.

62. (de capite Amana, de vertice Sanir et Hermon.)

von dero spizzon dero hohon bergo Amana unte Sanir unte Hermon.

von den spitzen der hohen berg Amana und Sanir und Hermon.

84. (invenerunt me custodes.)

In den sorgon vundon mih die wahtare.

In den sorgen vunden mich die wachter.

97. (et ipse est amicus meus, filiae Ierusalem.)

unte er ist ouh min fruint, daz wizzet ir iunkfrowon.

und er ist ouch min fründ, das wyssent ir junckfrowen ze Jerusalem.

98. (quo declinavit dilectus tuus?)

Sage uns, wara ist din wine entwichan?

Sag uns, wa ist din lieb entwichen?

100. (ego dilecto meo et dilectus meus mihi.)

Minemo trute leist ih truiwa unte min wine leistet mir gnada.

Minem trutten laist ich triu und min lieb laist mir sin gnad.

122. (et apprehendam fructus eius.)

daz ih zitegez obaz da neme.

das ich zyttig obs da nieme.

124. (vinum dignum dilecto meo ad potandum.)

Der win, den du meinest, der zimet minemo trute ze trinkene.

Der win, den du maynest, der zimet woll minem trutten ze trincken.

131. (ibi me docebis.)

da lerest du mih trohtines gebot.

da selbst lerest du mich die bot des hern.

142. (ex quo facta sum coram eo quasi pacem reperiens.)

von den stunton do ih frido unte sine hulde gvan.

von den stunden do ich frid und sin huld gewan.

143. (vinea fuit pacifico in ea, quae habet populos.)

Der suonare hat einen wingarton, ih meino den wingarton der die menige des luites hat.

Dem fridsamen was ain wingartt, ich main den wingarten der vil volks haut.

144. (tradidit eam custodibus.)

der herro der den wingarton phlanzeta, der hat imo winzurnela gesezzet.

der herr der den wingarten gephlantzet, haut im winzirne gesetzet.

149. (fuge, dilecte mi.)

Fluich vone mir, wine min.

Fluch von mir, min lieb.

Statt des Pronomens haben der ahd. und der mhd. Text bisweilen das entsprechende Substantiv, besonders wenn das Substantiv, auf das das Pronomen sich bezieht, im vorhergehenden Textabschnitt steht. So wird der durch die Paraphrase gestörte Zusammenhang wieder hergestellt.

58. (mille clypei pendent ex ea.)

Dusent skilte hangent an dero were.	tusent schilt hangent an der wäre.

82. (anima mea liquefacta est, ut locutus est.)

Also min wine ze mir sbrah, do wart min sela zerennet.	Min sel ist waich worden, als min lieb zuo mir redt.

133. (laeva eius sub capite meo.)

Mines wines winstra liget unter minemo hoibete.	Mins lieben lincke hand lytt under minem hobt.

138. (lampades eius lampades ignis atque flammarum.)

Der minnon liehtvaz brinnent unte lohozent.	Der minne ampuln sint ampuln des fürs und der flammen.

2. Ein weiteres Merkmal für den Zusammenhang des ahd. und des mhd. Textes sind die gemeinsamen Auslassungen, die im folgenden in ( ) stehen:

33. adiuro vos (filiae Ierusalem) per capreas (cervosque camporum).

39. (iam enim) hiems transiit.

Zwischen Textabschnitt 102 und 103: (capilli tui sicut grex caprarum, quae apparuerunt de Galaad.) dentes tui sicut grex ovium, quae ascenderunt de lavacro, omnes gemellis foetibus, et sterilis non est in eis. sicut cortex mali punici, sicut genae tuae absque occultis tuis.) Diese Stelle ist nicht wiedergegeben, weil sie sich schon in Vers 55 und 57 fast wörtlich findet.

3. Der enge Zusammenhang zeigt sich in der gleichen eigenartigen Wiedergabe von Ausdrücken und Sätzen:

10. (quia decoloravit me sol.)

wanta diu heizza sunna hat mir mine scone benoman.	wan die haysz sunne haut mir min schöne benomen.

15. (equitatui meo in curribus Pharaonis assimilavi te.)

Ih habo dih geebenmazzot minemo reithgesinde an den reithwagenon Pharaonis.	Ich hab dich glich gemachet minem rittgesind an den rittwagen Pharaonis.

18. (murenulas aureas faciemus tibi, vermiculatas argento.)

Wahe goltketenon in lampreite wis gebroihta machen wir dir, in wurme wis geblahmalot mit silbere.	Wähe goldkettin in lantfridewyse gebracht machen wir, in wurmwysz gemalt mit silber.

38. (en dilectus meus mihi loquitur.)

Unte min wine sbrihhet sus ze mir.	Und min lieb rett zuo mir.

39. (hiems transiit, imber abiit et recessit.)

Der winter ist hina, der regan ist vure. | Der winter ist hina, der regen ist für.

39. (tempus putationis advenit.)

des rebesnites zit ist hier. | der rebenschnytt ist hie.

45. (vinea nostra floruit.)

unser wingarto ist in bluode. | unser wingart ist in bluot.

48. (tenui eum.)

ih nam in ze mir. | ich nam in zuo mir.

51. (propter timores nocturnos.)

durh die nahtvorhta. | von der nachtvorcht wegen.

59. (donec inclinentur umbrae.)

unze der nahtscato hina wiche. | bis der nachtschatt hinwicht.

78. (expoliavi me tunica mea.)

Ih bin uze minemo rocche gesloffan. | Ich bin uss minem rock geschloffen.

81. (at ille declinaverat atque transierat.)

er was abo hina gewihhan, was dana gevaran. | er was aber hin gewichen und was dannen gevaren.

89. oculi eius sicut columbae super rivulos aquarum.)

Sine oigen sint samo tubon bi den rinnenten bachen. | Sine ougen sint als der tuben by den rinnenden bächen.

107. (si germinassent mala punica.)

ob die roton epfele waren in gescaffede. | ob die rotten öpfel in geschöpfte wären.

124. (vinum dignum dilecto meo ad potandum.)

Der win, der zimet minemo trute ze trinkene. | Der win der zimet woll minem trutten ze trincken.

130. (quis mihi det te sugentem.)

Wer weret mih des, daz ih dih sehe sugan. | Wer wert mir, das ich sehe sugen bruoder minen.

132. (mustum malorum granatorum.)

most uzzen roten epfelen geduhtan, die vilo cornelino habent. | most uss den rotton öpfelin gedruckt, die vil körn habent.

135. (quae est ista, quae ascendit de deserto deliciis affluens.)

Wer ist disiu, diu da ufferet von dero woste, zartliche gefueretiu. | Wer ist düw, die da uffuert von der wiestin zartlichen gevuoret.

144. (tradidit eam custodibus.)

Der herro, der den wingarton phlanzeta, der hat imo winzurnela gesezzet. | Der herr, der den wingarten gephlantzet, der haut im winzirne gesetzet.

Präpositionale Verbindung der Vulgata ist gleichmäßig in einen Konjunktionalsatz aufgelöst:

145. (pro fructu.)

daz er des wintemodes muoze gebruchan. | das er das wingarten frucht müg bruchen.

Lateinisches Objekt ist beiderseits aufgelöst:

in einen direkten Fragesatz:

107. (ut viderem poma convallium.)

Daz ih besahe, wie daz obaz in der talaslahte worden ware.	das ich besehe, wie das opssz in den töleren worden wäre.

in einen Finalsatz:

81. (pessulum ostii mei aperui dilecto meo.)

Den grintel miner ture nam ih aba, daz ih minemo wine intate.	den rigel miner tür tet ich ab, das ich ufftäte minem lieb.

Statt des lateinischen Substantivs steht ein Verbum.

125. (ad me conversio eius.)

er keret sich ze mir.	er kerrt sich zuo mir.

Statt des lateinischen Relativsatzes ist ein Hauptsatz gesetzt.

46. (qui pascitur inter lilia.)

unte er weidenot unter lilion.	und er würt gewaidnet under den gilgen.

Im Lateinischen koordinierte Sätze sind subordiniert.

73. (veniat et comedat.)

er kume, daz er da ezze.	er kom, das er da esse.

122. (dixi: ascendam in palmam et apprehendam fructus eius.)

Ih habo mih geeinot, uffen den palmboum zestigene, daz ih zitegez obaz da neme.	Ich hab mich gedacht uff den palmenbom ze stigen, das ich zyttig obs da nieme.

Participium coniunctum ist aufgelöst.

37. (respiciens per fenestras, prospiciens per cancellos.)

unte er sihet uz den venstron unte wartet uz von den linebergon.	und sicht us zuo den vinstern und wartett us von den gättern.

77. (vox dilecti me pulsantis.)

Mir beknuodelet mines wines stimma.	Mir klöpfet die stim mins lieben.

142. (ex quo facta sum quasi pacem reperiens.)

von den stunton, daz ih frido unte sine hulde gvan.	von den stunden, do ich frid und huld gewan.

Umschreibung lateinischer Tempora und Modi. Das Futur wird in beiden gewöhnlich durch das Präsens wiedergegeben, z. B.:

18. (murenulas aureas faciemus tibi.)

Wahe goldketenon . . . machen wir dir.	Wähe goldkettin . . . machen wir dir.

32. (et dextera illius amplexabitur me.)

unte sin zesewa umbegriffet mih.	und sin rechte umbfacht mich.

In einigen Fällen findet sich in beiden übereinstimmend eine Umschreibung des Futurs.

48. surgam et circumibo.)

Nu wil ih ufsten unte wil in suochan.	Nun wil ich uffstön und um die stat gän.

60. (vadam ad montem myrrhae.)

Ih wil varan ze demo mirreberge.	Ich will varn zuo dem mirberg.

122. (dixi: ascendam.)

Ih habo mich geeinet ze stigene.	Ich hab mich gedacht ze stigen.

Der Konjunktiv wird gleichmässig umschrieben.

73. (veniat dilectus meus.)

Ih geron, daz min wine kume.	Ich geron, daz min lieb kom.

Das lateinische Perfekt als Bezeichnung des Eintretens eines Ereignisses wird umschrieben.

19. (dum esset rex in accubitu suo, nardus mea dedit odorem suum.)

Do der kuning gesaz ufle sinemo stuole, do begonda min salbwurz mer unte mer ze stinkene.	Do der küng sass uff sinem stuol, do begund min salbwürtz geben iren schmack.

Auch in der Satzstellung weichen beide häufig in gleicher Weise vom Lateinischen ab.

9. (nigra sum, sed formosa, filiae Ierusalem, sicut tabernacula Cedar, sicut pelles Salomonis.)

Ih bin salo samo die herberga Cedar unte bin abo watlich samo diu gezelt Salomonis.	Ich bin schwartz als die herberga Cedar, o ir techteren von Jerusalem, aber waidenlich als die zelt Salomonis.

22. (tu pulchra es.)

scone bist du.	schön bist du.

Oft wird die gewöhnliche Wortstellung gewählt, statt der rhetorischen im Lateinischen.

20. (fasciculus myrrhae dilectus meus mihi.)

min wine ist mir also ain gebuntelin mirron.	min lieb ist mir ain bischelin des mirren.

56. (sicut vitta coccinea, labia tua.)

Dine lefsa sint samo ein rota binta.	Dini lefftz sint als ain rotti bind.

Williram hat Abschnitt 135 mit Rücksicht auf die Paraphrase eine Änderung des Textes vorgenommen, die sich auch im Mhd. findet.

135. (quae est ista quae ascendit de deserto innixa super dilectum suum?)

Wer ist disiu, diu da ufferet von dero woste, sich leinente uber minen trut?	Wer ist düw, die da uffvert von der wiestin sich laynent uff minen trutten?

B. Der Text der Paraphrase in der mhd. Bearbeitung weist infolge späterer Überarbeitungen noch stärkere Veränderungen gegenüber der älteren Fassung auf.

Es sind jedoch nicht alle Teile der Paraphrase in gleicher Weise bearbeitet. Ihre ältere Gestalt haben ziemlich bewahrt folgende Abschnitte:

1; 2, 2 — legis 3; 3; 4; 5, 2 — gnadon 3; 6; 7, 3 — 5 ewo; 8; 10; 15; 16, 1 — misseliche 3; 17, 3 — Schluß; 21, 2 — desudantes 5; 22; 23; 26; 29; 31, 3 — sensus 4; 32; 33; 34; 35, 3 — colles 5; 37; 38, 3 — operum 7; 43, 3 — contemplationis 6; 46, 3 — lieb ist 6; 47, 3 — sihet 10; 54; 55, 5 — peccato 8; 60; 63, 3 — figurantur 8; 65, 3 — observationes 8; 67, 3 — besigelet 10; 72; 73, 3 — salvus erit 8; 74, 5 — remunerem 8; 75, 2 — deliciae sint 4; 76; 77, 4 — peccati 8; 78; 79, 3 — miserationis 6; 82; 83; 84; 85; 86; 87, 2 — anig 7; 11 Er ist ouh — Schluß; 88, 3 — haban 9; 92, 2 — facta sunt 6; 100; 102, 2 — werlte 6; 104; 105; 106, 4 — virtutem 7; 107, 5 — sum 8; ietemer der nucleus 11 — Schluß; 108; 109; 110; 111; 112, 3 — prolem 5; 115, 2 — significor 5; 117, 3 — imbutus 12; 118; 119; 120; 121; 122, 3 — palmboum 4; So ih 6 — botri vineae 10; 123, 5 — Schluß; 124; 125; 129; 130; 131; 132, 3 — bilidan 12; 133; 134; 135; 137, 5 — Ecclesiarum 6; 138; 139; 140; 143, 3 — vinea sua 5; 144; 145.

a. Die Übersetzung der lateinischen Stellen. Die im Folgenden mit * bezeichneten Stellen stammen aus den durch die Bearbeitung stark veränderten Teilen der Paraphrase.

6, 3 in re.	in der warhaytt.
7, 6 morte moriatur.	der sol sterben.
23, 3 scone prae filiis hominum.	schön iber die menschenkinder.
26, 4 habitator humilium mentium.	ain inwoner der demietigen hertzen.
32, 7 mit den ih rationem mentis meae kunne gerihtan ad suspiranda aeterna.	da mitt ich min gemiett ufricht zuo begeren ewige ding.
32, 9 in futuro.	darnach.
33, 6 serpentibus inimica animalia.	die tier die schlangen hassent.
33, 9 vacare contemplationi, orationi, lectioni, vigiliis.	phlegen gottschowung, betten, wachen, vasten und lesen.
33, 12 ad agenda temporalia.	zuo usswendiger übung.
37, 3 fragilitate nostrae carnis.	mitt unser blödikaytt.
38, 3 per fidem et dilectionem.	durch globen und liebe.
38, 7 per praedicationis officium unte per exempla bonorum operum.	durch lere und guotti ebenbild.
39, 5 was cultura daemonum per totum mundum.	*die haiden bettetent al abgött an.
43, 5 min gemahela, quam despondi mihi dote sanguinis mei.	min gemahel mir vermehelt durch min bluott.
44, 6. ad fratrum utilitatem et ad publicam actionem.	*zuo ussiger übung zuo nutz dins nästen.

48, 14. unte ih consentiebam carnalibus desideriis.	*beladen mit flaischlichen begierden.
48, 18. quia stultam fecit deus sapientiam huius mundi.	*wen die selb wishait ist torhait.
48, 29. ante secula.	*von ewa.
48, 34. omni devotione.	mit aller andacht.
52, 36. fragilioris sexus.	*bleder.
54, 7. fraternam utilitatem.	des nechsten hail.
55, 25. omnia quaecumque faciet prosperabuntur.	*was si thond ist als fruchtbar und guott.
56, 5. sie heftent multitudinem auditorum in unitatem fidei.	*sie hefftent die völker zuosamen in einen globen.
59, 11. min weida ist ouh an den bergon, id est, in his, qui terrena despiciunt.	*ich wonen an den bergen, in den hertzen der menschen, die irdisch ding umb minen willen verlaussent.
59, 19. so ih in wirdo revelatus facie ad faciem.	*so sie mich clärlich sehent.
63, 4. Min svester propter quam incarnatus sum.	Min schwester, umb die ich bin mensch worden.
63, 11. sie sint ie doh unum in confessione nominis mei.	*so sint sy doch ains im globen.
65, 8. legales observationes.	haltung der alten gesatz.
65, 9. nu sub gratia.	jetzo in der zytt der gnaden.
66, 7. also ist verholan diu spiritualis intellegentia in historica narratione.	*also ist verborgen der gaistlich sin under dem buochstäblichen.
67, 6. volucres caeli.	die vögel des lufftz.
69, 6. commemoratio gratiae caelestis.	*hoffen in die gnad gotz.
72, 5. mit terroribus.	mit zorn und schrekken.
74, 15. fideles auditores.	andächtig hörer.
75, 2. faciendo quae praecipio.	durch gehorsami miner bott.
75, 3. me super omnia diligendo.	durch volkomen liebi zuo mir.
77, 5. quia conscia secretorum meorum.	wen du waist minen hainlich.
80, 4. subire opus praedicationis.	*anvahen predigen.
80, 9. mit discretione.	*mit beschaidenhait.
83, 4. daz ih muoste dissolvi.	das ich störbe.
84, 4. do ih mines desiderii compos esse non potui.	do ich miner begird nit erfült ward.
87, 8. per passionem.	durch sin bluottvergiessen.
88, 7. unicus patris.	ain ainiger sun sins vatters.
88, 15. peccatorum nigredinem.	*ir sind und presten.
88, 6. participatio gratiae.	*die hilff gotts.
90, 5. Pharisaei.	glyssner.
92, 7. facilitas operandi.	die ringe siner werk.
93, 5. humana fragilitas.	*blödikait.
100, 6. truiwa, ut nihil illi praeferatis.	*triu und liebe über alle ding.
104, 6. mit dote spiritus sancti.	mit der morgengab des hailgen gaysts.

107, 16. plebs catholica.	das glöbig volk.
109, 4. in coruscatione et celeritate evangelii.	in der schnellen erschinung des ewangelis
111, 9. posui animam meam.	ich gab min leben in tod.
112, 3. propagatio carnalis generationis.	der sam dar uss die kinder werdent.
112, 7. samo ist cuman ex tua praedicatione concordia duorum populorum in unam fidem.	*also koment durch die predig zuo samen in ainen christen globen zwayerlay lütt.
113, 4. per memoriam propriae fragilitatis illis compatiendo.	*mitt erkennen irer blödikaytt hand sy ain mittlyden mitt den anderen.
113, 13. virtuosae constantiae.	der stätten tugent.
114, 12. quia sua possidentes eleemosynam geben.	*die vom aigen guot, almuosen gebent.
118, 5. diu nasa kan discretionen.	die nas erkennet.
121, 3. incurvationem capitalium criminum vermides.	du die todsind vermidest.
121, 10. pro amore meo.	um minen wyllen.
124, 8. daz er sinen apostolis et doctoribus bevelehe ad invicem quasi ruminando conferanda et exponenda.	das er sinen aposteln und predigern befelhe, das sie das mitt ainander reden und uslegen.
125, 3. per humanam carnem.	in siner menschait.
128, 5. quae in radicibus suis similitudinem habet humani corporis.	*der wurtz glich ist dem menschen.
128, 13. eos qui laborant strepitu mundanarum rerum.	*die menschen in zyttlicher unruow verstrickt.
130, 10. ih ore ad os ze dir spreche.	ich muntlich zuo dir spreche.
131, 3. per incarnationem.	durch din menschwerden.
132, 5. fervorem amoris.	die inbrinstikait der liebi.
132, 10. daz sie mutua caritate sibi invicem cohaereant.	das sy uss brüderlicher liebi ains syent.
133, 7. rationem mentis meae.	min gemiet.
134, 9. ad agenda temporalia.	zuo wirkendem leben.
141, 9. sin decheine in dero vocatione gentium.	sint etlich under haiden komen zuo dem globen.
141, 10. clari ingenio unte instructi mundana sapientia.	*wysz und wol vernünftig.
142, 15. von decheinen minen meritis.	nit von mir selb.
145, 5. in dero vindemia.	im herbst.
149, 6. so du per ascensionem wirdist receptus ad paternum consessum.	*wen du aber uffverest zuo der rechten hand dins vaters.

b. Auslassungen in der mhd. Bearbeitung. Die umfangreiche Deutung Willirams wurde in der Bearbeitung erheblich verkürzt, manches ist ganz ausgelassen, anderes, das ursprünglich weitschweifig ausgeführt war, kurz zusammengefasst.

Williram hatte das Bestreben, überall Belegstellen aus der Bibel in seine Erklärung einzuflechten; selbst wenn sie nicht passten.

Der Bearbeiter hat diese Bibelzitate in den meisten Fällen fortgelassen, z. B.:

30, 5. daz ih in selben minne ex toto corde, ex tota anima, ex omni mente, ex omnibus viribus, unte minen proximum minne samo mih selben.[1])

67, 12. nec enim fas est proiicere margaritas ante porcos neque sanctum dare canibus.

Ebenso fehlen die Bibelstellen 81, 11; 87, 7; 88, 9; 99, 11 u. ö.

Nur einige Male finden sich in der Bearbeitung Bibelzitate; so:

7, 6. Ich bin nit komen zuo riefen die gerechten, aber die sünder.

82, 12. das ist min usserwelter sun, in dem ich hön ain wolgevallen gehabt.

91, 7. begnügt sich der Bearbeiter statt der von Williram zitierten Seligpreisungen mit dem Hinweis: do er spricht oder lörett die acht sälikaytt.

Ein ähnlicher Hinweis findet sich 93, 3: als man im evangelio dick vindt. Der Bearbeiter setzte also bei seinen Lesern Bekanntschaft mit der Bibel voraus.

Auch sonst ist in der Bearbeitung Manches ausgelassen. Es handelt sich meistens um nebensächliche Ausführungen, Abschweifungen von dem eigentlichen Thema, vielfach auch um Wiederholungen von dem, was einige Zeilen früher gesagt worden, oder was später noch gesagt wird.

Das im folgenden in ( ) Geschlossene fehlt.

9, 2. Cedar (qui interpretatur tenebrae, er), was Ismahelis sun (von demo Ismahelitae cuman sint, die der huser nehabent, sunter okkeret vilzhus unte andera unwatliche hereberga). (Mit) Cedar sint filii tenebrarum (bezeichenet, von den ih mih clagon).

9, 10. (tabernacula, die werdent ex pellibus mortuorum animalium; also machon ih tabernaculum deo an den, qui carnem suam mortificant cum vitiis et concupiscentiis.)

19, 5. (nardus ist aromatica arbor, dero slahta was diu salba, da mit Maria Magdalena salbota pedes Iesu recumbentis in domo Simonis leprosi.)

21, 5. (unte wirt geantfristet fons haedi.)

23, 3. du bist sunterlicho scone prae filiis hominum (bediu et per divinitatem et per virgineam nativitatem).

28, 5. (wanta er ist gotes sun per naturam, speciosus forma prae filiis hominum; andere electi sint filii dei unte sine bruodera per adoptionis gratiam.)

36, 5. er selbo ouh unsih humilitatem lerta (mit sinemo bilide, als er quit: discite a me, quia mitis sum et humilis corde).

37, 7. (Sihes duo, wie der da obe stet ze den linebergon, so er sbrehhan wil ze den, die da nidana sint, sih nah in neiget? Also teta unser trohtin: per viscera misericordiae suae visitavit nos oriens ex alto.)

39, 3. (Iz ne veret nu so niet, so iz e teta.)

51, 13. (Die sculon sin in sexagenario numero, wante den wirdit gegeban denarius remunerationis, die der nu niene bedruzzit ze arbeitene in

1) In der Bearbeitung ist hier der Inhalt der Bibelstelle kurz angegeben, vgl. S. 4.

senario operationis. Der aller iegilich habet sin svert in hanton, so er mit gladio verbi dei bewaret Ecclesiam, diu der gemahela ist veri Salomonis, daz sie der ubelo huorare, id est diabolus, niene muge corrumpere.)

51,20. want er scal ane imo selbemo beduhan des lichamen gluste (quae per femur intelleguntur, ne forte, cum aliis praedicaverit, ipse reprobus efficiatur; unte daz sculon sie tuon propter timores nocturnos).

52,27. die habent ouh dar die meisto era unte daz heresta gesidele. (als iz quit: nimis confortatus est principatus eorum. Waz wirdit aber unser armon, wir da so gedigan niene bin, daz unsich plenitudo dierum, id est, consummatio bonorum operum, oder martyrium oder dechein perfecta iustitia so muge commendare, daz wir wert sin des diskesideles?)

57,4. unte nescament sih abo niet mines cruces unte minero martiro (sunter sie guollichent sih dar ana).

63,7. unte daz leid ih durh einen iegelichen dinero doctorum, qui per oculos figurantur (quia subiectis utilia provident).

66,13. samo zierent dih guotiu werch in minero anasune (sveder sie gefrumet werden per praelatos oder per subditos, unte sie alliu inphahon ih vice orationum, quae per thus figurantur).

74,19. (Dero allero fliz, doh er diversis modis sih skeine, er ist iedoh min cibus unte min delectatio.)[1])

80,6. unte garota mih ad continentiam et mortificationem carnis, quae per myrrham figuratur (ne forte, cum aliis praedicaverim, ipsa reproba efficiar).

88,6. omnem bonitatem creaturarum (sive angelorum, sive hominum).

88,12. die sint iomer ad alta tendentes quasi spatulae palmarum (sie gruonent ouh alliz ana quasi palma per spem caelestium praemiorum).

92,6. (Alliu siniu werch waron also mahtig alse siu procedebant ex potentia divinitatis.)

96,6. (quia etiam angeli desiderant in illum prospicere, doh sie nunquam absint ab eius praesentia.)

101,10. (Die wolegedrangeton hereberga forhtent die vienta: die castra fidelium, die der mit caritatis unitate sint compacta, forhtent die maligni spiritus.)

103,9. (Die sint mit rehte begriffan sub sexagenario numero, der da constat ex denario sexies multiplicato, wante sie die decem praecepta legis mit perfectione operis, quae per senarium figuratur, behaltent. Senarius er ist perfectus numerus, quia sex diebus perfecit deus opera sua, unte ouh der selbo numerus constat suis partibus; von dannen bezeichenet er perfectas animas, die der durh daz ewege erbe guot wirchent, de quibus scriptum est: Dedisti haereditatem timentibus nomen tuum.)

115,10. (Mih bilident ouh sie die dine doctores mit dero munditia mentis et corporis unte mit acuta provisione fraternae utilitatis unte mit despectu terrenorum. Sie sint ouh zvinele, wante sie habent dilectionem meam et proximi.)

---

1) In bezug auf diesen in M fehlenden Satz bemerkt Walther, D. d. Bibelübersetzung des Ma. 529: „Aber den soeben erwähnten schwierigen Satz scheint auch dieser Bearbeiter nicht gefasst zu haben, denn er lässt ihn ganz ausfallen". Dies ist ganz unbegründet. Dieser Satz, durch den Williram die Paraphrase zu Vers 74 in hübscher Weise abgeschlossen hat, ist für die Auslegung des voraufgehenden Bibeltextes selbst ohne Bedeutung und offenbar nur aus diesem Grunde fortgelassen.

122,5. (quia cum exaltatus fuero a terra, omnia traham ad me ipsum.)

132,11. unte sie dine passionem wole geturren bilidan mit effusione sui sanguinis (ze diu daz sie da mit sordes peccatorum samo garewo von in werfan, samo der wole iesente most niet unreines nedolet hinter imo beliban).

133,8. (also daz hoibet rihtet caetera membra.)

136,7. sub arbore crucis (quae per arborem mali intellegitur.)

142,4. want ih supra firmam petram, id est, super fidem sponsi, bin aedificata (unte ouh de vivis et electis lapidibus bin compacta).

147,3. Wante du divitias mundi (quae per millenarium figurantur) verkuisest.

147,6. copia caelestium praemiorum (quam oculus non vidit, nec auris audivit, nec in cor hominis ascendit).

Ganz ausgelassen ist Vers und Paraphrase 70.

c. Kürzungen in M. Vielfach fasst der Bearbeiter das von Williram weitschweifig Ausgeführte kurz zusammen und wählt statt der schwerfälligen Ausdrucksweise Willirams einen einfachen Ausdruck:

28, 4 habet sunderliche scone.	ist sunderlich schön.
30, 4 daz ih in selbon minne ex toto corde, ex tota anima, ex omni mente, ex omnibus viribus unte minen proximum minne samo mih selben.	daz ich in selb lieb hab von gantzen hertzen und über alle ding.
35, 5 Sine sprunge tet er durh minen willon, wanta durh mih quam er vone himile in virginis uterum, vone dero magede wambon in die crippon, vone dero crippon ze dero toife, vone dero toife ze demo cruce, vone demo cruce ze demo grabe, vone demo grabe ze himile.	Sini sprüng tett er durch unser willen vom himel in den lib Marie, darnach in die kripp, zuo dem toff, an das crütz, in das grab und uff gen himel.
41, 2 Do die apostoli begondon gratiam evangelii praedicare, do waron sumeliche proceres Synagogae, die der beide wolton, ioh in me credere, ioh legem carnaliter observare, circumcisionem, sabbatum et caetera legalia instituta. Daz nemohta niet vollekuman, wanta also die bittervigon vorekundent, daz die rifon unte die suozon nah sulen kuman, also sint diu legalia praecepta umbra veritatis et gratiae.	Als von erst wachsent bitterfigen, darnach siesz, also warent von erst etlich juden, die wölten cristen sin und doch die bott der schnidung und den sabath halten; das was nit volkomner glob.
43, 15 obe du din gedinge anne mih sezzest.	in trachtung mines lydes.
48, 20 wil ih niet mer consentire carnalibus desideriis.	ich will miden flaischlich begirde.
52, 15 luter samo daz gebranta silber, wanta an in nieman ne vindet ieweth unrehtes ieweth scantliches, ieweth bosliches.	lutter von aller boshait als daz gebrent silber.

53, 7 tuot in selbon einan rum, daz iwich nechein werlich strepitus geirre, ir ne gehuget alliz ana der mysteriorum iweres redemptoris.

lassent üch kain weltlich unruo irren an der trachtung der werck üwers erlösers.

53, 17 er freweta sih, daz mit sinemo tode diu welt irloset wart vone des tuiveles gewalte unte von demo ewegen tode.

er fröwett sich der menschlichen erlösung.

59, 8 vone dannan bezeichenet siu mih, ih da naturaliter mundus sum.

also bin ich von natur rain.

61, 5 in allen den, die der niene habent decheine maculam gravioris peccati, noh necheine rugam callidae duplicitatis.

an allen die fliehent die grosse sund und bosshaytt.

62, 5 Ile ze mir mit dealbatione baptismatis, daz du dich also scone behaltes, also scone du bist wordan in dero toife.

Il zuo mir mitt der schöni des toffs.

64, 2 Wie nietsam mir sint dine doctores, die der spunnehaft sint mit copia caelestis doctrinae, unte sie die parvulos sensu nutriunt mit dero miliche simplicioris praedicationis.

Wie schön und lieplich sint dini doctores, die die ainvältigen nörent mit der milch der schlechten lere.

65, 7 diu cumet verror unte gelocchet maneger menniskon ze sich danne alle legales observationes.

die likkent mänigen menschen vil me zuo dir dan al haltung der alten gesatzt.

69, 5 Dero tugede allero anegenge scal sin assidua commemoratio gratiae caelestis, wante nieman fidelis nescal praesumere de suis meritis, sed tantum de spe gratiae meae.

die erst tugend sol sin hoffen in die gnad gotz und nit in aigen verdienen.

75, 5 Den sculet ir congaudere unte sculet sie bilidan niet mit slafheite, sunter mit aviditate et iucunditate, sculet alliz ana esurire et sitire iustitiam, ut satiemini.

Also sollent ir hingerig und durstig sin nach der gerechtikait.

81, 9 acies humanae mentis, quam lippitudo mortalis fragilitatis reverberat.

menschlich gemiett in töttlichem lib.

97, 5 do sageta ih iu sine qualitatem bediu in divinitate ioh in humanitate.

so sagt ich üch, er wäre gott und mensch.

98, 3 Wir habon vernoman die qualitatem sponsi tui, wie er assumpsit humanitatem non amittens divinitatem.

wir haben vernomen, wie din sposus gott und mensch ist.

121, 6 groz unte scone beide mit decore foliorum ioh mit pulchritudine fructuum.

schön an blättern und an früchten.

121, 12 abo die doctores, die dine parvulos diz allaz sculon leran, so sie

aber dini lörer, die dini kind lörent schlecht erber leren, sint glich.

se mit simplici doctrina nutriunt, so sint sie quasi.	
128, 7. unte kunnon compati et consimilari auditorum infirmitati.	durch recht mittliden.
135, 3. Welich siu ist unte wie hevig, Ecclesia de gentibus.	Wie ist die so schön die kirch von hayden.
136, 3. daz diu Ecclesia de gentibus post idolatriam ist cuman ad notitiam nominis mei, unte siu so vure dihet merito virtutum et numerositate populorum.	das die kirch von hayden von ir abgötter komen ist zuo dem globen mit vil tugenten und in groszer vili der menschen.
137, 7. in dinen gedankon, quae per cor intelleguntur, unte in dinen wercken, quae per brachium significantur.	mit guoten tencken dins hertzen und mit guoten werkken diner hend.
144, 4. Er hat iro ouh gescaffet diu angelica praesidia, mit den siu bewaret wirdit contra temptationes et daemonum infestationes.	Er haut ir geben den schirm der engel wyder die lyst und anvächtung der tüfel.
148, 9. angelici spiritus, die ih dir amicos unte defensores habo gemachot.	die engel, dini beschirmer.

d. Weitere Änderungen der Deutlichkeit willen in der mhd. Bearbeitung.

1. Zunächst ist eine weitere Änderung der Ausdrucksweise zu beachten: der Bearbeiter hat die an Metaphern reiche Redeweise Willirams vielfach dadurch vereinfacht, dass er für den umschreibenden Ausdruck das durch ihn Umschriebene setzte:

39, 10. mit falcastro exhortationis.	mitt irer lere.
53, 5. ir, der hie birt positae in specula fidei.	ir die hie lebent im globen.
61, 3. scone an den praecipuis membris, id est doctoribus et virginibus.	schön an den lerern und junckfrowen.
63, 5. min gemahela, quam despondi mihi dote sanguinis mei.	min gemahel mir vermehelt durch min bluott.
64, 5. unze sie sie paulatim vollebringen ad solidum cibum evangelicae perfectionis.	bis sy volkomenlich lernen verstön die lere des ewangelis.
66, 4. Dine doctores . . ., die vurebringent iro auditoribus den wabon spiritualis dulcedinis ex superficie litterae.	Dini doctores . . ., die bringent den fölckern siesse lere des buochstäblichen sins.
77, 8. stant uf de lecto contemplationis.	stand uff von der gottschowung.
78, 7. tunica sollicitudinis.	sorkvaltikaytt.
78, 11. ad pulverem terrenae actionis.	zuo irdischen übung.
99, 7. in quibus viridiaria virtutum vindet unte odorem bonorum operum.	die im dienent in tugent und guoten werken.

99, 8. alliu iro woletat ist sin cibus unte sin oblectatio. — er hautt sinen lust in den rainen küschen hertzen.

101, 4. wante du die candidam vestem, quam in baptismo accepisti, unbewollene behaltest. — von der unschuld wegen des toffs, die noch hast.

101, 8. wante du neheina lukkon ne lazes den malignis spiritibus, da sie aditum deceptionis mugin vindan. — wen du fürchtest nit die lüst der bösen gayst.

102, 6. ubi regem in decore suo videbunt oculi beatorum. — da man got sicht als er ist.

108, 8. mit dero er sinen luit erlosta. — da mitt er erlösett hautt die welt.

112, 5. per verbum praedicationis et lavacrum regenerationis. — durch diu predigt und durch den toff.

114, 5. perfectae fidei triticum. — guotglöbigi werck.

117, 10. er newerde baptizatus unte ouh mit fonte salutaris doctrinae imbutus. — er sy den vor töfft und durch die lerer underwyst im globen.

118, 15. die der mer sitiunt cruorem animarum quam corporum. — die me die selen suochent den den lib.

121, 11. din dextera wirdit von mir gezieret. — du wyrdest geziertt.

121, 15. so sie abo die selbon auditores iam roboratos trenkent mit perfectiori doctrina. — so sy aber die selben füro underwysent mit höhen lören.

126, 8. per agrum mundi. — in all welt.

127, 5. per culturam doctorum. — durch die predig.

127, 9. vollekumen ad solidum cibum divini verbi. — volkomen zuo hören die hohen geschrifften.

133, 9. praemia aeternae beatitudinis. — deu ewig fröd.

135, 5. ilet virtutum gressibus. — ylett mit vil tugenten.

143, 6. Ecclesiam paucis palmitibus plantatam. — die kirchen die wenig volk haut.

2. Zum bessern Verständnis hat der Bearbeiter bisweilen Zusätze gemacht, die im folgenden in () stehen.

1. Das ist der sin (vor der Paraphrase des ersten Verses).

7, 5 diu hörtti der (alten) e.

9, 7 (Und ist der sin.)

17, 3 also tuond die (rechten) lerer.

50, 5 wie erhafft ist die kirch von haiden, die vom gaystlichen Egipto (der sindigen welt) uffylt zuo ewigen leben.

51, 16 die lerer sollent das schwertt (des gotz wort) nit von siner sytte lan.

65, 8 haltung der (alten) gesatz.

68, 2 Der wingartt (des cristengloben), hätt mänigen garten (des globen) gepflantzett.

69, 10 daz tütt der som von Cipro. Der ist (klein) als das himelbrott.

71, 5 etwan (also verborden) als der galprun.

106, 18 wen sy lant kain luggen, durch die der böss gaist indringe (mit sinen lüsten).

115, 10 die die irdischi ding verschmechent (umb minen wyllen).

117,9 wie hie sy söllent truren um die ewig fröd (die nahet koment).

141, 6 die kirch ist noch klain in der zal und (haut noch nit lörer) die mit der milch schlechter löre mügen die völker leren.

149, 5 die wil du (liplich) by uns bist.

149, 12 dine hailgen, dero wonung ist in himel (durch haillig trachtung und begird).

3. Oft erreicht die Bearbeitung einen besseren Zusammenhang von Text und Paraphrase und führt die Deutungen und Vergleiche korrekter durch.

so scunt ih andera ze dinemo wega. so louff ich stett uff dinen wegen.

Zu dem Bibeltext so lofon wir in demo stanke dinero salbon.

9, 7 Salomon der fridsam tyttet Cristum.

Die Deutung des Namens Salomon fehlt bei W, der nur den Namen Cedar deutet.

19, 5 Nardus ist aromatica arbor, dero slahta was diu salba, da mit Maria Magdalena salbota pedes Iesu recumbentis in domo Simonis leprosi.

Diese Erklärung für nardus fehlt in der Bearbeitung. Sie ist überflüssig, da nardus im Text mit salbwurz übersetzt ist. Aus dieser Stelle geht hervor, dass Williram seine Paraphrase nicht nach der deutschen Übersetzung des Bibeltextes, sondern nach dem Text der Vulgata machte. Der gleiche Schluss lässt sich aus Vers 69 und 122 ziehen. 69. Im deutschen Text fehlt bei Williram die Aufzählung der Baumnamen. Trotzdem werden diese in der folgenden Paraphrase gedeutet. Der Bearbeiter setzte die Baumnamen nach der Vulgata wieder ein, vgl. S. 32 und stellte so auch hier den Einklang zwischen Text und Auslegung her. Dasselbe gilt von 122. Die Worte et erunt ubera tua sicut botri vineae sind in der Übersetzung Willirams nicht wiedergegeben. Trotzdem findet sich die Auslegung dieser Stelle. Der Bearbeiter hat den Text nach der Vulgata vervollständigt. Die Auslassung bei Williram erklärt sich vielleicht dadurch, dass der vorhergehende Textabschnitt mit den gleichen Worten schliesst. Um diese Wiederholung in den aufeinander folgenden Versen zu vermeiden, liess Williram den Schluss von 122 fort, dachte hieran aber nicht, als er die Paraphrase, die er nach der Vulgata schrieb, hinzufügte.

55, 16 An mir findent sy die wayd des lebens (wie die schaff Jakobs uff dem berg Galaad) die in Klammern gesetzten Worte sind vom Bearbeiter zur Vervollständigung des Vergleichs hinzugefügt.

65, 3 Besser ist die mütterlich siesi dins ewangelis, das du predigest . . . den der alten e hörtikait.

Statt dins ewangelis, das in M mit Rücksicht auf dini prüst des Textes gesetzt ist, setzt W mines evangelii. Der Sinn der Stelle wird durch die Abweichung nicht geändert.

66,8. Unter dero selbon doctorum zungon ist honig unte miloh, wante sie die perfectos instruunt mit spiritualis sensus dulcedine.

Unter diner zungon ist hung und milch, wen die lerer sagent den ainvältigen schlechte lere.

In der Bearbeitung ist die Deutung folgerichtiger. Der Text lautet: Dina lefza, gemahela, sint trieffenter wabo. Honig unte miloh ist unter diner zungon. Im ersten Teile des Vergleichs sind unter „trieffenter wabo" die „doctores" mit ihren süssen Lehren verstanden; so müssen auch im zweiten Teile der Auslegung „Honig und Milch unter der Geliebten Zunge" durch die „doctores" und ihr Evangelium gedeutet werden.

77, 11 die der redundant in blasphemiam capitis mei, id est patris mei, unte die der fideles meos, qui adhaerent mihi, also die locca demo hoibete, besvarent . . . (der entsprechende Bibeltext lautet: wante min hoibet ist fol toiwes unte mine locca fol dero nahttroffon). Williram ist dem Vergleich nicht treu geblieben, da er einmal hoibet durch pater meus deutet, es dann aber auf mihi, d. h. auf die Kirche (als die Sprechende) bezieht. Er hat hier an die vorangehende Deutung von hoibet nicht mehr gedacht und nur das Tertium des Vergleichs, das feste Anhaften, im Auge gehabt. Der Bearbeiter ist hier klarer, er schreibt: die anhangent dem hopt als die harlock.

94,2. Mines sponsi itinera, quae per crura signantur, mit den er hera in werlt quam, . . . diu waron beide fortia et recta.

By den baynen verstand die gäng, so min spons kam in die welt . . . Die bain waren baidi starck und recht.

In M ist starck und recht besser auf bain bezogen.

103,23. sine (concubinae) volle cument abo nieth ad coronam haereditatis aeternae unte ad mensam contemplationis divinae.

aber sy (die ghebswib) koment nitt in das gad des elichen spons, das ist zuo dem tisch der schowung und des erbtails.

Es ist hier von dem Gegensatz zwischen den Königinnen und den Kebsweibern die Rede. Auch hier hat der Bearbeiter die Deutung richtiger durchgeführt. Ähnliches lässt sich in demselben Abschnitt noch einmal beobachten:

103,25. wante sie (concubinae) alliu iro werch tuont durh werltlichen ruom.

wen sy ebrechent daz gotz wortt, so sy das umb zyttlich guott und ruoms willen bruchent.

107,15. unte ih ouh des ware tuo, obe diu plebs catholica, quae est vinea domini Sabaoth, bluoie.

ich nim och des war, ob der wingartt gotz, das glöbig volk, blüwe.

Der entsprechende Bibeltext lautet: unte ih ware tate, obe der wingarto in bluode ware.

Es ist das Natürlichere, wenn der Bearbeiter erst die symbolischen Worte, dann die Auslegung setzt. Auf diese Weise tritt der Zusammenhang zwischen Text und Paraphrase besser hervor und es wird die Beziehung von bluoie auf plebs catholica vermieden.

107, am Schlusse, fügt der Bearbeiter hinzu: „das (bluottvergiessen) tüttent die rotten öpfel" und führt so die Deutung weiter aus. Dieser Zusatz findet sich bei ihm auch Vers 126 und 132.

142,6. Mine spunne sint als ein wighus, wante sumeliche so eminentes sint in minen membris, die der iro auditores kunnon enutrire mit uberibus spiritualis doctrinae, unte sie se mugon quasi turris beskirman.

Mini bristlin sint als ain turn, wan so übertreffend lerer han ich in minen glidern, die die underton mügent beschirmen.

Für das unklare sumeliche setzt der Bearbeiter lerer. Enutrire doctrinae gibt er nicht wieder, weil es keine Beziehung zum Text hat. Das Tertium ist hier allein die Kraft und Stärke. Wahrscheinlich hat Williram den Zusatz gemacht in Erinnerung an Vers 64 und 121, wo die Lehrer quasi ubera lactis plena genannt werden, die die parvulos simplici doctrina nutriunt.

80,10. Wanta ih in allen minen werchon nehein humanum favorem ne wil expetere, sed tantum ei qui videt in absconso placere.

wen ich beger nit wol ze gevallen den menschen, aber alain minem hörren, der kans wyderlegen.

Hier haben wir ein Zeugnis für die Bibelkenntnis des Bearbeiters. In Erinnerung an die Bergpredigt, auf die Williram hindeutet, führt er den Gedanken weiter. „Und dein Vater, der im Verborgenen siehet, wird dirs vergelten öffentlich", Matth. VI, 4, 6, 18.

143,3. Der min dilectus, der verus Salomon, . . . der hat eine Ecclesiam.

Min lieber, der war fridsam, Cristus, . . . der haut ain kirchen.

Der Bearbeiter setzt statt Salomon fridsam im engen Anschluss an den Bibeltext und fügt erläuternd noch Cristus hinzu.

Die Beziehung zwischen Text und Paraphrase sucht der Bearbeiter häufig dadurch deutlicher zu machen, dass er die Erklärung, die bei Williram in einem Relativsatz steht, in einen Hauptsatz bringt:

56,2. Dine doctores, qui per labia figurantur, die kundent.

Die rotti lefftz sint die doctores, die kundent.

Ähnliches lässt sich beobachten 55,17; 57,3; 58,4; 91,2; 5; 94,3; 123,3.

4. Um Unklarheiten aus dem Wege zu gehen, hat der Bearbeiter das infolge der dialogischen Form der Darstellung häufige Personalpronomen der ersten und zweiten Person der Einzahl vielfach vermieden, z. B.:

7,6. du quides abo in dinemo evangelio.

di nüwe e, das ist das evangelium, spricht.

55, 24. sie habent dilectionem meam et proximi. — sie hond die libi gotz und des nesten.

58, 19. von minero burg, quae tu es. — von der statt der kurchen.

58, 19. An dero were hangent dusent skilte, das sint diu innumera praesidia, die ih dir ze skirme unte ze warnungo habo gescaffot. — An der were hangent tusend schilt, das syent alle hilff der geschrifft oder och der engel.

78, 10. dinero contemplationis. — der gotztrachtung.

113, 12. dero affluentiae verbi mei. — der lere des gotz wort.

119, 14. dine filii. — die kinder der kirchen.

Oft lässt er das Pronomen ganz fort:

30, 3. in sinemo evangelio. — im evangelio.

110, 3. ad fidem meam. — zuo dem globen.

119, 7. alle mine fideles. — alle globigen.

Ebenso 122, 9; 126, 11; 136, 5; 148, 6.

An einigen Stellen fügt der Bearbeiter das Wort, auf das sich das Pronomen bezieht, erläuternd hinzu:

139, 6. wante sie supra petram, id est, super me sint fundati. — wen ir grundvesti was uff dem völsen, der bin ich Cristus.

142, 15. vone mines sponsi gnadon. — von gnaden mins spons, Cristi.

Statt des Singulars der ersten Person min (auf die Kirche sich beziehend) setzt der Bearbeiter den Plural der ersten Person unser (mit Bezug auf Leser und Hörer):

35, 5. Sine sprunge tet er durch minen willon. — Sini sprüng tett er durch unser willen.

5. Das „fliessende Deutsch“ der Bearbeitung rührt besonders daher, dass der Bearbeiter im Bau seiner Sätze dem deutschen Sprachgebrauch folgt, während Williram vielfach unter dem Einfluss des Lateinischen steht.

So werden umfangreiche Satzgefüge gemieden und Nebensätze in Hauptsätze aufgelöst.

52, 12. diu der ietemer zeget. — und die selb zergett nimmer.

74, 8. Iro sumeliche, die . . . insignes waron, die habon ih . . . praecisos unte. — Under denen sind etlich gross . . . Die hab ich abgeschnitten und.

74, 16. Inter auditores hab ih ouh die vundan, qui idonei sunt ad capienda fortia sacramenta, unte sumeliche, qui contenti sunt lacte historialis verbi. — Under den sint etlich erlücht, das sie die hohen sinn der geschrifft verstond. Die andern belibend by dem buochstablichen sinn.

111, 7. filia principis, id est, mei, qui sum alpha et ω, principium et finis, qui et Aminadab. — ain tochter des fürsten; der bin ich, ain anfang und end. Ich hayss och Aminadab.

112, 8. Abo diu concordia . . ., diu der gezieret ist. — Die ainhellikait . . . ist geziert.

121, 8. noh ne wilt neheine spem haban . . ., noh ne scuhest. — Du haust och nitt hoffen . . . Du flüchest och nitt.

136, 7. Do ih dih sub arbore crucis . . ., da an der selben stette wart din muoter corrupta.	Under dem bom des crütz han ich dich erkikket . . . An der selben statt . . . ward din muoter brochen.

Andererseits zieht der Bearbeiter mehrere bei Williram lose miteinander verknüpfte Sätze in ein Satzgefüge zusammen:

27, 3. Die dorna nemugen die lilion beduhan . . ., ietemer mugin dih geirren pagani.	Als die dorn nit mügent weren den gilgen . . ., also mügent haiden . . . dir nit weren.
43, 12. Diu tuba . . . diu mag genesan vore demo habeche unte iro iungede irziehan: samo maht du . . . genesan.	Wen als die tub sicher ist vor dem habych, also bist du sicher.

Oft sind bei Williram Sätze, die inhaltlich zusammengehören, da der zweite Satz die Erklärung für den ersten enthält, ohne Verbindung neben einander gestellt. Der Bearbeiter leitet den zweiten Satz mit wan, wen ein.

23, 2. abo al min scone, diu ist mir von dir cuman. Du bist sunterlicho scone prae filiis hominum.	aber all min schöni kompt von dir, wan du bist sonderlich schön iber die menschenkinder.
43, 9. gehuge ouh minero wunton . . . Diu tuba . . . diu mag genesan vore demo habeche.	bedenck miner wunden . . .; wen als die tub . . . sicher ist vor dem habych.

Ebenso: 48, 27; 112, 11; 115, 5.

Die passive Konstruktion hat der Bearbeiter oft in eine aktive verwandelt:

87, 9. mit sinemo bluote facta est purgatio peccatorum.	er haut uns erlöst durch sin bluotvergiessen.
87, 11. wante imo einemo paterna voce zuogesprochan wart.	wen von ihm sprach gott der vatter.

Die ungeschickte und undeutsche Konstruktion Willirams ist auch in folgenden Fällen beseitigt.

16, 2. daz du ieth scantliches tuost unte daz mir misseliche.	das du jetz schantliche tuogest, das mir missevalle.
49, 6. nu besveret er abo filias Hierusalem umbe sine sponsam, daz sie se newecchen.	nu beschwert er aber die tochter zuo Jerusalem, das sy sine sponsam nitt weckent.
81, 8. do aller erest vernam ih incomprehensibilitatem divinitatis eius, daz sie nehein acies humanae mentis . . . ne mag perfecte intueri.	do vernam ich erst die unbegriffelichait, die menschlich gemiett in töttlichem lib nit mag erkennen lutterliche.

Geschickt hat der Bearbeiter den indirekten Fragesatz in einen direkten verwandelt.

136, 6. nu denke, wannan daz gescehan si.	Warum ist das geschehen?

Anhang.

Proben aus den übrigen Teilen der Handschrift.

Da der Gesamtinhalt einer Hs. für die Beurteilung ihres Leserkreises von Wichtigkeit ist, folgen hier genauere Mitteilungen mit Proben aus den sieben übrigen Teilen der Maihingener Willirams. Alle Teile zeigen dieselbe fromme Seelenstimmung, die das Irdische gering achtet und nur auf das Jenseits zusteuert.

1. Aus dem geistlichen Blumenstrauss, vgl. S. 1.

Suochend, so werdent ir fünnden. Von sach der wort hab ich in disem mayen vil grüner welder, lustig öwen und zierlich veld durchstrichen. Ich suocht, ob ich möcht vinden. Des ersten vannd ich ain wyssen rosen undern dörnen: ich main ein junckfrölich person in dienstberlicher artt, der tugentrich lebn mir nun lanng bekanntlich ist. Von der word ich in fröd empfangen. Unnd schnell kert ich mich uff min furniemen und begert von ir ain hailsams wortt zuo besserung myns lebens, recht als die plümlin zierend den mayen. Und darum ging ich spacieren, das ich ain krentzlin von bluomen der tugent zämen samlen. Anttwürt si: Es dient nitt ain sach yederman; darumb sag ich für mich: Syd wir sye in disem iamertal, beladen mitt vil druck, so bin ich in aim yeden widerwertigen zuvall mich keren zu dem lyden unsers herren. Ich fragt: wie; anttwurt si also: Zuo dem ersten sich ich mich selbs an und lern mich erkennen nach miner unvolkomenhait, gepresten und arbeitsällikait. Und dan ker ich mich zuo dem hern und betracht sin lyden nach dem schmertzen, nach der liebin und nach der geduld, als es dann ist gewesen im würcken, im fürsehen und im verdienen. Und opffer dann min anligen Cristo in sin lyden und also wirt myn sach richtig. Ich fragt: haund ir kain widerspruch in dem zuker? Si sprach: Ja, offt württ mir furgeworffen: du bist nit wirdig, dich also zu Christus keren. So gedenk ich: das ebrüchig fröwlin ward dem herren fürpraucht in sünd und schmach, die cananeesch frow ward von im getriben als ein hunnd, der schächer gieng by im in grossem übell; und doch: die all habend gnaud by im erworben. Ich hoff, mir geschech ach also. Dabi gedenck ich ach: Cristus haut gelitten für die sünder; und so ich den ach ain sünder bin, darumb will ich bruchen sin lyden als min erb, und also mitt sinem plutt will ich mich wäschen, mitt sinen wunnden mich hailen, mitt sinen banden mich ledigen, mitt siner gefancknüss mich fry machen, mitt sinem tod mich widerum zu dem leben erkücken, wan die ding sind alle mir geschehen. Ich fragt auch: haund ir nitt naigung gaistlich ze werden? Si sprach: Des hab ich lang begert; aber in dem stant hab ich vil erfaren, das mich ist abziechen; ach bin ich yetz drie und dryssig jar alt und bin bis her gewesen in zuniemung miner krefft und hon min nattur nu in ain gewonhaitt bracht, und bis ich die natur ver-

wandlote und anders gewente, waisz ich nitt, ob ich geschickter oder ungeschickter wurde, so ach die krefft fürbasz werdent abniemen und darumb min dienstlich arbait tun ich ach so vil ich mag in gedult und gehorsame und lasz mich des begnügen. Und nach vil andern fruchtbärn ach frölichen worten schied ich ab von disem rosen. Sin gutter geroch was mich über das veld wol sterken.

Der Wanderer zieht darauf weiter durch Wald und Feld, erfreut durch den Gesang der Vögel. So findet er eine Lilie: einen Pater des Einsiedler-Ordens St. Pauls. Auf seine Bitte nach frommer Belehrung verweist dieser ihn auf die heilige Schrift und preist ihm die Demut als die grösste der Tugenden. Auf seiner weiteren Fahrt trifft er dann ein Maiblümchen: eine andächtige Mutter des St. Dominikus-Ordens. Sie ermahnt ihn, sich Gottes Führung zu überlassen, die er in allem, was ihm begegne, erkennen könne; er solle sich aber vor sich selber hüten.

Als letzte Blume für den Strauss findet er ein demütig zur Erde geneigtes Veilchen: einen siebenzigjährigen Priester bei den Grauen Brüdern. Nachdem er auch von ihm fromme Lehre erhalten, eilt er nach Hause.

Nach dem hab ich mich von disem ennd auch geschaiden, durch wälder und waid in yl gestrichen und dise mayenplümlin all zusamen gelesen, an ain büschelin gebunnden unnd zu sterckung mines gemüts durch iren gutten geröch mitt mir haim getragen, dannen ich was ussgangen. Lob und er sy gott dem herren, der so miltiklich ist uszfliessen sin gnad.

2. Aus dem biechlin der fragen und der antwirttung ainer mutter und tochter, vgl. S. 1.

Das Ganze zerfällt in 17 Abschnitte, die als „Fragen" bezeichnet sind. Jeder Teil besteht aus einem Zwiegespräch, so dass in jeder „Frage" ein Hauptthema besprochen wird. Jedes Kapitel schliesst mit einem Gebet, das die Mutter die Tochter nachsprechen lässt, in Anlehnung an das Vorhergehende.

Folgende Punkte werden erörtert:

1. Der Zweck des Bösen, der Sünde;
2. Die Seele und ihr Verhältnis zu Gott und den Engeln;
3. Wie war es möglich, dass unsichtbare Geister Moses, Abraham und anderen erschienen;
4. Die Erbsünde, ihre Folgen und die Erlösung von der Erbsünde;
5. Die Todsünde und die Prädestination;
6. Die Reue und die Busse, der Wille und die Vernunft;
7. Die Gnade Gottes;
8. Die Busse, insonderheit das Almosen; die Hässlichkeit der Sünde;
9. Das Gebet;
10. Das Wesen Gottes und der Dreieinigkeit;
11. Eine Reihe von Unterhaltungsfragen, z. B. Wer war der erste Prophet, wer hat das erste Opfer gebracht, die erste Stadt gebaut usw.
12. Das grösste Fest der Kirche und die Menschwerdung Christi;
13. Die unbefleckte Empfängnis und die Liebe;
14. Das Leiden und Sterben Christi;
15. Die drei Marieen am Grabe Christi und ihre Geschenke. Die Mittler zwischen Gott und den Menschen. Die Opfer;
16. Die Sakramente;
17. Die Seele des Menschen. Schlusswort an den Leser. Dreifaltigkeit und Dreieinigkait.

Es sind der Hauptsache nach Probleme, die jederzeit besonders zum Nachdenken und auch zum Zweifel geführt haben. Dabei wird häufig Aristoteles als Gewährsmann genannt.

Die Darstellung ist gewandt und anschaulich. Bemerkenswert sind die zahlreichen Bilder und Vergleiche. Im fünften Kapitel, über die Prädestination, wird die Frage dahin beantwortet, dass Gott zwar von Anbeginn alles wisse, der Mensch aber darnach trachten müsse, sich geschickt für das Reich Gottes zu machen. Das wird an folgendem Gleichnis erläutert. Es kam ein grosses Wasser, das über alle Häuser stieg, ausgenommen über den Kirchturm. Es wurden Seile vom Kirchturm herabgelassen. Wer an dem Seile in die Höhe kletterte, der wurde gerettet, wer die Mühe scheute, ertrank. Ein weiteres Beispiel findet sich im sechsten Abschnitt. Es soll der Unterschied zwischen dem „sinnlichen Willen" und der Vernunft auseinander gesetzt werden. Der sinnliche Wille ist blind, aber die Vernunft hat zwei Augen und sieht wohl, sie kann sich nicht allein fortbewegen, da ihr die Füsse fehlen. Wenn nun ein lahmer, aber sehender Mensch auf einem starken Blinden sitzt, so können sie hingehen, wohin sie wollen, ohne Schaden zu leiden. Ebenso ist es mit dem Willen und der Vernunft. Der „sinnliche Wille" begehrt dieses und jenes ohne Unterschied, erst die Vernunft unterscheidet zwischen Gutem und Bösem.

Die XVII fraug.

Die tochter sprach: Liebe muter, du hast mich aygentlich underricht von dem hochwirdigen sacrament, das es ist alain ain spysz der sele. Ich bitt dich mir noch mer zu sagen von der sele, wie sy gesattet werden mige. Du haust mir hie vor gesagt, wie die sele sy ain geschier der gothaytt, wie sy got umbgrüff unbegrüffen, und in umschlüsz unbeschlossen. Die muoter sprach: Ich wond, du hettest ain beniegen; doch zu einer letzin und end disz biechlins will ich dir das sagen. Mörck, liebe tochter: Des menschen gemiett, dasz ist die sele. Die ruowet noch firet nimer nicht, es sy der mensch in was stat er imer sy. Die tochter sprach: Liebe muter, warumb? Die muter sprach: Die sele mag mit kainer creatur nimer gesattet werden, und der alle creaturen beschliessen möcht in ain sele, noch wer sy nitt ersattet. Die tochter sprach: Geloub ich nit. Wie möchten alle creaturen sich beschliessen ungesattet in die sele? Die muter sprach: Dasz mörck: alle creaturen die send sinwell und rond: dasz umbkraysz ist sinwell, deu sun ist sinwell, die mon ist sinwel, all steren send sinwel, und alle geschöpffte ding send sinwell; aber die sele ist nit sinwell, und wann man alle geschöpffte ding in die sele thut, so wirt sy nit ersattet. Die tochter sprach: Wie haut doch die sele ain gestalt? Sag mir dasz in glichnus. Die muter sprach: Liebe tochter, niemant kan kainer sel kain gelichnus geben, dan allain by der hayligen dryainikayt; die ist dryögett, dasz ist almechtikayt, wyszhait und gietekaytt: gott vatter, sun und hayliger gayst. Also ist auch die sel dryöget mit iren krefften: gedechtnus, vernunft und der wyll. Dar by mörck ain exempel: mach ain dryöget fygur, leg darein ain ronde sach: die mag mit nütten die dryögetten sach uszfillen, es belibend al wegen die ogen lere. Also ist es auch mit der sele: man tye darein all creaturen, die send all sinwell, die ersattend sy nit. Aber wen sy dar in enpfaucht und niempt iren schöpffer, die hayligen dryainikayt, so wirt sy ersattet und uszgefilt. Darumb so wysz, liebe tochter, daz die sele mit kainer creatur nimer mer ersattet wirt den mit got, irem schöppfer, den die sel ist ain geschier des obrosten gutes gottes. Die krafft der sele, die gedechtnus, enpfacht gott den vater, und die vernunfft gott den sun, der wyll gott den haylgen gayst. Die gedechtnus enpfaucht die hoffnung, die vernunft den glauben, der wyll die liebin. Und darumb, liebe tochter, richt dich zu got, hab in lieb und vergisz nimer nit desz adels diner sell, die da ist ain geschier der hayligen dryfältikayt, die mit kayner creatur nit gesattet mag werden, nun allain mit gott. Also gib ich end disem biechlin der

fragen und bitt alle, die es heren lesen, das sich nieman darab ergere, und niem ain yeglichs dar usz, dasz im zugehör, wan man findett vill menschen, die iren durst vil basz ersatigent ob den kleinen brunlin den ob den grossen wassern. Darumb, liebe tochter, so schayd ich mich von dir mitt diser red und beger, das alle die, die disz biechlin herend lesen, das in allen, auch dir und mir und dem, der esz geschriben haut, wölle got verlichen ain leben, dasz im gefellig sy, und nach disem leben dasz ewig leben. Amen.

Die tochter sprach: das verlich uns der almechtig gott, den du mich ordentlich underricht und uszgericht haust miner fragen. Ich bitt dich mir zu letzin lassen noch ain frauge. Die mutter sprach: Was ist, dasz ich maynt, du hettest dich lassen beniegen. Die tochter sprach: Sag mir, warum ötlich gelert sprechen: Gott vatter, sun und hayliger gayst, und ötlich die dryainikait und die haylig dryfaltikaytt. Die mutter sprach: Was wondert dich das wortt trinitas, ain sach die dryfach ist oder dryfeltig; darumb, wie woll es in gemainer tüsch gesprochen wirt, dryfeltig ist nit mit recht. Aber dryainikayt, dasz ist der dryer namen got, vatter, sun und hayliger gayst. Wer usz frefel spricht dryfeltikayt, ist nit recht geton. Aber dryainikayt ist sin nam nach dem latin. Nun ist es also in ain gewonhaytt komen in tüscher zungen, dasz man also spricht vil mer dasz wort dryfeltikayt den dryainikayt. Ich sag dir, liebe tochter, daz das wortt dryfeltikayt wirt in kainer sprach gesprochen den in tüscher sprach. Aber in allen cristenlichen sprauchen wirt es gesprochen dryainikayt. Dasz lausz dich nit bekimmern und stryt wider niemant und laus es also sein im namen gotz. Darmit wöllen wir ende hon. Gott wölle uns allen byston. Amen.

3. Aus dem Leben Jesu Ludolphs, vgl. S. 2.

Die Stelle findet sich bei Ludolph im 41. Kapitel des zweiten Teils, „de remediis contra spirituales novissimi temporis tentationes et exercitio mentis in deum".

Aus dem umfangreichen Werk Ludolphs wird gerade das Kapitel ausgewählt, das vor geistlicher Vermessenheit und Hoffart warnt und zu Demut, Selbsterniedrigung und Gottesfurcht mahnt.

Es handelt sich um eine freie Wiedergabe des lateinischen Textes. Die Darstellung ist geschickt, sie ist vielfach knapper als das Original, hin und wieder finden sich kurze Zusätze.

Im Folgenden stehen mehrere Abschnitte der deutschen Übersetzung dem entsprechenden lateinischen Texte gegenüber.

Et*) quia, ut dictus est, ante adventum domini venient multi pseudochristi et pseudoprophetae et seducent multos, qui ante videbantur etiam perfecti, hic consequenter ponuntur aliquae remedia contra quasdam tentationes spirituales, quae isto tempore abundant ad probandum electos, quae in cordibus quorundam seminantur a diabolo et praeparant locum antichristo. Dupliciter autem veniunt praedictae tentationes. Primo per suggestionem et illusionem diaboli,

Hie nach folget ain nützeler usszzogs von dem buoch des andächtigen doctors Ludolffi, daz man nempt vita Cristi, so er schribt über den andern sontag des advent, wie vil wunders und vil übels werd geschechen vor dem advent des hern, ach wi vil falsche propheten und glisner fil werdent verfieren. Darum so volget hie gaistlich nach, wie zuo disser zitt der tüffel mit siner anfechtung all tag die diener und dienerin gotes understand zu verfüeren mit grosser listigkait

*) Der lateinische Text ist einem Exemplar der Pariser Ausgabe o. J. der Vita auf der hiesigen Universitätsbibliothek entnommen. Das Exemplar stammt aus der Bibliothek des Zisterzienser-Klosters zu Eldena.

qui decipit hominem in regimine, quod debet habere erga deum et in hoc, quod est dei. Secundo per corruptam doctrinam et modum vivendi aliorum, qui iam venerunt per tentationes homini; propter quod ostendendum est: primo quod regimen debes habere apud deum et ad id, quod dei est; et post quomodo debes regi erga alios, quam ad doctrinam et modum vivendi eorum.

Primum remedium contra tentationes spirituales istius temporis, quas procurat diabolus in cordibus illorum, qui volunt se dare deo per orationem et contemplationem, vel per alia opera perfectionis, est istud: ut non desideres visiones aut revelationes vel sentimenta, quae sunt supra naturam et supra cursus illorum, qui deum diligunt et timent per verissimum amorem, quia istud desiderum esse non potest sine radice et sine fundamento superbiae et praesumptionis, vel sine intentione alicuius vanae curiositatis circa secreta dei, vel sine fragilitate et defectu fidei propter quem iustitia dei dimittit animam, quae habet desiderium huius modi, et venit quandoque talis in tentationem et illusionem diaboli. Per hunc modum seminat diabolus maiorem partem tentationum spiritualium istius temporis: et radicat in cordibus illorum, qui sunt nuntii antichristi, prout videre poteris in subsequentibus, unde debes scire, quod verae revelationes et sentimenta spiritualia secretorum dei non veniunt per antedictum desiderium neque per aliquod conamen vel studium, quod anima habeat in se; sed veniunt per puram bonitatem dei in animam, quae est in magna humilitate et magno timore et reverentia dei. Item scias, quod exercitare se in magna humilitate ac timore magno et reverentia dei propter hoc, ut homo habeat visiones ac revelationes et sentimenta supradicta est habere in se radicem et fundamentum ac finalem intentionem, quam habet antedictum desiderium; et ex hoc in eundem delictum venit homo, in quo est per desiderium supradictum.

in gestalt ains guoten sälligen engels. Darum so merck mit allem flisz arczny dar wider und wie du dich hietten solt und beharen in demutt. Ach wirst du horen, wie du dich solt hieten vor ettlich falschen lerern, daz du sicherlich mügest warten der zukunft unssers heren Jesu Christi.

Die erst arczny wider die gaistlichen falschen, betrugelichen anfechtung zu dysser zytt, die der anticrist ietz in den hertzen der gottschowenden und andächtigen ist sewen, besunder die da stritend nach der folkomenheit, ist: das du nit begerest von gott ettlich offenbarung oder haimlich gesicht oder etwas enpfindung, die da über die natur ist und den lauff dero, die gott lieb haben und in warlich forchten, dan soliche begerung von Gott mag nit sin on die wurzel und grund der hoffart und der üppigen fürwitzigen vermessenhait, wan du sölliche verborgene ding begerist zu wissen. Auch kompt solliche schädliche begird auch von ainem unfolkommen globen, darum verhengt die gerechtigkait gottes, daz sölliche menschen zu zitten von dem tüffel gar betrogen und überwunden werden; und sollige hoffertige vermessen menschen hayssen botten des anticrist, als du wirst hören. Darum solt du wyssen mit allem flisz, daz solliche offenbarung und ubernatürlich enphindung der haimlichait gotes dem menschen nit kommen durch sin begird oder durch sin arbait und übung; besunder sy koment allein ussz der luttren guthait gottes und allain in die sel, die da gantz diemüttig ist und got fircht und im er bewist in lieb und in diemutt. Item du solt wyssen, wan sich ain christlich mensch darum will üben in grosser demutt, in grosser forcht und reverentz gottes, daz im gott etwasz haimlichs offenbar, oder daz er etwaz über die natur sech oder enpfind, oder das er verzuckt werd: daz ist ain grund und wurtzel ainer schädlichen hoffart und vermessenhait, wie ob gesagt.

Secundum remedium et quod in tua oratione vel contemplatione non sustineas in anima tua aliquam consolationem magnam vel parvam, ex qua tibi videtur, quod fundat se in praesumptione et aestimatione superbiae tui ipsius et postquam ducit te in ambitiones tui proprii honoris vel gloriae, sive istius vitae, sive alterius, quia anima, quae se sentit in tali consolatione venit in plures errores et mala, et deus per suum iustum iudicium permittit diabolo posse augmentandi et accelerandi praedictam consolationem et imprimit cum illa in anima falsissima et periculosissima sentimenta et alias illusiones, quas anima imbuta dicta consolatione credit et reputat esse veras revelationes. O, quot personae per istum modum sunt deceptae! Et propter hoc caveas, quod in tua oratione vel contemplatione sustineas aliquam consolationem nisi illam, quae venit per perfectam notitiam et completum sentimentum tuae nihilitatis et imperfectionis, et quae facit perseverare dictam notitiam et sentimentum tui in te ac magnitudinem et altitudinem dei per altam reverentiam et cum magno desiderio honoris et gloriae dei.

Die ander artzny is, daz du in dinem gebett, in diner betrachtung nit lidest oder begerest etwas trostung, si sy klain oder grosz, ussz der du magst enpfinden, daz si sich gründe in vermessenhait oder din selb überhebung, dar durch du gezogen magst werden in ain hoffart diner aigen, es sy disses lebens oder des künftigen lebens; dan die sel, die sich also fint in disen trostungen, die kompt in vil bösz irsall, und der gerecht gott verhengt dem tüffel, daz sollicher trost in der sel gemert wirt und zunempt, und inbildet also in die sel die aller schädlichosten enpfindungen und vil betrengnusz, und so die sel die hat und enpfint, so globt sy und went. es syend war offenbarungen. Spricht disser andächtiger doctor: Wie vil personen sind durch die gestalt verfüret und betrogen worden! Darum hüt dich, daz du in dinem gebött oder contemplieren nit lidest kain trostung denn alain die, die kompt usz warer erkantnusz diner nithait, welche erkantnusz dich macht beharren in dir selbs und daz du dich nydrest und verachtest und hassest und got erhoehest und im er gebest mit grosser begirde.

Tertium remedium est, quod omne sentimentum quantumcunque altum et omnis visio quantumcunque secreta tibi appareat, quaecunque etiam sit, si ducit cor tuum in opinionem contra aliquem articulum fidei, vel contra bonos mores et maxime contra humilitatem vel contra honestatem, fugias eam et horrescas, quia sine dubio ex parte diaboli venit; et si appareat tibi aliqua visio, de qua sis certus, quod veniat ex parte dei et quod illud quod inducit visio est placitum deo, noli te firmare in dicta visione.

Die drit arczny ist, daz alles enpfinden, wi hoch es sy, alle gesicht und offenbarung der haimlichait gots, die dir erschinet, ist es sach, daz sy din hertz füren in etlich mainung, die da ist wider etlich artickel des hailigen globens oder wider gutt sitten und tugenten und allermaist wider die demutt, so flüch die und erschrick dar vor als vor dem tüffel, dan on allen zwiffel, sy ist von dem tüffel, und ob dir ain gesicht erschine, da du gewis bist, das sy kam von gott, auch darzuo dich die selb gesicht trib, daz ist gott gefellig, noch dennoch solt du dich nit festigen in sollich gesicht.

4. Aus dem biechlin der reffermierung aines yetlichen gaistlichen menschen. Vgl. S. 2.

Das Büchlein beginnt mit einer Vorrede, darauf folgen 42 Regeln.

Als Probe seien hier Teile der Vorrede und der Regeln wiedergegeben.

Der sällig Augustinus, ain liecht aller lerer, ward uff ain zitt mit strefflichen worten begriffen und zuo red gesetzt von sinen fünden, wider die er was predigen, warum er ettlich bösz, verkert brüder hett in sinem convent, die wil er so gar daz übel und die sund wer straffen, und dennoch litt er söllichs von ettlichen sinen brüdern und underton. Der hailig vatter antwort: Min husz ist nit besser denn das husz Adam, in dem Abel gerecht und usserwelt was und kayin bessz und verworffen; auch ist min husz nit besser denn die arch Noe, da die andern gerecht waren und Kayin verworffen; auch ist min husz nit besser denn des hailigen patriarchen Abraham, da Ysaac gutt und erwelt wasz und Ysmahel verworffen . . . . Also gemainlich verhengt der milt here in aller samlung, daz die usserwelten werdent geüpt und gerainiget und bewert als das gold durch die bösen. Sällig sy die gilg, die also wechst under den dornen und söllich stich lidet und allso wisseclich und sicherlich hie wandlet, das im die bössen nit schadent, besunder fürderlich syend zu der kron der sälligen . . . Darum das wir mit fröden mugen komen in die eren der ewigen sälligkait und da schniden den acker, da die sälligen ewigclich sind ruowen, söllend wir mit ganczen flüsz mercken die nach geschriben regel, in den ain gaistlich mensch wol wirt gelert, wie er sich in allen dingen süll halten: gen gott, gen sinen obern, gen sin schwestern und brüdern, und auch wie er sich sol halten gen im selbs.

Die erst regel.

Ain gaistlich mensch, besunder daz sich kurtzlich hat geben in ain söligen hailigen orden, sol nit machen ain getümel oder ungestem in sinen worten oder wercken, besunder frùdsam und stüll sin und soll alle richtbare ding ainfeltigeclich ansechen als üppige ding, die zergenglich syend und gantz kain bestand habend, und so gar wanderbarlich nach dem, und man es all tag sicht, das die hoffnung und liebe zittlicher ding so gar betrügt mengen menschen. Du solt auch in diner begird nit lieb haben kain zittlichs, wie klain es sy, dann es leit nit dar an, wie klain, unachtbar ain ding ist, wan du begird darzu sich zuvil ist naigen. Usz dem kompt, das du gar nütz aiges solt hon, es zy klain oder grosz, und in kain weg zornig werden, ob man dir sollichs ist nyemen, dann es geschicht nit on ursach. Wer da recht gott lieb will hon, der acht alle ding als kott und müst, daz er allain gott müg mynnen. Grosz armutt haut hie Jesus geliten und gar nütz aiges gehept, nit löcher als die füchs, nit nester als die fögel, ja nit, das er sin hailges hopt mocht hin naigen. Der her hat alle ding geschaffen von des menschen wegen, darum das der mensch in über alle ding lieb hette und mit gantzem hertzen im anhieng und im dienet mit gehorsame und guttem willen und gantz und gar kain zittlich ding siner liebe fürsetzen, als er selbs gesprochen hat: wer da lieber hat vatter und mutter, wib und kind, der ist min nit wirdig. Usz disen worten ward der hailig Anthonius bekört und ubergab alles zittlich und gieng in die wiesti. Disse wort hond mengen ussz der schalkhaften welt gezogen zu ainem rüwen leben, dann es mag niement der welt und gott dienen. Gott will in sinen dienern arm sin, verschmecht sin und will, daz sy lidend anfechtung und komernusz, daz sy suochent den weg, der sü fürt zuo dem ort, da alle genuogsame ist.

Die fierd regel.

Du solt ain ietlichen menschen eren und in ansechen als ain stul der hailigen drüvaltigkait und als ain tempel, dar inn gott ist wonen. Du solt ain ietlichen menschen ansechen mit diemutt und genaigtem haupt und in besser schetzen denn dich und och wirdiger der ewigen salligkait. Du solt in nit urtailen nach sinem usswendigen angesicht oder nach sinen

usswendigen worten, wercken und sitten. Was waistu, wie er sich halt, so er allain ist? Du solt in och nit urtailen oder in schetzen etwasz oder nütz sin von siner hupsche wegen, von siner ungeschöffne wegen. Nit sich an sin er, sin gewalt, sin namen, sin kunst; dann gott unt sin engel sechen daz nit an. Allain sich dinen nechsten an als dinen bruder, des schöpffer got ist, der durch sin hailgs blutt erlöst ist. Sichst du etwasz an im, daz dir gefall, folg im nach; tut er unrecht oder verschult sich, darab solt du dich nit ergren, hab allweg din selbs acht und bit gott, das er dich vor sellichem behutt und dank im siner gnaden. Wer waist, war um inn gott laust fallen, villicht von dinen wegen, oder daz er sich diemüttige und bessre. Gedenck, hettest du sin natur oder sollich verhengung von gott, du tettest bössers; dann der sin selbs wol acht haut, der ist nement urtailen.

Die X. regel.

Die X. regel: Du solt stettig gedencken, wie du hie syest ain bilger, und daz du bist gesetzt in das ellend, und das du stritest umb das ewig vatterland. Darvon kompt, daz du nit vil sorg haust um grausz er und kunst und zittlich gutt, die will du disse ding alle must verlaussen, und allain von dinen wercken wirt dir gelont.. lug, das dine gutte werck geschechen usz diemut, gedult und gehorsame, so werden sy fruchtbar, sunst send sy nit fruchtbar zu ewiger sälligkait, wann du in todsünden büst, wie gutt die werck sind.

5. Aus der Predigt über Markus VII, 37: Bene omnia fecit. Vgl. S. 2.

Er haut alle ding wol gemachet, staut geschriben Marci an dem VII. capitel. In disen worten wirt gebriest die götliche guthait, die in ir selbs von ir unnenberkait begriffen nit mag werden, sunder in ir wercken wirt begriffen und gelopt. Also dan in got ist der obrest gewalt, in dem die creature werdt geschoepft, und die höchest wyszhait, in der die creature werdent geregiert, also ist ouch in im die obrest guthait, in der alle ding in ainem guten wesen werdent ufenthalten. Es spricht Bernhardus: Das gut, das unser her uns verlichen ist, das alles ist nit müglich uns zu verstand. Es syend aber uns ettlichü zu merckent, die andächtigen gemieter dienent, und spricht also: danck süllen wir sagen unserm schöpfer, erlöser, woltatiger und unserm belöner.

Uf den IIII worten staut diese predig.

Damit ist die Disposition der Predigt gegeben. Der Verfasser geht darauf die einzelnen Punkte durch, die mehrfach gegliedert werden.

Der erste Teil der Predigt lautet:

An disen worten viererlay geschlächt des woltuends werdent uns offenbärlich fürgehebt und ist, das mir sye andächtiklich syen betrachten, so syen mir us unser gantzen begird schryen in den hymel: Er hat alle ding wol gemachet. Das erst ist des schoepfens, dasz so grosz ist, also grosz mir syen; wan er haut uns geben uns selbs, also David spricht: Er haut uns gemacht und mir nit uns selbs. Welcherlay er uns aber gemachet hab, lert uns sanct Bernhart und spricht: Nauch dem lib ain edli creatur; wann anderen tieren haut er geben, mit der gesicht anzusenchent das ertricht, und dem menschen ufgerichte gesicht, anzusenchent den himel; aber nauch der sel nauch der gebildnest des schoepfers und ain vernünftige creatur, enpfencklich der oewigen selikait. Er haut ouch uns gemachet sines hertzen schatz, das er sin hertze zu aller zit ist naigen zu uns. Darum spricht Bernhardus: Ich waisz herr, wa din hertz ist, da ist auch din schatz; aber din hertz ist zu uns, darum syen mir din schatz. Und wan nun unser erste lerer Adam und Eva durch überdrettung der gebotte gottes gevallen syend, darum nötturftigelich bedorfte mir, das durch die

guthait der erlösung barmhertzelich geholfen uns würd, und also mir usz fremder schuld mir alle worden syend sünder und mir uns selbs nit behelfen mochten, das mir doch durch fremde gnaud von disem ellend geledigET würden; hier um die ander sach, darum mir unserm herren danck süllen sagen, ist erlösung.

6. Aus der Sammlung von Aussprüchen heiliger Lehrer, vgl. S. 2.

Es sind 59 Aussprüche verschiedener Lehrer und zwar

12 Aussprüche mit der Überschrift Hieronymus, 11 Augustinus, 9 Bernhardus, 8 Gregorius, 4 Salomon, 3 Cristostimus, 2 Ambrosius, 2 Paulus. Je ein Ausspruch mit der Überschrift: Beda, Anselmus, Isidor, Hugo, ain frünt der gaistlichen, David, Ezechiel, Der grosz basilius, Regel des gaistlichen rechtessz.

Unter dem 56. Spruch ist quer über das Blatt ein roter Strich gezogen. Darunter stehen die Worte:

Kintlich gezogen usz dem latin. Ain ave Maria für den lon und ain de profundis den gefangenen selen. Zu nehst noch mer.

Es folgen dann als Fortsetzung noch zwei Zitate aus Augustinus und ein Zitat aus Hieronymus.

Einige Aussprüche mögen folgen.

Sant Bernhart spricht: Koment in das kloster, do da ist öberste volkommenhait und ain saliger stant; wan onvolkomenlich leben ist die öberst verdamnusz.

Augustinus: Wer begeret die höhe des hymels, der mach sich nider uff der erden.

Anselmus: Darum ist der mensch nit in gnaden, nit das im gott die nit geben wöll, sonder daz er ir nit will.

Crisostimus: Ich waisz kein gröszer artzeny für die vergangen sünd dan daz man der mit grossen rüwen und schmertzen sy gedencken.

Ambrosius: Wer sin guten tag in diser welt nach lust verzeret, der verlürt den ewigen lust. Hutt dich.

Gregorius: Der gott nit gedenckt in der gluckhafftigen zytt, der mag in nit vinden in der widerwertigen zytt.

Paulus: Der getrüw gott der laszt nieman versucht werden über sin macht, aber er gyt mit der versuchung merung der tugenden.

Bernhardus: Der tüfel ist ain schwacher findt: er mag nyeman überwinden, den der selb will.

Die regel des gaistlichen rechtessz: Wer widerum in die schuld felt, dem sol die pen beswert werden.

Jeronimus: Vil red ist ain zaichen ains schwachen gemüts, dan so ain hund ye hungriger ist, ist er ye mer bellen.

Jeronimus: Ein fürin swert ist die gestalt ainer lichten frawen.

Paulus: Den mund des übelredersz ist gott hassen.

Gregorius: Usz überflüssikait des hertzen ist der mund reden, es sy gut oder bösz.

Ezechiel: Verflucht sy der mensch, der sin hoffnung setzt in den andern menschen und nit gott sinen heren.

Salomon: Die verhaissung langer tag und langes lebens hatt vill umbracht und verloren; darum sol sich nyeman überheben siner jugent oder gesunthait des lips und soll nit daruff sünden; dan es spricht der ewangelist: Wachend, dan ir wyssent nit, zu welcher zytt oder stund der her komen sy.

7. Aus Innocenz III. Buch De contemptu mundi sive de miseria humanae conditionis II, 42 und 43. Vorauf geht folgende Bemerkung: Der erwirdig cardinal, genant Lottarius, darnach geworden ain

babst, Innocencius der dritt genant, der hatt geschriben einen tractat von der armut der menschlichen aigenschafft; us dem hon ich dis nach geschribne gezogen, kintlich in das tütsch verwandelt.

Die Übersetzung ist sehr frei, aber richtig und geschickt.

De doloribus, quos mali patiuntur in morte.*)

Mali siquidem quatuor dolores patiuntur in morte. Primus dolor est angustia corporea tanta et tam gravis, quanta vel qualis nec fuit, nec est in praesenti vita ante dissolutionem illam.

Quod in quibusdam, etsi non in omnibus, apparet prae nimio dolore seipsos discerpentibus. Fortis enim et incomparabilis est violentia, quando nexus illi et vitales nodi inter corpus et animam disrumpuntur. Unde propheta lamentando ait: „Circumdederunt me dolores mortis.“ Non enim est membrum, non articulus in corpore, quod penitus involvatur illo inexplicabili dolore.

Secundus dolor est, quando iam pene defatigato corpore et suis exhausto viribus anima multo liberius videt tunc in momento occurrere omnia opera bona vel mala, quae fecit, quae omnia reducuntur ante oculos interiores. Dolor iste est tantus, et retractatio ista tam gravis est, quod anima plurimum perturbata cogitur quasi se ipsam odisse. Unde dicitur in psalmo: „Torrentes iniquitatis conturbaverunt me.“ Nam torrentes cum multo impetu veniunt et videntur diruere omnia, ita in morte videbit malus omnia subito, quae fecit, opera bona vel mala.

Tertius dolor est, quando anima iam incipit tam iuste diiudicare et sibi pro suis iniquitatibus singulis omnia et debita gehennae tormenta videt imminere. Unde dicitur in psalmo: „Circumdederunt me dolores mortis, et pericula inferni invenerunt me.“

Quartus dolor est, quando anima adhuc in corpore posita videt spiritos malignos ad rapiendum se paratos, ubi tantus dolor est et timor, quod misera anima, licet a corpore

Von den schmertzen der bösen, so sie fechten an irem end.

Die bösen sind liden fierley schmertzen an dem tod. Der erst schmertz des lips der ist also grosz und schwer, als er nie ist gewesen in diser zytt.

Dan wir sehen, daz sich etlich also stellen, ob sie sich selber wöllen zerrissen. Wan kain liplich smertz mag gelichen dem, so die natürlich verainigung sich also von ainander musz trennen und schaiden. Das bewyszt der prophet David, so er spricht: „Die schmertzen des tods hon mich umgeben.“ Es ist kain glid am lib, es enpfind des grossen smertzen.

Der ander schmertz ist, so der lip müd ist worden und siner krefft beraubet ist, so sicht die sel dester fryer in ainem augenblick engegenlauffen alle gute und böse werck, die sie hie gewirckt hatt, die alle werden gefüret für die inwendigen ougen. Solcher smertz und solche sehung ist also grosz, dardurch die sel betrübt wurt. Darum sagt aber David: „Die ungestyme wasser der böshait habn mich betrübt.“

Der drytt schmertz, so die sel sicht ire sünd, so sicht sy furbasz die ewige pin nähen. Da magstu wol schetzen den jomerigen smertzen, wie er sy, so die sell kain rüg noch hoffnung nymer mer hatt. Darum spricht aber der hailig David: „Und die smertzen der hell hon mich umgeben.“

Der vird smertz ist, so danach die sell verainet ist dem lip, dasz sie musz sehen die menge der ungestalten bösen gaist, die da berait sind sie ze füren in das öwig füre. O, da

*) Das Lateinische nach der kritischen Ausgabe von J. H. Achterfeldt, Bonn 1855.

egressura, quamdiu potest, refugiat, ut tempus suae captivitatis redimat, antequam de corpore exeat. Propter quod dicit Sophonias propheta: „A prima porta exit clamor et a secunda ululatus.“

XLIII. De adventu Christi ad diem mortis cuiuslibet hominis.

Videt etiam tam bonus quam malus, antequam egrediatur anima de corpore, Christum in cruce positum. Malus videt sibi ad confusionem, ut erubescat se non esse redemptum sanguine Christi sua culpa exigente. Unde malis dicitur in evangelio: „Viderunt in quem pupugerunt“, quod intellegitur de adventu Christi ad iudicium et de adventu eius ad diem mortis cuiuslibet hominis. Bonus vero videt ad exultationem, ut habemus ex verbis Apostoli, qui ait: „Usque in adventum domini nostri Iesu Christi“, id est ad diem mortis, quando apparet tam bonis quam malis Christus in cruce positus, et ipse Christus de Ioanne evangelista ait: „Sic eum volo manere, donec veniam“, id est, in virginitate perseverantem, donec veniam ad obitum eius.

ist ain ellender anplick! So verbirgt sich die sell an alle ort des lips, als lang sie mag.

Von der zukunfft Christi zu dem end eins iclichen menschen.

Es wurt auch sehen der gut und der bösz an sinem end den herren Jesum vor im gehenckt an das krütz. Der bösz würt in sehen zu ainer öwigen schand und scham, daz er nit sol erlöszt sin mit dem hailgen plut Christi. Also liszt man in dem ewangelio: „Sie werden sehen, in wen sie gestochen hon“, das ist sie werden in sehen an dem letzten end des lebens. Aber den gerechten würt er erschinen als ain barmhertziger her, der da sinem knecht will ze hilff komen in der grossen nott, daz er erkenne, wie gut es sy, daz er sin liden hat betracht, sine bott hat gehalten und desglich. Darum hatt er selbs geredt von sant Johans ewangelisten: „Ich will, daz er also belib, bisz das ich zu im kome“, das ist also vil gerett, ich will, daz er ein junckfraw belib, bisz daz ich zu im kome an sinem sterben.

Inhaltsverzeichnis.

Lebenslauf.

Am 5. Juli 1883 als Sohn des Lehrers Ferdinand Panten und seiner Ehefrau Emmy. geb. Wolff, zu Kolberg in Pommern geboren, besuchte ich, Ernst Otto Wilhelm Panten, evangelischen Bekenntnisses und preussischer Staatsangehörigkeit, zunächst die Volksschule, dann die Gehobene Knabenschule daselbst. Im Jahre 1896 trat ich in die Quinta des Progymnasiums zu Pr. Friedland ein, wohin mein Vater als Seminarlehrer berufen worden. Vom Jahre 1901 ab besuchte ich das Gymnasium zu Marienburg und bestand dort Ostern 1904 die Abiturientenprüfung. Zuerst bezog ich die Universität Königsberg, um mich dem Studium der deutschen und der neueren Philologie zu widmen. Im Sommersemester 1905 und im darauffolgenden Wintersemester besuchte ich die Universität Berlin und kam zum Sommersemester 1906 nach Greifswald, wo ich fünf Semester hindurch meine philologischen Studien fortsetzte und ausserdem Vorlesungen in Philosophie und Geographie hörte. Durch Teilnahme an den Übungen des deutschen, romanischen, philosophischen und geographischen Seminars erhielt ich Anregung und Anleitung zu selbständigem Arbeiten. Am 9. Mai 1908 bestand ich das examen rigorosum.

Meine akademischen Lehrer waren die Herren Professoren, Dozenten und Lektoren

in Königsberg:

Baumgart, Busse, Kaluza, Lote, Roßbach, Schade, Schultz-Gora, Uhl.

in Berlin:

Brandl, Ebeling, Haguenin, Herrmann, Lehmann, Pariselle, Paulsen, Riehl, Roethe, Erich Schmidt, Tobler;

in Greifswald:

Braun, Credner, Heuckenkamp, Plessis, Rehmke, Reifferscheid, Stengel, Stosch, Thurau.

Ihnen allen spreche ich hiermit herzlichen Dank aus.

Ganz besonders bin ich Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Al. Reifferscheid verpflichtet für die mannigfachen Anregungen in seinen Vorlesungen und Seminarübungen und für die liebenswürdige Unterstützung bei der Abfassung der vorliegenden Arbeit, die seiner Anregung ihre Entstehung verdankt.

Panten und seiner Ehefrau
chte ich, Ernst Otto Wilhelm
atsangehörigkeit, zunächst die
m Jahre 1896 trat ich in die
mein Vater als Seminarlehrer
ymnasium zu Marienburg und
rst bezog ich die Universität
neueren Philologie zu widmen,
mester besuchte ich die Uni-
eifswald, wo ich fünf Semester
em Vorlesungen in Philosophie
des deutschen, romanischen,
Anregung und Anleitung zu
examen rigorosum.
soren, Dozenten und Lektoren

hade, Schultz-Gora, Uhl.

hmann, Pariselle, Paul-

Rehmke, Reifferscheid,

erungsrat Professor Dr.
gungen in seinen Vorlesungen
zung bei der Abfassung der
erdankt.

Lebenslauf.

Am 5. Juli 1883 als Sohn des Lehrers Ferdinand Panten und seiner Ehefrau Emmy, geb. Wolff, zu Kolberg in Pommern geboren, besuchte ich, Ernst Otto Wilhelm Panten, evangelischen Bekenntnisses und preussischer Staatsangehörigkeit, zunächst die Volksschule, dann die Gehobene Knabenschule daselbst. Im Jahre 1896 trat ich in die Quinta des Progymnasiums zu Pr. Friedland ein, wohin mein Vater als Seminarlehrer berufen worden. Vom Jahre 1901 ab besuchte ich das Gymnasium zu Marienburg und bestand dort Ostern 1904 die Abiturientenprüfung. Zuerst bezog ich die Universität Königsberg, um mich dem Studium der deutschen und der neueren Philologie zu widmen. Im Sommersemester 1905 und im darauffolgenden Wintersemester besuchte ich die Universität Berlin und kam zum Sommersemester 1906 nach Greifswald, wo ich fünf Semester hindurch meine philologischen Studien fortsetzte und ausserdem Vorlesungen in Philosophie und Geographie hörte. Durch Teilnahme an den Übungen des deutschen, romanischen, philosophischen und geographischen Seminars erhielt ich Anregung und Anleitung zu selbständigem Arbeiten. Am 9. Mai 1908 bestand ich das examen rigorosum.

Meine akademischen Lehrer waren die Herren Professoren, Dozenten und Lektoren

in Königsberg:

Baumgart, Busse, Kaluza, Lote, Roßbach, Schade, Schultz-Gora, Uhl,

in Berlin:

Brandl, Ebeling, Haguenin, Herrmann, Lehmann, Pariselle, Paulsen, Riehl, Roethe, Erich Schmidt, Tobler;

in Greifswald:

Braun, Credner, Heuckenkamp, Plessis, Rehmke, Reifferscheid, Stengel, Stosch, Thurau.

Ihnen allen spreche ich hiermit herzlichen Dank aus.

Ganz besonders bin ich Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Al. Reifferscheid verpflichtet für die mannigfachen Anregungen in seinen Vorlesungen und Seminarübungen und für die liebenswürdige Unterstützung bei der Abfassung der vorliegenden Arbeit, die seiner Anregung ihre Entstehung verdankt.